

Revision der Gattung *Glenea* Newm.

Von Stephan Breuning, Paris

(1. Fortsetzung)¹⁾

108. *crucicollis*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper (♀); Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn, sehr dicht und sehr fein punktiert, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn zweimal so breit als einer dieser Augenloben (♀). Kopf dicht und sehr fein punktiert. Halsschild stark quer (♀), schütter und sehr fein punktiert. Schildchen dreieckig, apikal ver-rundet. Decken lang, apikal breit ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr kurzen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein punktiert, die Punkte im apikalen Teil fast erloschen. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten aber gewellten Schulterkante, die an der Schulter beginnt und merklich vor dem apikalen Ende erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsen-glied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, rotbraun tomentiert, mit gelben Zeichnungen. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden, die sich in ihrem vorderen Teil vereinigen und nach rückwärts bis zum Vorderteil des Scheitels reichen. Je eine breite Binde vom Hinterrand des unteren Augen-lappens zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 4 großen Scheibenmakeln, 2 am Vorderrand und 2 am Hinterrand, sowie mit je einer sehr breiten Längsbinde, die fast den ganzen umge-schlagenen Seitenteil deckt und an der Basis sich mit der rückwärtigen Deckenmakel vereinigt. Schildchen mit einer unscharf aus-gebildeten Apikalmakel. Decken mit einer premedianen gemein-samen Nahtmakel, die seitwärts fast bis zur Schulterkante reicht, sowie jederseits mit 4 Makeln: eine ziemlich große basale Quer-makel, eine kleine postmediane Quermakel am Innenrand der Schulterkante, eine preapikale Quermakel, die schief gegen den Seitenrand absteigt, und eine kleine runde posthumereale Makel am Außenrand der Schulterkante. Die äußerste Basis des Decken-seitenrandes und der Epipleuren sowie der größte Teil der Unter-

¹⁾ siehe Ent. Arb. Mus. Frey VII/1, p. 1—199.

seite dicht gelb tomentiert. Das vordere Viertel der Metepisternen nackt. Fünftes Abdominalsegment rotbraun tomentiert mit je einer gelben Seitenmakel. Taster und Beine gelb. Die 2 ersten Fühlerglieder schwarzbraun, die weiteren Glieder hellrot, fein licht rotbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein ♀ von Indien in der Sammlung Frey.

109. *crucifera* Gah.

Glenea crucifera Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 222.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper (♂); Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♂). Stirn viel breiter als einer dieser Augenloben (♂). Halsschild quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen spitzdreieckigen Lappen ausgezogen), dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte im apikalen Teil erloschen. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, aber gewellten Schulterkante, die ziemlich weit vor dem apikalen Deckenende erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz. Kopf, Halsschild und Schildchen gelb tomentiert mit Ausnahme einer sehr schmalen schwarzen Mittellängsbinde auf dem Kopf und Schildchen, einer schmalen schwarzen Halsschildmittellängsbinde und einer schmalen schwarzen Querbinde, die den Halsschild in der Mitte seiner Länge durchläuft. Decken dunkelbraun tomentiert, jede mit 6 gelben Scheibenmakeln: eine ziemlich große basale, eine kleinere postbasale, eine große preapikale und eine kleinere apikale. Deckengrund seitlich der Schulterkante rot. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite gelb tomentiert. Taster, Beine und Fühler rotgelb.

Länge: 13 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Gahan nach einem Stück von Buthan beschrieben.

110. *calypso* Pasc.

Glenea calypso Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 382, Pl. XVII, fig. 3.

Glenea gloriosa Heller, 1916, Tijdschr. v. Ent., LVIII, Suppl., p. 112, Pl. V, fig. 4.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben zweimal so lang als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr schütter und sehr fein punktiert, dichter auf der Stirn und den Wangen. Halsschild stark quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr kurzen, breiten, spitzdreieckigen Lappen ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich grob, am apikalen Drittel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, gerade humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor der Apikaldecke endigt, und eine nur sehr schwach angedeutete subhumerale. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hinter tarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn mit schmaler vorderer Querbinde und 2 schmalen Seitenrandlängsbinden. Augen rückwärts gelb gerandet. Halsschild mit 2 Querbinden, einer am Vorder-, die andere am Hinterrand, beide ziemlich breit auf den umgeschlagenen Seitenteilen, jedoch sehr schmal auf der Scheibe, sowie mit 3 wenig breiten Längsbinden, deren beide seitliche an der Grenze zwischen Scheibe und Seitenteilen gelegen und vor der Mitte auf ihrer Innenseite leicht verbreitert sind. Schildchen mit breiter Mittellängsbinde. Auf jeder Decke folgende schmale Binden: eine basale Querbinde vom Schildchen bis zur Schulterbeule, eine postbasale leicht nach vorn gebogene Querbinde, eine premediane Querbinde, die schief gegen den Seitenrand ansteigt und seitlich mit der postbasalen Binde durch eine kurze Humeralbinde vereinigt ist sowie entlang der Naht durch eine schmale Nahtbinde mit der postbasalen Binde verbunden ist, die Nahtbinde dann bis zur apikalen Nahtecke verlängert und entlang dem apikalen Rand bis zur apikalen Randecke reichend; eine postmediane Binde in Form eines Circumflexes, dessen äußerer Arm merklich kürzer ist als der innere, eine leicht gebogene, apikalwärts konkave preapikale Querbinde, eine schmale Subheralbinde, die etwas hinter der Schulter beginnt und auf der Höhe der preapikalen Binde endigt, mit welcher sie seitwärts verschmilzt, sowie schließlich eine kurze Seitenrandbinde, die das basale Siebentel des Seitenrandes und der Epipleuren deckt. Körperunterseite gelb tomentiert, mit Ausnahme je einer dem Seitenrand genäherten dunkelbraunen Quermakel auf jedem Abdominalseg-

ment. Taster, Trochanter, der Basalteil der Schenkel sowie der dorsomediane Teil der Hinterschienen, rot. Beine fein graugelb, Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 15 mm; Breite: 5 mm.

Von Pascoe nach einem Stück von Borneo: Sarawak beschrieben. — *Gloriosa* Heller ist ein Synonym.

111. *transversevittipennis*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper (♀); Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf wenig dicht und fein punktiert. Halsschild stark quer (♀), dicht und ziemlich grob punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ziemlich breit abgestutzt (Naht- und Randecke spitzig), in den drei vorderen Vierteln dicht und ziemlich grob, im apikalen Viertel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, aber leicht gewellte humerale, die an der Schulter beginnt und ziemlich weit vor der Apikalecke erlischt, und eine nur sehr schwach angedeutete subhumerale. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hinter tarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn mit 2 wenig breiten Seitenrandlängsbinden. Je eine breite Binde vom Hinterrand des unteren Augenlappens zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 2 schmalen Querbinden, eine am Vorderrand, die auf den umgeschlagenen Seitenteilen leicht verbreitert ist, und eine am Hinterrand, die auf den Seitenteilen der Scheibe leicht verbreitert ist. Schildchen gelb. Jede Decke mit 4 schmalen Querbinden: eine leicht gebogene, nach vorn konvexe postbasale Binde, die von der Naht bis zur Schulterkante reicht, eine premediane, die ebenfalls von der Naht bis zur Schulterkante reicht, eine leicht gebogene, nach vorn konvexe postmediane Binde, die von der Naht bis zum Seitenrand reicht, und eine leicht gewellte preapikale Binde, die ebenfalls von der Naht bis zum Seitenrand reicht, sowie eine kurze schmale premediane Subhumeralbinde. Der Apikalrand der Decke weißlich tomentiert. Die Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren, die Sterna zum größten Teil sowie das apikale Drittel aller Abdominalsegmente gelb tomentiert. Taster und Beine rotgelb, fein gelblich tomentiert. Die

3 ersten Fühlerglieder dunkelrot, die weiteren Glieder hellrot, fein golden tomentiert.

Länge: 14 mm; Breite: $4\frac{3}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von den Philippinen in der Sammlung Frey.

112. *Clermonti* Pic

Glenea Clermonti Pic, 1927, Mél. exot. ent., L, p. 19.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel (♂) oder ein wenig (♀) länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 4mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf dicht und fein punktiert. Halsschild schwach quer, dicht und ziemlich grob punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal abgestutzt (Naht- und Randecke spitzig), dicht und grob, in der Apikalregion ziemlich fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, leicht gewellten Schulterkante, die an der Schulter beginnt und ziemlich weit vor der Apikalecke erlischt. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden, die sich am Vorderrand vereinigen. Je eine Binde vom Hinterrand des unteren Augenlappens bis zum Vorderrand der Wange. Halsschild und Schildchen gelb tomentiert mit Ausnahme von 2 breiten schwarzen Querbinden: eine premediane, die — sich verschmälernd — fast bis zum Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile reicht und aus der Verschmelzung von 4 Makeln entstanden ist, und eine postmediane diskale, aus der Verschmelzung zweiter Diskalmakeln entstanden. Decken mit 2 gemeinsamen Querbinden: eine basale, die seitwärts bis zur Schulterbeule reicht, und eine premediane, die seitwärts bis zur Schulterkante reicht, sowie eine gemeinsame quervereckige postmediane Makel. Überdies auf jeder Decke eine runde Postmedianmakel, die seitwärts der postmedianen gemeinsamen Makel gelegen ist, eine schmale preapikale Quermakel, eine sehr schmale quere Apikalmakel und eine langgestreckte Posthumeralmakel am Außenrand der Schulterkante. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren sowie die Körperunterseite gelb tomentiert. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarz, die Glieder 8 bis 10 hellrot, fein gelb tomentiert, das elfte Glied silbrig tomentiert.

Länge: 11—14 mm; Breite: 3—5 mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Chapa beschrieben.

113. Chujoi Mit.

Glenea Chujoi Mitono, 1937, Mushi, X, p. 149, fig.

Glenea Chujoi Gressitt, 1951, Longic., II, p. 570.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper ($\sigma^7\text{♀}$); Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (σ^7) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich breiter (σ^7) oder fast 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild schütter und äußerst fein punktiert. Halsschild quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal schief abgestutzt (Nahtecke deutlich, Randecke eckig vortretend), wenig dicht und sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, aber gewellten Schulterkante, die bereits am Beginn des Apikaldrittels erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, die Stirn — mit Ausnahme einer kleinen dunkelbraunen Mittelmakel —, die Wangen, der Halsschild und das Schildchen gelb tomentiert. Augen rückwärts gelb gerandet. Scheitel schwarz tomentiert. Halsschild mit 6 großen runden schwarzen Makeln: 4 auf der Scheibe, 2 vor und 2 hinter der Mitte gelegen und je eine auf der Mitte der umgeschlagenen Seitenteile. Auf den Decken hat sich die gelbe Tomentierung so weit ausgebreitet, daß auf jeder bloß 4 große quere seitliche schwarze Scheibenmakeln: eine postbasale, eine mediane, eine postmediane und eine preapikale, die beiden ersten entlang der Schulterkante miteinander verbunden, die vierte die kleinste, sowie eine schwarze Längsbinde, die sich von der Schulterbeule schief nach rückwärts bis zum Seitenrand erstreckt und dann dem Seitenrand entlang bis zur Höhe der dritten Scheibenmakel verläuft, übrig bleiben. Körperunterseite gelb tomentiert. Metepisternen mit einer langgestreckten dunkelbraunen vorderen Innenmakel. Je eine vordere dunkelbraune Quermakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten. Der mittlere Teil des fünften Segmentes schwarz tomentiert. Taster, Schenkel, Schienen und viertes Tarsenglied rot, gelb tomentiert. Dorsalpartie der Schenkel und Tibien sowie die 3 ersten Tarsenglieder gebräunt und grau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert, die 4 letzten Glieder silbrig grau tomentiert.

Länge: 12—13 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Von Mitono nach einem Stück von Formosa: Seto, beschrieben. — Hori (coll. Hayashi), Kuraru (coll. Tippmann).

114. *ornata* Gah.

Glenea ornata Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 223.

m. *pseudornata*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben dreimal so lang (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (♂) oder fast 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert. Halsschild so lang als breit (♂) oder leicht quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen sehr kurzen und sehr breiten, spitz dreieckigen Lappen ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und grob, im apikalen Drittel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 geraden und gut ausgebildeten Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, beide am Beginn des Apikaldrittels erlöschend. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, Stirn, Wangen, Halsschild und Schildchen gelb tomentiert. Stirn mit einer ziemlich großen dunkelbraunen Mittelmakel im oberen Teil. Scheitel schwarz tomentiert, mit 2 kurzen gelben Längsbinden im vorderen Teil. Augen rückwärts gelb gerandet. Halsschild mit 2 großen langgestreckten schwarzen Scheibenmakeln, deren jede aus der Verschmelzung zweier hintereinander gelegener Makeln entstanden ist, je einer schmalen langgestreckten schwarzen Makel an der Grenze zwischen Scheibe und umgeschlagenen Seitenteil und je einer runden schwarzen Makel am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile. Decken ziemlich dunkelrot, auf der Scheibe dunkelbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen: 3 gemeinsame Nahtmakeln, eine basale in Form eines großen T, eine premediane viereckige auf der Spitze ruhend, zuweilen längs der Naht mit der ersten verbunden, eine postmediane dreieckige, vorne ausgeschnitten und jederseits einen kurzen Ast schief nach vorn aussendend. Ferner auf jeder Decke 4 gelbe Makeln: eine kleine runde postbasale Scheibenmakel, eine quere preapikale Scheibenmakel, eine quere Apikalmakel und eine kleine langgestreckte posthumorale Makel zwischen den beiden Längskanten. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körper-

unterseite gelb tomentiert, diese Tomentierung längs der Mittelachse der Unterseite zuweilen grau werdend. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelrot, ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—14 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Indien: Darjeeling beschrieben. — Assam: Dejo, North Lakhimpur; Bhutan: Maria Basti (British Museum).

m. *pseudornata*, nov.

Wie die Stammform, aber die gelben Zeichnungen mehr ausgebreitet: Die dunkelbraune Stirnmakel zu einer kurzen und sehr schmalen Längsbinde reduziert, die dunkelbraunen Halsschildscheibenmakeln schmaler, die dunklen Makeln an der Grenze von Scheibe und Seitenteilen ganz reduziert, alle gelben Deckenmakeln größer, die postbasale Scheibenmakel breit mit der Basalmakel vereinigt.

Typ ein ♀ von Indien im British Museum.

115. tatsienlui, n. sp.

Gestreckt. Fühler beiderseits am sechsten Glied gebrochen; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 merklich länger als die weiteren. Untere Augenloben so lang als die Wangen (♀). Stirn fast 2mal so breit als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild ziemlich dicht und sehr fein punktiert, letzterer quer. Schildchen breit, trapezförmig. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen kleinen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Dritteln wenig dicht und fein punktiert. Jede Decke mit einer ziemlich gut ausgebildeten leicht gewellten Schulterkante, die etwas hinter der Schulter beginnt und bald hinter der Deckenmitte erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, untere Hälfte der Wangen, Schläfen, Halsschild und Schildchen gelb tomentiert. Halsschild mit einer großen langgestreckten wenig scharf ausgebildeten dunkelbraunen Mittelmakel, die vorn verrundet und gegen rückwärts leicht verbreitert ist. Auf den Decken 5 kurze, aber ziemlich breite gelbe gemeinsame Querbinden: eine basale und eine premediane, die erstere gewellt, die zweite konvex gegen vorn, entlang der Naht miteinander verbunden, und, auf der rückwärtigen Hälfte eine postmediane, eine preapikale und eine apikale, die

erstere gewellt, die beiden anderen konvex nach vorn, alle drei miteinander entlang der Naht verbunden. Überdies auf jeder Decke eine kleine posthumorale gelbe Makel am Außenrand der Schulterkante und eine kleine gelbe Basalmakel am Außenrand. Das basale Fünftel der Epipleuren und die Körperunterseite gelb tomentiert. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarz, schwarzbraun tomentiert.

Länge: 15 mm; Breite: 5 mm.

Typ ein ♀ von China: Prov. Szetschuan, Tatsienlu, (ex coll. Reitter) in der Sammlung Frey.

116. *hwasiana* Gress.

Glenea hwasiana Gressitt, 1945, Lingn. Sc. Journ., XXI, p. 133; 1951, Longic., II, p. 571.

m. *szetschuanica*, nov.

m. *fuscicornis*, nov.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (♂) oder 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer quer. Schildchen breit, trapezförmig. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke deutlich, Randecke in einen kurzen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln sehr dicht und wenig fein, im apikalen Drittel schütter und erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die beide am Beginn des Apikaldrittels erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn, der vordere Teil des Scheitels, die Wangen, Halschild und Schildchen gelb tomentiert. Augen rückwärts gelb gerandet. Halschild mit 2 großen langgestreckten dunkelbraunen Scheibenmakeln, deren jede aus der Verschmelzung zweier hintereinander gelegener Makeln entstanden ist, und mit je einer schmalen, langgestreckten dunkelbraunen Makel an der Grenze der Scheibe und der umgeschlagenen Seitenteile. Jede Decke mit 6 viereckigen gelben Scheibenmakeln: eine basale, eine postbasale, eine pre-

mediane, eine postmediane, eine preapikale und eine apikale, sowie mit einer kurzen schmalen gelben premedianen Subhumeralbinde. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren, sowie die Körperunterseite gelb tomentiert. Schenkel und erstes Fühlerglied schwärzlich und fein gelblich tomentiert. Taster, Trochanter, Basalteil der Schenkel, Schienen, Tarsen sowie die Fühlerglieder 2—10 hellrot, sehr fein gelblich tomentiert, das elfte Fühlerglied dunkelbraun tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: 2—3 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Gressitt nach Stücken aus China: Prov. Sikang, Tienchuan beschrieben.

m. *szetschuanica*, nov.

Wie die Stammform, aber die dunkelbraunen langgestreckten Halsschildmakeln an der Grenze von Scheibe und umgeschlagenen Seitenteilen zu ganz kurzen und schmalen Strichen reduziert, die Decken mit einer schmalen gelben Nahtbinde, alle Scheibenmakeln stärker quer und innen mit der Nahtbinde vereinigt; die Innenfläche der Schenkel hellrot.

Typ ein ♀ von China: Prov. Szetschuan, Tatsienlu in der Sammlung Frey.

m. *fuscicornis*, nov.

Wie m. *szetschuanica* Breun., aber die Fühlerglieder 2—10 dunkelbraun.

Typ ein ♀ von China: Prov. Szetschuan, Tatsienlu in der Sammlung Frey.

117. *multiguttata* Guér.

Saperda multiguttata Guérin, 1843, Voyage Deless., II, p. 60.

Glenea maculifera Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 566.

Glenea multiguttata Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 492.

Glenea multiguttata Stebbing, 1914, Ind. For. Ins., p. 378, fig. 253 (incl. Biologic).

Gestreckt. Fühler um die Hälfte (♂) oder um ein Viertel (♀) länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben mehr als dreimal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich breiter (♂) oder zweimal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert, letzterer so lang als breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten

(Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und fein punktiert, die Punkte in der apikalen Partie fast erloschen. Jede Decke mit einer im basalen Teil gut ausgebildeten, leicht gewellten Schulterkante, die bereits bald nach der Deckenmitte erlischt. Schultern eckig vortretend. Letztes Subdominalsegment mit einer mittleren Längsbeule. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn mit 2 sehr breiten Seitenrandlängsbinden, die zuweilen am Vorderrand und am Oberrand vereinigt sind. Eine breite Querbinde längs dem Vorderrand des Hinterkopfes jederseits bis zum Vorderrand der Wange verlängert. Sonst die Körperoberseite von der gelben Tomentierung derartig überdeckt, daß nur folgende dunkelbraune Zeichnungen erhalten bleiben: 6 runde Makeln auf dem Halsschild, vier auf der Scheibe, davon 2 vor der Mitte und 2 hinter der Mitte und je eine in der oberen Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile, 2 kleine runde gemeinsame Nahtmakeln auf den Decken, deren zweite zuweilen fehlt, eine postbasale und eine premediane und auf jeder Decke 7 meist runde Makeln: 4 auf der Scheibenmitte, eine premediane, eine mediane, eine postmediane und eine preapikale, sowie 3 entlang dem Innenrand der Schulterkante, eine posthumorale, eine mediane dreieckige und eine postmediane, letztere beide neben den korrespondierenden Scheibenmakeln gelegen. Der basale Teil der Schulterkante und der premediane Teil des Deckenseitenrandes ebenfalls dunkelbraun tomentiert. Unterseite gelb tomentiert, einige schmale dunkelbraune Quermakeln auf den Seiten. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Guérin nach Stücken von Indien: Nilghiri Hills beschrieben. — Mahé, Madura (Museum von Paris). *Maculifera* Thoms. ist ein Synonym.

118. *socia* Gah.

Glenea socia Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 221.

Der *multiguttata* Guérin nahestehend, aber etwas breiter und kürzer, der Halsschild leicht quer (σ^7) oder stark quer (φ) und die Tomentierung etwas verschieden:

Scheitel mit einer großen quer-dreieckigen dunkelbraunen Makel, die entlang der Mittellinie mit der Stirnmakel vereinigt ist.

Keine dunkelbraune Querbinde zwischen den Oberlappen der Augen. Auf dem Halsschild sind die Scheibenmakeln größer, die seitlichen Makeln dagegen kleiner und der Scheibe stärker genähert; überdies jederseits entlang dem Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile eine dunkelbraune Längsbinde. Die Decken ohne gemeinsame premediane dunkelbraune Nahtmakel, die posthumorale Makel sowie die premediane und die mediane Scheibenmakeln sind miteinander entlang der Scheibe vereinigt, die beiden postmedianen Makeln sind quer miteinander verbunden, die preapikale Makel ist breiter und erreicht in voller Breite den Seitenrand. Basalteil der Epipleuren dunkelbraun tomentiert.

Von Gahan nach Stücken von der Insel Ceylon beschrieben.

119. *flava* Jord.

Glenea flava Jordan, 1895, Stett. ent. Ztg., LIV, p. 270.

Glenea atropicalis Pic, 1926, Mém. exot. ent., XLVII, p. 21.

m. binhensis, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder kaum um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (σ^7) oder fast zweimal so breit (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild ziemlich dicht und sehr fein punktiert; letzterer quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal breit ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr kleinen Dorn ausgezogen), in der vorderen Hälfte wenig dicht und sehr fein, in der apikalen Hälfte sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer recht gut ausgebildeten, gewellten Schulterkante, die bereits am Beginn des Apikaldrittels erlischt. Schultern eckig vortretend. Erstes Hinter tarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Die gelbe Tomentierung überdeckt die Körperoberseite derartig, daß nur folgende dunkelbraune Zeichnungen übrig bleiben: eine sehr schmale Mittellängsbinde auf Stirn und Scheitel, die den Vorderrand der Stirn nicht erreicht, der Hinterrand des Scheitels, 6 runde Makeln auf dem Halsschild: 4 Scheibenmakeln, 2 vor der Mitte und 2 hinter der Mitte gelegen und je eine in der oberen Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile und 5 Makeln auf jeder Decke: 2 runde auf der Scheibe, eine postbasale und eine premediane, eine runde am Innenrand der Schulterkante am Beginn

des apikalen Viertels, eine große viereckige apikale und eine kleine langgestreckte humerale am Außenrand der Schulterkante. Unterseite gelb tomentiert. Je eine dunkelbraune vordere Innenmakel auf den Metepisternen. Je eine schmale vordere seitliche dunkelbraune Quermakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert. Deckengrund besonders im vorderen Teil der Scheibe nicht selten rötlich.

Länge: 11—15 mm; Breite: 4—6 mm.

Von Jordan nach Stücken aus Indien: Sikkim beschrieben. — Bhutan, Tonkin (Sammlung Lepesme und Pic). — *Atroapicalis* Pic ist ein Synonym.

m. *binhensis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Decken ohne die premediane Scheibenmakel und ohne die Makel am Beginn des apikalen Viertels; die 3 anderen Deckenmakeln kleiner.

Typ ein ♀ von Tonkin: Hoa-Binh in der Sammlung Frey.

120. *nigroapicalis*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper (♂); Glied 1 kurz und mäßig dick, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 merklich länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♂). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild wenig dicht und sehr fein punktiert, letztere stark quer (♂). Schildchen sehr breit, apikal verrundet. Decken lang, apikal breit ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr kleinen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Dritteln ziemlich dicht und fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit einer ziemlich gut ausgebildeten, gewellten Schulterkante, die bereits ein wenig hinter der Deckenmitte erlischt. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, der Deckengrund und die Beine hellrot, dunkelbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen, die gelbe Tomentierung jedoch die Oberseite so deckend, daß nur folgende dunkelbraune Zeichnungen übrig bleiben: eine schmale Mittellängsbinde auf der Stirn, die deren Vorderrand nicht erreicht, eine große, breit dreieckige Makel am Hinterrand des Scheitels, 4 runde Makeln auf dem Halsschild, davon 2 premediane auf der Scheibe und je eine seitliche im oberen Teil der umgeschlagenen Seitenteile, sowie eine große viereckige Makel, die das ganze apikale Deckenviertel

deckt. Unterseite und Beine dicht gelb tomentiert bis auf je eine kleine dunkelbraune vordere Innenmakel auf den Metepisternen und je eine schmale seitliche vordere dunkelbraune Quermakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: $4\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♂ von Assam in der Sammlung Frey.

121. cyanura Gah.

Glenea cyanura Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 100.

Gestreckt aber gedrungen. Fühler viel kürzer als der Körper (♀); Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild nicht punktiert, letzterer quer mit einem schmalen kurzen Längskamm im Basalteil. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke deutlich, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), im basalen Drittel schütter und fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, leicht gewellten Schulterkante, die fast bis zum Apikaldorn reicht. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Gelb, dicht gelb tomentiert. Das apikale Sechstel der Decken glänzend dunkelblau. Tarsen schwarz, fein grau tomentiert. Oberlippe, die Spitze der Mandibeln und die Fühler schwarz.

Länge: 20 mm; Breite: 7 mm.

Von Gahan nach einem Stück von Sumatra: Si-Rambé beschrieben. — Von dieser Art ist bisher nur ein ♀ im Museum von Genua bekannt; sie besitzt immerhin so abweichende Merkmale, daß sie als Vertreter einer eigenen Untergattung angesehen werden könnte. Da jedoch das ♂ noch nicht bekannt ist, unterlasse ich es, eine solche aufzustellen.

122. quatuordecimmaculata Hope

Saperda quatuordecimmaculata Hope, 1831, Gray, Zool. Misc., p. 28.

Glenea argus Thomson, 1857, Arch. Ent., I, p. 145.

Glenea quatuordecimmaculata Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 222; 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6), XIX, p. 493.

m. *biconnexa*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2mal so lang (σ^7) oder etwas länger (φ) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (σ^7) oder $2\frac{1}{2}$ mal so breit (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild wenig dicht und fein punktiert. Halsschild leicht quer (σ^7) oder stark quer (φ). Schildchen halbrund. Decken lang, fast parallel, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), ziemlich dicht und eher grob punktiert, die Punkte nur im apikalen Teil schütterer und feiner. Jede Decke mit einer stark ausgebildeten, geraden Schulterkante, die etwas vor dem Apikaldorn erlischt. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz mit gelben Zeichnungen, diese gelbe Tomentierung deckt die Oberseite derart, daß von der schwarzbraunen Grundtomentierung nur folgende Makeln übrig bleiben: 2 schmale Quermakeln am Hinterrand des Scheitels, 6 runde Makeln auf dem Halsschild, davon 4 auf der Scheibe, 2 vor der Mitte und 2 hinter der Mitte und je eine auf der Mitte der umgeschlagenen Seitenteile. Deckengrund rot, dicht gelb tomentiert mit je 4 runden schwarzbraunen Scheibenmakeln: eine am Ende des basalen Viertels, eine mediane, eine postmediane und eine preapikale. Schulterbeule schwarz. Taster und Beine rotgelb und so wie der seitlich der Schulterkante gelegene Teil der Decken sehr fein gelb tomentiert. Fühler schwarz.

Länge: 9—11 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Hope nach Stücken von Nepal beschrieben. — Bhutan und Assam (British Museum). *Argus* Thoms. ist ein Synonym.

m. *biconnexa*, nov.

Wie die Stammform, aber die 4 Halsschildscheibenmakeln zu 2 Längsbinden verbunden, die Stirn mit einer ziemlich großen schwarzbraunen Makel.

Typ ein σ^7 von Assam im Pariser Museum.

123. *octoguttata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper (φ); Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (φ). Stirn um 2 Drittel breiter als

einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild ziemlich dicht und sehr fein punktiert, letztere quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, parallel, apikal breit ausgeschnitten (Nahtecke deutlich, Randecke in einen sehr kleinen Dorn ausgezogen), in der vorderen Hälfte dicht und fein, in der apikalen Hälfte sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, sehr leicht gewellten Schulterkante, die am Beginn des Apikaldrittels erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun mit gelben Zeichnungen, die gelbe Tomentierung deckt die Körperoberseite so, daß von der schwarzbraunen Tomentierung bloß folgende Makeln übrig bleiben: eine schmale Mittellängsmakel auf der Stirn und eine weitere solche Makel am Scheitelhinterrand; 4 runde Scheibenmakeln auf dem Halsschild, 2 vor der Mitte und 2 hinter der Mitte. Deckengrund hellrot. Schulterbeule braun. Auf jeder Decke 4 ziemlich große runde schwarzbraune Makeln alle am Innenrand der Schulterkante: eine am Ende des Basalviertels, eine mediane, eine postmediane und eine preapikale; ferner eine schmale dunkelbraune Binde, die auf der Schulterbeule beginnt, schief zum Seitenrand absteigt und entlang dem Seitenrand fast bis zum Apikalende reicht. Taster und Beine gelbbrot, fein gelb tomentiert. Die beiden ersten Fühlerglieder dunkelbraun, die weiteren Glieder hellrot, die Glieder 10 und 11 rotbraun tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 3 mm.

Typ ein ♀ von China: Prov. Hupe, Ichang in der Sammlung Frey. — 1 Paratyp dtto.

124. *Jeanvoinei* Pic

Glenea Jeanvoinei Pic, 1928, Mém. exot. ent., LI, p. 19.

Glenea Jeanvoinei Gressitt, 1951, Longic., II, p. 571.

m. chinensis, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 4mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert, letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Naht- und Randecke spitzig), ziemlich dicht und sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer ziemlich

schwach ausgebildeten, leicht gewellten Schulterkante, die an der Schulter beginnt aber bereits bald hinter der Deckenmitte erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun, mit gelben Zeichnungen, die Oberseite gelb tomentiert, so daß nur folgende dunkelbraun tomentierte Zeichnungen übrig bleiben: eine sehr schmale Mittellängsbinde auf der Stirn, 4 runde Scheibenmakeln auf dem Halsschild, 2 vor der Mitte und 2 hinter der Mitte, diese Makeln zuweilen zu 2 Längsbinden zumindest teilweise verfloßen; 4 seitliche Scheibenmakeln auf jeder Decke: eine runde am Ende des Basalviertels, eine quere mediane, die seitwärts noch die Schulterkante überragt, eine runde postmediane und eine schmale quere preapikale. Außer an der Basis sind der äußerste Deckenseitenrand und die Epipleuren dunkelbraun tomentiert, diese Tomentierung vorn schief sich bis zur Schulterbeule erstreckend. Unterseite der Mitte entlang graugelb tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelb tomentiert. Fühler hellrot.

Länge: 11—12 mm; Breite: 3—3 $\frac{1}{4}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Chapa beschrieben.

m. *chinensis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Decken ohne dunkelbraune Preapikalmakel.

Typ ein ♀ von China: Prov. Yunnan, Soling-ho, ex coll. Hauser, in der Sammlung Frey.

125. *subscalaris* Pic

Glenea subscalaris Pic, 1928, Mél. exot. ent., LI, p. 19.

Der *Jeanvoinei* Pic nahestehend, aber die unteren Augenloben des ♂ 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als die Wangen, die Schulterkante stärker gewellt, die Randecke der Decken nicht spitzig, sowie die Tomentierung etwas abweichend.

Stirn ohne dunkle Binde, die Halsschildscheibenmakeln zu 2 Längsbinden verfloßen; auf jeder Decke eine schmale schwarze, die Schulterkante deckende Längsbinde, die nach innen zu mit 3 runden schwarzen Scheibenmakeln verfloßen ist: eine premediane, eine mediane und eine postmediane Makel. Der apikale Teil des Deckenseitenrandes ebenfalls schwarz. Erstes Fühlerglied und Hinterschinken schwärzlich, fein graugelb tomentiert.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin: Chapa beschrieben.

126. *sulphurea* Thoms.

Glenea sulphurea Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 566.

m. citrinopubens Pic

Glenea citrinopubens Pic, 1926, Mém. exot. ent., XLVII, p. 20.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (♂) oder fast 2 mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder leicht quer (♀), sehr dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen und ziemlich breiten Dorn ausgezogen), dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete sehr leicht gewellte humerale und eine fast komplette schwach, aber deutlich ausgebildete subhumerale. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Rot, mit gelben Zeichnungen; diese gelbe Tomentierung den Körper soweit deckend, daß bloß folgende dunkelbraune Zeichnungen übrig bleiben: eine sehr schmale Mittellängsbinde auf der Stirn; eine sehr kleine dreieckige Makel am Hinterrand des Scheitels; drei Makeln auf dem Halsschild, eine mittlere in Form eines T und je eine runde seitliche auf der Mitte der Grenze zwischen Scheibe und umgeschlagenen Seitenteilen. Jede Decke mit einer schmalen postbasalen Binde, die nach rückwärts gebogen ist und sich nahe der Naht mit einer schmalen premedianen Binde vereinigt, welche letztere schief von der Naht zu der Humeralkante absteigt, eine schmale mediane leicht gebogene, nach vorn konvexe Querbinde, eine postmedianen Scheibenmakel, die schief gegen die Schulterkante absteigt, eine quere preapikale Makel und eine kurze und schmale Subhumeralbinde, die schief zum Seitenrand absteigt. Taster und Beine gelb, fein gelblich tomentiert. Dorsalfläche der Mittel- und Hinterschenkel und Basalhälfte der Hinterschienen gebräunt. Erstes Fühlerglied ziemlich dunkelrot, die Glieder 2—5 gelbrot, die Glieder 6—11 rot, immer dunkler braun werdend tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: 2—3½ mm.

Von Thomson nach Stücken von Camdodja beschrieben.

m. citrinopubens Pic

Wie die Stammform, aber die Stirn ohne dunkle Binde, die dunklen Scheibenmakeln des Halsschildes auf eine sehr schmale langgestreckte mittlere Makel reduziert.

Tonkin: Hoa-Binh (Sammlung Pic); China: Prov. Kwei-chow: Nanning (Sammlung Frey).

127. *flavimembris* Pic

Glenea flavimembris Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 15.

Der *sulphurea* Thoms. nahestehend, aber der Halsschild äußerst fein punktiert, die Humeralakante schwächer ausgebildet und etwas stärker gewellt, die Subhumeralakante vollkommen reduziert, der apikale Randdorn länger und schmaler und die Tomentierung leicht abweichend.

Die postbasale schmale Deckenbinde durch eine kleine runde postbasale Scheibenmakel ersetzt, die mediane Querbinde weniger konvex nach vorn, die Mittelschenkel und die Hinterschienen dorsal nicht gebräunt, das erste Fühlerglied gelb.

Länge: 9—11 mm; Breite: 2—2 $\frac{2}{3}$ mm.

Von Pic nach Stücken aus Java beschrieben. — Soekaboemi: Mt. Tijikorai, leg. Fruhstorfer (Museum von Paris).

128. *t-notata* Gah.

Glenea t-notata Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 223.

Der *sulphurea* Thoms. nahestehend, aber die Fühler um ein Viertel länger als der Körper, die unteren Augenloben des ♀ so lang als die Wangen, die Subhumeralakante bloß in der vorderen Hälfte angedeutet, der apikale Deckendorn länger und schmaler und die Tomentierung etwas abweichend.

Der Längsarm der T-förmigen Halsschildmakel ist kürzer, die Querarme dieser Makel dagegen sind länger und reichen bis in die untere Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile, die Schenkel und Schienen sind nicht gebräunt, das erste Fühlerglied gelb.

Länge: 11—15 mm; Breite: 3—4 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Indien: Silhet beschrieben.

129. *w-notata* Pic

Glenea w-notata Pic, 1928, Mél. exot. ent., LI, p. 19.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas kürzer als 4, merklich länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben kaum um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn fast 2 mal so

breit als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und äußerst fein punktiert; letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen Dorn ausgezogen), dicht und sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten: eine mäßig stark vortretende leicht gewellte humerale, die nach der Schulter beginnt und kurz vor dem Apikaldorn endet und eine schwach angedeutete subhumerale. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, durchwegs gelb tomentiert mit Ausnahme folgender dunkelbraun tomentierter Zeichnungen: eine schmale Längsbinde auf Stirn und Scheitel; 4 runde Scheibenmakeln auf dem Halsschild, zu 2 Längsbinden verflossen. Decken mit einer schmalen gemeinsamen premedianen Binde in Form eines großen W, deren Seitenäste seitlich die Schulterkanten überragen und entlang dem Seitenrand sich zurückbiegen, um erst am Beginn des apikalen Drittels zu endigen. Überdies auf jeder Decke eine ziemlich schmale mediane Querbinde, die von der Naht bis zur Schulterkante reicht, und eine runde Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Drittels. Unterseite der Mittellinie entlang ziemlich fein grau tomentiert. Taster, Beine und Fühler gelb, gelb tomentiert, Hinterschienen leicht gebräunt.

Länge: 10 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin: Chapa beschrieben.

130. *sanctae-mariae* Thoms.

Stibara sanctae-mariae Thomson, 1857, Arch. Ent., I, p. 141.

Langgestreckt. Fühler so lang als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (♂) oder fast 2 mal so breit (♀) wie einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und äußerst fein punktiert, letzterer quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal breit ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte im apikalen Teil sehr fein. Jede Decke mit 2 wenig kräftig ausgebildeten Längskanten: eine humerale, die an der Schulter beginnt und am Beginn des apikalen Drittels endet, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und

am Beginn des apikalen Viertels erlischt. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, mit gelben Zeichnungen; die gelbe Tomentierung deckt die Körperoberseite derart, daß nur folgende dunkelbraun tomentierte Zeichnungen übrig bleiben: eine schmale Mittellängsbinde auf dem Scheitel; der Hinterrand des Hinterkopfes; eine ziemlich schmale Mittellängsbinde auf dem Halsschild, die weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht; der seitlich abfallende Deckenteil, gegen innen zu stellenweise die Schulterkante überragend und 4 Queräste gegen die Naht zu entsendend, von denen bloß der zweite die Naht selbst fast erreicht: einer am Ende des Basalviertels, leicht nach vorn konvex, ein medianer, ein postmedianer, nach vorn konkav, und ein preapikaler. Unterseite der Mittellinie entlang ziemlich fein graubraun tomentiert. Taster und Beine gelbbrot, fein gelb tomentiert. Fühler hellrot, fein rotbraun tomentiert.

Länge: 14—18 mm; Breite: 4—6 mm.

Von Thomson nach Stücken aus Indien: Silhet beschrieben. — Bhutan: Maria Basti (Pariser Museum).

131. *plagiata* Gardn.

Glenea plagiata Gardner, 1930, Ind. For. Rec., XIV, p. 164, fig.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild leicht quer, basalwärts etwas verengt. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal breit aber nur schwach ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig), durchwegs dicht und sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten Längskanten: eine humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor der Apikalecke erlischt, und eine subhumerale, die ebenfalls an der Schulter beginnt und in die Apikalecke einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, die Oberseite gelbbraun, die Unterseite strohgelb tomentiert, so daß nur folgende schwarz tomentierte Zeichnungen übrig bleiben: 3 längliche Makeln auf dem Scheitel, deren mittlere bis zum Oberrand der Stirn sich fortsetzt. Auf dem Halsschild eine langovale unscharf ausgebildete mittlere Scheibenmakel und

je eine unscharf ausgebildete Längsbinde auf der Mitte der umgeschlagenen Seitenteile. Eine Basalmakel auf dem Schildchen. Auf jeder Decke eine kleine runde postbasale Scheibenmakel, 4 ziemlich große viereckige Makeln durchwegs am Innenrand der Schulterkante gelegen: eine humerale, eine premediane, eine postmediane und eine am Beginn des Apikalviertels und eine Längsbinde, die, außer an der Basis, den Seitenteil der Decke seitlich der Subhumeral-kante deckt. Je eine langgestreckte vordere Innenmakel auf den Metepisternen. Je eine schmale dem Seitenrand genäherte vordere Quermakel auf jedem Abdominalsegment. Beine fein strohgelb tomentiert. Fühler fein graubraun tomentiert.

Länge: 13—17 mm; Breite: 4—5 mm.

Von Gardner nach Stücken von Bhutan beschrieben. — Assam: Naga Hills (Gardner).

132. *pseudoscalaris* Fairm.

Saperda pseudoscalaris Fairmaire, 1895, Ann. Soc. ent. Belg., XXXIX, p. 186.

Der *plagiata* Gah. nahestehend, aber das Fühlerglied 4 etwas kürzer als die weiteren, die Decken apikal schief abgestutzt (Naht- und Randecke weniger vortretend), die schwarzen Zeichnungen der Oberseite weiter ausgebreitet, die Mittelmakel des Halsschildes sehr groß, die 4 viereckigen Deckenmakeln größer, der Teil zwischen Subhumeral- und Humeral-kante ebenfalls schwarz tomentiert, die Körperunterseite ohne schwarze Makeln.

Von Fairmaire nach einem Stück von Tonkin: Langsong beschrieben.

133. *x-nigrum* Auriv.

Glenea x-nigrum Aurivillius, 1913, Ark. f. Zool., VIII/22, p. 32, fig. 67.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn fast um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert, letzterer so lang als breit. Schildchen sehr breit, apikal verrundet. Decken lang, apikal breit aber leicht ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig) wenig dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte nahtwärts und apikalwärts feiner werdend. Jede Decke mit 2 geraden und gut ausgebildeten Längskanten, eine humerale

und eine subhumerele, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelbraun tomentiert, mit strohgelben Zeichnungen. Die strohgelbe Tomentierung deckt den Kopf, Halsschild und Schildchen so, daß nur eine wenig breite Längsbinde auf dem Scheitel und dem Halsschild, die die Basis des letzteren jedoch nicht erreicht, übrig bleibt. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich vom Beginn des Apikalviertels ab erweitert, um apikal bis zur Randecke zu reichen, 3 Querbinden, alle 3 mit der Nahtbinde verbunden und seitwärts bis zur Schulterkante reichend: eine basale, eine mediane und eine postmediane, die beiden letzteren nach vorn konvex, eine runde Scheibenmakel am Ende des Basalviertels, eine runde premediane Makel am Innenrand der Schulterkante, zuweilen schief mit der vorerwähnten Scheibenmakel verbunden und eine schmale Längsbinde zwischen den beiden Längskanten. Körperunterseite, Schenkel und Schienen fahlgelb tomentiert. Je eine große vordere, dem Seitenrand genäherte kahle Makel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten. Tarsen dunkelbraun, fein grau tomentiert. Fühler ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: 13—17 mm; Breite: $4\frac{1}{4}$ —5 mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Java beschrieben.

134. *waigiouensis*, n. sp.

Gestreckt, ziemlich gedrungen. Fühler offenbar kürzer als der Körper, beiderseits am fünften Glied gebrochen; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie 5. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn um 2 Drittel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer quer. Schildchen sehr breit. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke in einen winzigen Dorn, Randecke in einen kleinen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und grob, im apikalen Drittel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten und geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerele, die sich kurz vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes und die Unterseite grau

tomentiert. Augen sehr schmal gelb umrandet. Scheitel mit 2 schmalen gelben Längsbinden. Halsschild mit 3 gelben Längsbinden: eine mittlere linienförmige und je eine breite auf den Seiten der Scheibe, die sich nach vorn schmaler werdend bis zum Augenhinterrand fortsetzt. Schildchen silbrig grau tomentiert. Decken mit seidenglänzenden silbrig grauen Zeichnungen: auf jeder Decke eine breite Nahtbinde, eine kurze und breite Scheibenlängsbinde, die etwas mehr als das Basalviertel durchläuft, eine große mediane runde Scheibenmakel und eine große apikale Scheibenmakel, diese Binde sowie die beiden Makeln innen mit der Nahtbinde verflochten, schließlich eine schmale Humeralbinde am Innenrand der Humeralante, die die Mittellinie etwas überragt und von einer kleinen runden Makel am Beginn des Apikalviertels gefolgt wird. Seitenteile der Unterseite ziemlich dicht weißlich tomentiert. Taster und Schenkel rot, sehr fein grau tomentiert. Schienen und Tarsen schwarz, sehr fein grau tomentiert. Fühler schwarz.

Länge: 15 mm; Breite: 5 mm.

Typ ein ♀ von der Insel Waigiu im British Museum.

135. *diversemaculata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4, fast um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf dicht und sehr fein, auf dem Scheitel sehr dicht punktiert. Halsschild so lang wie breit, sehr dicht und sehr fein punktiert. Schildchen fünfeckig. Decken sehr lang, apikal schmal ausgeschnitten (Nahtdecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein punktiert, die Punkte im apikalen Teil erloschen. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten und geraden Längskanten, eine humerale, die etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die in den apikalen Randdorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz. Stirn, eine sehr breite Mittellängsbinde auf dem Scheitel, eine sehr breite Mittellängsbinde auf dem Halsschild, die dessen ganze Scheibe mit Ausnahme der Seitenteile desselben deckt, sowie das Schildchen ockergelb tomentiert. Die Nahthälfte jeder Decke ockergelb tomentiert, diese Tomentierung im apikalen Teil bis zur Schulterkante reichend; der Scheibenteil zwischen

dieser Nahtbinde und der Schulterkante weiß tomentiert und mit 4 großen viereckigen schwarzen Makeln geziert, die durchwegs am Innenrand der Schulterkante liegen: eine postbasale, eine premediane, eine postmediane und eine preapikale. Wangen, Schläfen, umgeschlagene Seitenteile des Halsschildes, der Seitenteil der Decken seitlich der Schulterkante und die Körperunterseite braungelb tomentiert. Taster rot. Beine fein grau, die Tarsen weißlich tomentiert. Fühler schwarz.

Länge: 12 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von Siam: Renong, leg. Doherty im British Museum.

136. *Beesoni* Hell.

Glenea Beesoni Heller, 1926, Tijdschr. v. Ent., p. 46, Pl. V, fig. 8.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und wenig dick, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 3mal so lang (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn um ein Drittel breiter (♂) oder mehr als 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letztere leicht quer (♂) oder stark quer (♀). Schildchen viereckig, apikal verrundet. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen winzigen Dorn, Randecke in einen kurzen Dorn ausgezogen), dicht und fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, geraden Schulterkante, die kurz hinter der Schulter beginnt und ziemlich weit vor dem Apikalende erlischt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Kopf größtenteils und Schildchen gelb tomentiert. Halsschild mit 5 Längsbinden, drei auf der Scheibe, die mittlere wenig breit, die seitlichen breit und je eine in der unteren Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile. Die Deckentomentierung ist besonders gegen die Naht und gegen den Seitenrand zu mit hellgrauer Tomentierung untermischt. Auf jeder Decke 6 Scheibenmakeln, die zum Teil teilweise der Länge nach vereinigt sind: eine basale, eine postbasale, eine premediane, eine postmediane, eine preapikale und eine apikale, alle viereckig mit Ausnahme der postmedianen, die dreieckig ist, und 2 Makeln am Innenrand der Humeralkante: eine kleine basale und eine größere runde am Beginn des Apikaldrittels. Seitwärts der Schulterkante 2 schmale graugelbe Längsbinden. Basal-

teil der Epipleuren und Körperunterseite gelb tomentiert, diese Tomentierung entlang der Mittellinie der Unterseite nach jedoch in Grau übergehend. Taster braun. Beine hellrot, sehr fein gelblich tomentiert. Fühler braunschwarz tomentiert.

Länge: 13—14 mm; Breite: $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Von Heller nach Stücken von Indien: Punjab, Chakrata Range beschrieben. — Sikkim (coll. Itzinger).

137. *centroguttata* Fairm.

Glenea centroguttata Fairmaire, 1897, Not. Leyd. Mus., XIX, p. 232.

Glenea Issikii Mitono, 1934, Trans. Nat. Hist. Soc. Formosa, XXIV, p. 490, fig. 1.

Glenea centroguttata Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv., Mus. Spec. Publ. no. 8, p. 34; 1951, Longic., II, p. 571.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel (σ^7) oder um ein Viertel (φ) länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und wenig dick, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 3mal so lang (σ^7) oder kaum länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas breiter (σ^7) oder um drei Viertel breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer quer, auch hinter dem Vorderrand deutlich eingeschnürt. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und grob, im apikalen Drittel fast erloschen punktiert. Jede Decke mit einer schwach ausgebildeten, gewellten Humeralkante, die die Deckenmitte wenig überragt. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden. Je eine ziemlich breite Binde vom Augenhinterrand zum Vorderrand der Wange. Scheitel mit breiter Mittellängsbinde. Halsschild mit 3 Längsbinden, eine breite mittlere, die in der Mitte kurz unterbrochen ist, und je eine seitliche den größten Teil der umgeschlagenen Seitenteile deckend. Schildchen mit breiter Mittellängsbinde. Decken mit 3 gemeinsamen Nahtmakeln: eine schmale postscutellare, eine herzförmige premediane und eine ovale postmediane. Ferner auf jeder Decke drei Scheibenmakeln: eine sehr kleine postbasale, eine ziemlich große preapikale und eine schmale quere apikale, eine kleine run-

de mediane Makel am Innenrand der Schulterkante und eine langgestreckte schmale postbasale Subhumeralmakel. Der Basalteil des Deckenseitenrandes und der Epipleuren sowie der größte Teil der Unterseite gelb tomentiert, die Unterseite der Mittellinie entlang sowie die Beine fein graugelb tomentiert. Die 6 ersten Fühlerglieder braunschwarz tomentiert, die Glieder 7 bis 11 seidenglänzend hellgrau tomentiert.

Länge: 11—16 mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ —5 mm.

Von Fairmaire nach Stücken aus Thibet beschrieben. — China: Prov. Szetschuan (Pariser Museum); Prov. Yunnan und Kweichow (coll. Itzinger); Insel Formosa (Mitono); Japan: Insel Shikoku (coll. Hayashi). *Issikii* Mitono ist ein Synonym.

138. *mitonoana* Gress.

Glenea mitonoana Gressitt, 1951, Longic. II, p. 571.

Glenea Issikii Mit. var. *ornata* Mitono, 1934, Nat. Hist. Soc. Formosa, XXIV, p. 491.

Der *centroguttata* Fairm. nahestehend, aber — soweit ich aus der Beschreibung ersehen kann — die Stirn durchwegs gelb tomentiert, der Scheitel ohne gelbe Zeichnungen, der Halsschild gelb tomentiert mit Ausnahme einer schmalen schwarzen Mittellängsbinde, das Schildchen schwarz, die Decken rotbraun tomentiert, die erste der 3 gemeinsamen Nahtmakeln breiter, die zweite derselben ebenfalls breiter und von unregelmäßiger Gestalt, die dritte in 2 Makeln geteilt, je eine auf jeder Decke, die die Naht nicht erreichen, die preapikale Scheibenmakeln fehlend.

Von Mitono nach einem Stück von Formosa: Kwarendo unter dem Namen *ornata* beschrieben. Da dieser Name in der Gattung vergeben ist, tritt der später von Gressitt gegebene Name ein. Ich kann nicht sicher entscheiden, ob es sich um eine eigene Art handelt oder um eine Varietät von *centroguttata* Fairm.

139. *Hauseri* Pic

Glenea Hauseri Pic, 1933, Mém. exot. ent., LXI, p. 15.

Glenea Hauseri Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., VII, p. 34; 1951, Longic., II, p. 571.

Glenea leopardina Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ. no. 8, p. 34; dtto, no. 10, p. 4, Pl. fig. 1; 1951, Longic., II, p. 570.

m. *yunnanensis*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder so lang (φ) wie der Körper; Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn; Glied

3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger (σ^7) oder kaum länger (♀) als die Wangen. Kopf sehr dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen dreieckigen Lappen, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in der vorderen Hälfte sehr dicht und fein, in der apikalen Hälfte erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, gerade humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine sehr schwach angedeutete subhumerale. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hinter tarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, olivgelb tomentiert. Auf dem Hinterkopf 3 kleine schwarze Hinterrandmakeln, eine mittlere und je eine hinter dem Auge. Halsschild mit 3 kleinen runden schwarzen Makeln, eine mittlere und je eine an der Grenze zwischen Scheibe und umgeschlagenen Seitenteilen. Deckengrundfarbe in der vorderen Hälfte rötlich, nur die Humeralkante schwarz. Auf jeder Decke 5 ziemlich große schwarze durchwegs am Innenrand der Schulterkante gelegene Makeln: eine humerale, die seitwärts noch die Schulterkante überragt, eine postbasale, eine mediane, eine postmediane und eine preapikale. Beine fein weißlichgrau tomentiert. Fühler ziemlich dunkelbraun tomentiert, der Basalteil der Glieder 4—11 besonders an der Unterseite weißlichgrau tomentiert.

Länge: 12—14½ mm; Breite: 3—4½ mm.

Von Pic nach Stücken aus China: Prov. Yunnan beschrieben. — Prov. Szetschuan: Tatsienlu (coll. Itzinger); Mont Omi (Gressitt). *Leopardina* Gress. ist ein Synonym.

m. *yunnanensis*, nov.

Wie die Stammform, aber der basale Teil des Halsschildes außer in der Mitte ziemlich dunkelbraun tomentiert, diese Tomentierung nach vorn bis zu den seitlichen schwarzen Makeln reichend. Schildchen dunkelbraun tomentiert. Grundfarbe der Decken in der vorderen Hälfte lebhafter rot.

Typ ein ♀ von China: Prov. Yunnan, Yunnanfu in der Sammlung Itzinger.

140. *innotatithorax* Pic

Glenea innotatithorax Pic, 1928, Mém. exot. ent., LI, p. 18.

Langgestreckt. Fühler so lang wie der Körper; Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als

1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich breiter (♂) oder um 3 Viertel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letztere schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schwach ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig fein, im apikalen Drittel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, gerade humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine sehr schwach ange deutete subhumerale. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, graugelb tomentiert. Taster, Trochanter und Basalteil der Schenkel rot. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 15 mm; Breite: 4 mm.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin: Chapa beschrieben.

141. *virens* Auriv.

Glenea virens Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVIII, A/9, p. 19, fig. 161.

m. *immaculicollis*, nov.

sbsp. *bastiana*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben fast 3mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn fast so breit (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild äußerst dicht und sehr fein punktiert, letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schmal abgestutzt (Naht- und Randecke spitzig), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig fein, im apikalen Drittel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, olivgelb bis olivgrün. Halsschild mit 2 runden premedianen schwärzlichen Scheibenmakeln. Auf jeder Decke die Schulterbeule und die Humeralkante schwarz, kahl. Überdies eine schief gelagerte viereckige, premediante schwarze Scheibenmakel,

die mit ihrer rückwärtigen Außenecke mit der schwarzen Färbung der Humeralante verbunden ist und von ihrer vorderen Innenecke aus eine schmale Binde nach vorn entsendet, welche letztere dann sich zurückbiegt und als Querbinde bis zur Schulter reicht, sowie 2 schwarze Querbinden, eine postmediane und eine preapikale, die beide von der Naht bis zur Schulterkante reichen. Basalviertel der Epipleuren schwarz. Je eine vordere seitliche schwarze Quermakel auf den beiden ersten Abdominalsegmenten. Tarsen grau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: 2—3 mm.

Von *Aurivillius* nach Stücken von Tonkin: Hoa-Binh beschrieben.

m. *immaculicollis*, nov.

Wie die Stammform, aber der Halsschild ohne schwärzliche Scheibenmakeln.

Typ ein ♂ von Tonkin: Hoa-Binh in der Sammlung Lepesme. sbsp. *bastiana*, nov.

Wie die Stammform, aber die premediane schiefe Scheibenmakel nicht mit der schwarzen Tomentierung der Humeralante verbunden, die beiden rückwärtigen Deckenquerbinden merklich breiter und kürzer, da sie sich der Naht kaum nähern.

Typ ein ♀ von Bhutan: Maria Basti in der Sammlung Lepesme. Zahlreiche Exemplare der gleichen Lokalität zeigen dieselben Charaktere.

142. *clytoides* Pasc.

Cryllis clytoides Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 417, Pl. XV, fig. 9.

Cryllis clytoides Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, p. 846.

Cryllis clytoides Shelford, 1902, Proc. zool. Soc. Lond., II, Pl. XX, fig. 38.

sbsp. *bankaensis*, nov.

Länggestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn so breit (♂) oder fast um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer etwas länger als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen und sehr schmalen Dorn ausgezo-

gen), in den drei vorderen Dritteln dicht und fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich kurz vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den apikalen Randdorn einzumünden. Schultern vortretend, aber ver-rundet. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarzbraun, hellgrau tomentiert. Halsschild mit 3 lang-gestreckten unscharf ausgebildeten schwärzlichen Makeln: eine mediane und je eine am Unterrand der umgeschlagenen Seiten-teile. Decken dunkelbraun tomentiert mit hellgrauen Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale basale Querbinde, eine große vier-eckige Apikalmakel und 2 Binden, die stark schief von der Hume-ralkante zur Naht ansteigen, eine premediane und eine mediane, letztere an der Naht sehr stark erweitert. Taster und Basalteil der Schenkel hellrot. Die 6 letzten Fühlerglieder rot, fein gelblich tomentiert.

Länge: 7—9 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ —2 mm.

Von Pascoe nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. — Borneo: Kuching (Museum Sarawak); Sumatra: Brastagi (Museum Amsterdam).

sbsp. *bankaensis*, nov.

Wie die Stammform, aber die zweite Deckenbinde, die me-diane, etwas weiter rückwärts gelagert, nahtwärts äußerst stark verbreitert, mit konkavem Vorderrand und geradem querem Hin-terrund, die Apikalmakel der Decken größer, die dunkelbraun tomentierte Zone zwischen der Medianbinde und der Apikalmakel infolgedessen bedeutend schmaler. Fühler durchwegs hellrot, fein gelblich tomentiert.

Typ ein ♀ von der Insel Banka: Soengel Leat, III—VII, 1898 im Museum Amsterdam.

143. *subclytoides*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 kaum so lang als die weiteren. Untere Augen-loben merklich länger als die Wangen (♂). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letztere so lang als breit, basalwärts leicht verengt. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausge-schnitten (Naht- und Randecke spitzig), in den beiden vorderen

Dritteln wenig dicht und fein, im apikalen Drittel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, gerade humerale, die in die apikale Randecke einmündet, und eine schwach angedeutete subhumerale. Schultern vortretend, aber ver-rundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz. Kopf, Halsschild, Schildchen, Körperunterseite und Beine weißlichgrau tomentiert. Halsschild mit 3 langgestreckten, unscharf ausgebildeten, schwärzlichen Makeln, eine mediane und je eine in der oberen Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile. Decken schwarzbraun tomentiert mit hellgrauen Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale basale Querbinde, eine premediane Binde, die schief von der Schulterkante zur Naht ansteigt, eine mediane Querbinde, die sich an ihrem Vorderrand nahtwärts stark verbreitert, und eine große viereckige Apikalmakel. Taster, Trochanter, Unterseite der Vorderschenkel und der Basalteil der Mittel- und Hinterschenkel gelb. Fühler rot, fein weißlichgrau tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♂ von der Halbinsel Malakka: Perak im British Museum.

144. *clytiformis*, n. sp.

Der *subclytoides* Breun. nahestehend, aber die unteren Augenloben des ♂ 2mal so lang als die Wangen, die Stirn des ♂ ungefähr so breit als einer dieser Augenloben, der Halsschild etwas länger als breit, die Decken etwas weniger fein punktiert, die apikale Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen, die Subhumeralkante noch weniger angedeutet und die Tomentierung etwas abweichend.

Die premediane Deckenbinde ist im Nahtdrittel verbreitert, steigt aber nicht schief zur Naht an, dagegen steigt die mediane Binde leicht schief zur Naht an. Schenkel durchwegs schwarz.

Typ ein ♂ von der Halbinsel Malakka: Perak im British Museum.

145. *zalinensis* Gah.

Glenea zalinensis Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 478.

Gestreckt. Fühler kaum länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben

(♀). Kopf dicht und fein punktiert. Halsschild leicht quer, wenig dicht und wenig fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, fast parallel, apikal abgestutzt (Randecke spitzig), in den drei vorderen Vierteln dicht und grob, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in die apikale Randecke einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit hell blaugrauen Zeichnungen. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich im oberen Teil vereinigen, um dann den Teil zwischen den oberen Augenloben zu decken. Je eine schmale Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange, wo sie sich verbreitert. Halsschild mit wenig breiten Längsbinden: 3 auf der Scheibe und je eine im unteren Teil der umgeschlagenen Seitenteile, sowie 2 schmale Querbinden, eine am Vorder-, die andere am Hinterrand. Schildchen durchwegs hell blaugrau tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde und 5 schmale Querbinden: eine basale, eine postbasale, eine mediane, eine postmediane und eine apikale, deren beide erste und die fünfte gerade sind, die dritte leicht gegen die Schulterkante ansteigend, die vierte leicht gewölbt, konvex nach vorn. Unterseite hell blaugrau tomentiert, mit Ausnahme von je 2 ovalen schwarzen Makeln auf dem Metasternum und je einer viereckigen, dem Seitenrand genäherten schwarzen Makel auf jedem Abdominalsegment. Beine und 3 erste Fühlerglieder fein weißlichgrau tomentiert, die 8 letzten Fühlerglieder dunkelbraun tomentiert.

Länge: 14—17 mm; Breite: $4\frac{1}{2}$ —6 mm.

Von Gahan nach Stücken von Tenasserim: Zalin River beschrieben. — Bhutan (coll. Itzinger).

146. *Helleri* Auriv.

Glenea Helleri Aurivillius, 1923, Junk et Schenkling, Col. Cat., pars 73, p. 506.

Glenea scalaris Heller, 1921, Philipp. Journ. Sc., XIX/5, p. 541, Pl. II, fig. 3.

m. *flavescens*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augen-

loben $3\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder $2\frac{1}{2}$ mal so lang (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig grob, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, sehr leicht gewellte humerale, die von der Schulter bis zum apikalen Randdorn reicht, und eine nur sehr schwach angedeutete subhumerale. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hinter tarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Hinterrand der Augen, die Schläfen, Wangen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes, das Schildchen und die Körperunterseite durchwegs weiß tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden. Halsschild mit einer schmalen Mittellängsbinde und einer schmalen basalen Querbinde. Jede Decke mit schmaler Nahtbinde und drei ziemlich schmalen Querbinden: eine am Ende des Basalviertels, eine etwas hinter der Mitte und eine kurz vor dem Apikalende. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler hellrot, die Glieder 3—7 gelblich, die Glieder 8—11 ziemlich dunkel rotbraun tomentiert.

Länge: 11—14 mm; Breite: 3—4 mm.

Von Heller nach Stücken von der Insel Luzon: Laguna, Mt. Makiling unter dem Namen *scalaris* beschrieben, welchen Namen Aurivillius in *Helleri* umtaufte, da er bereits vergeben war.

m. *flavescens*, nov.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen ockergelb statt weiß.

Typ ein σ^7 von der Insel Luzon: Banahao in der Sammlung Frey.

147. *cinerea* Thoms.

Glenea cinerea Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 565.

Glenea cinerea Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 98.

m. *lateplagiata*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 4mal

so lang (σ^7) oder 2mal so lang (φ) als die Wangen. Stirn viel schmaler (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang als breit (φ), basalwärts etwas eingezogen. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig grob punktiert. Jede Decke mit 2 Längskanten, eine gut ausgebildete, sehr schwach gewellte humerale, die von der Schulter zum Apikaldorn reicht, und eine schwach angedeutete subhumereale. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, weißlichgrau tomentiert. Halsschild mit 2 großen langgestreckten schwarzen Diskalmakeln. Jede Decke mit 2 ziemlich großen runden schwarzen, am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln, eine premediane und eine postmediane und 3 Basalmakeln: eine ovale der Naht genähert, eine linienförmige der Schulterbeule genähert und eine unregelmäßig geformte die Schulter deckend. Taster, Trochanter, Basalteil und Unterseite der Schenkel gelbrot. Fühler ziemlich dunkelrot, dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{2}{3}$ mm.

Von Thomson nach Stücken von der Insel Luzon: Manila beschrieben.

m. *lateplagiata*, nov.

Wie die Stammform, aber die beiden schwarzen Diskalmakeln des Halsschildes sind breiter und erreichen fast den Vorder- und Hinterrand, die beiden schwarzen Deckenmakeln, die premediane und die postmediane sind sehr groß, viereckig und nähern sich ziemlich der Naht.

Typ ein φ von den Philippinen in der Sammlung Frey.

148. **dido** Auriv.

Glenea dido Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 94, 101.

Glenea dido Heller, 1934, Philipp. Journ. Sc., LIV, p. 286.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4 oder 1. Untere Augenloben 4mal so lang (σ^7) oder 2mal so lang (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder merklich breiter (φ) als

einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer etwas länger als breit (σ^7) oder so lang als breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Dritteln dicht und grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikaldorn vereinigen, um in denselben einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn mit 2 weißlichen Seitenrandlängsbinden. Je eine weißliche Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild grau tomentiert mit Ausnahme einer wenig breiten schwarzen Mittellängsbinde, die die Basis nicht erreicht. Schildchen mit apikaler grauer Makel. Jede Decke mit breiter hellgrauer Nahtbinde, die preapikal sehr schmal wird, die Nahtlinie frei läßt und sich apikal mit einer viereckigen apikalen Makel vereinigt, und eine mäßig breite hellgraue Humeralbinde, die etwas vor der Apikalmakel endigt. Körperunterseite weißlich tomentiert. Beine rot. Taster und Basalteil der Schenkel gelb. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von der Insel Mindanao: Port Banjo beschrieben. — Zamboanga (Heller). Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

149. *sexplagiata* Auriv.

Glenea sexplagiata Aurivillius, 1913, Ark. f. Zool., VIII/22, p. 30, fig. 65.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1. Untere Augenloben 2mal so lang als die Wangen (φ). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (φ). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert, letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), dicht und fein punktiert, die Punkte im Apikalteil erloschen. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Klauen gesperrt.

Schwarz, hellgrau tomentiert. Eine schmale langgestreckte schwarze Mittelmakel auf dem Halsschild. Auf jeder Decke eine schwarze Seitenrandbinde, die die Schulterkante deckt, und 3 große schwarze Makeln, die außen mit dieser Binde vereinigt sind und innen sich der Naht nähern: eine posthumerele, eine etwas auf die Scheibe zu ansteigende mediane und eine am Beginn des Apikaldrittels. Seitenteile des Mesosternum und Metasternum sowie die Metepisternen weiß tomentiert. Die Abdominalsegmente 2—4 weißlich tomentiert, je eine schwarze Seitenrandmakel auf dem vierten Segment. Fühlerglieder vom vierten ab weißlichgelb tomentiert.

Länge: 13 mm; Breite: $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Borneo: Malinau beschrieben. — Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

150. *suada* Gah.

Glenea suada Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 96.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn viel schmaler (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer so lang als breit (σ^7) oder leicht quer (φ). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und fein punktiert, die Punkte schütterer und fast erloschen in der apikalen Partie, ziemlich grob hinter der Schulter. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Letztes Abdominalsegment des σ^7 mit kurzem apikalem Längskamm. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz. Stirn hellgrau tomentiert, mit 2 schmalen weißen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Scheitelhinterrand fortsetzen. Augenhinterrand, Schläfen und Wangen weiß tomentiert. Scheitel braunschwarz, zuweilen überwiegend weißlich tomentiert. Halsschild braunschwarz tomentiert mit 2 schmalen weißen Querbinden, eine vordere und eine basale und mit 5 weißen Längsbinden: eine schmale mittlere und je 2 breite

auf den umgeschlagenen Seitenteilen, deren obere öfters auf die Seitenteile der Scheibe etwas übergreift. Schildchen schwarzbraun tomentiert mit weißlicher Apikalmakel. Decken fein weißlichgrau tomentiert, mit Ausnahme einer kleinen dreieckigen dunkelbraunen, das Schildchen umgreifenden Makel; jede Decke überdies mit sehr kleinen weißen Makeln: 3 diskale, eine postbasale, eine mediane und eine apikale und 3 am Innenrand der Schulterkante gelegene: eine posthumorale, eine premediane und eine am Beginn des Apikalviertels. Zuweilen am Innenrand der Humeralkante noch eine sehr kurze und schmale postmediane weiße Längsbinde. Körperunterseite weiß tomentiert. Taster und Beine rot, fein weißlich tomentiert. Schenkel oberseits vielfach angedunkelt. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken von der Insel Engano beschrieben.

151. *Dohertyi* Gah.

Glenea Dohertyi Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 98.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang (σ^7) oder merklich länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer, basalwärts etwas eingezogen. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen wenig langen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), durchwegs dicht und fein aber wenig regelmäßig punktiert, mit einigen Längsreihen größerer Punkte hinter den Schultern. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikallappen einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt, die Innenkrallen der Mittel- und Hinterklauen des σ^7 gelappt.

Dunkelrot, grau tomentiert. Stirn mit 2 schmalen weißen Seitenrandlängsbinden, die nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels reichen. Augen hinten sehr schmal weiß gerandet. Halsschild mit 2 sehr schmalen weißen Querbinden, eine vordere und eine basale, und 5 weißlichen Längsbinden: drei schmale, zuweilen wenig deutlich ausgebildete diskale und je eine am Unterrand

der umgeschlagenen Seitenteile. Decken dunkelbraun tomentiert, das Basaldrittel und das Apikalviertel ihrer Scheibe hellgrau tomentiert. Jede Decke mit einer sehr schmalen weißlichen Nahtbinde, einer kleinen wenig scharf ausgebildeten postbasalen weißlichen Diskalmakel, einer kurzen schmalen posthumeralen weißen Makel am Innenrand der Schulterkante und 2 weißen Binden: eine leicht gewellte mediane Querbinde und eine Binde am Beginn des Apikalviertels, die von der Schulterkante schief gegen die Naht ansteigt. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite fein grau, die Seitenteile des Mesosternum und die Apikalhälfte der Metepisternen weiß tomentiert. Je eine hintere seitliche weiße Makel auf dem Metasternum und auf jedem Abdominalsegment. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler ziemlich dunkelrot, die Glieder vom vierten ab ziemlich dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ —4 mm.

Von Gahan nach Stücken von der Insel Engano: Bua-Bua beschrieben.

152. *sexnotata* Gah.

Glenea sexnotata Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 220.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 4 mal so lang (σ^7) oder 2 mal so lang (φ) als die Wangen. Stirn viel schmaler (σ^7) oder merklich breiter (φ) als eine dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer etwas länger als breit (σ^7) oder so lang als breit (φ). Schildchen viereckig. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln ziemlich dicht und wenig fein, im Apikalviertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, leicht gewellten Längskanten, eine humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die merklich hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz. Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 breiten gelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts vereinigen, um als gemeinsame Längsbinde bis zum

Hinterrand des Scheitels zu reichen. Halsschild mit 7 ziemlich breiten Längsbinden: 3 gelbe auf der Scheibe und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit breiter gelber Mittellängsbinde. Decken rot, braungelb tomentiert, jede mit 3 viereckigen schwarzen am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln: eine am Ende des Basaldrittels, eine basale und eine am Beginn des Apikaldrittels, sowie mit einer preapikalen unscharf ausgebildeten schwärzlichen Diskalmakel. Körperunterseite weiß tomentiert. Je eine kleine vordere schwarze Seitenrandmakel auf dem zweiten und dem dritten Abdominalsegment. Taster, Beine und Fühler hellrot, fein gelblich tomentiert. Rückenkante der Schenkel angedunkelt. Die letzten Fühlerglieder dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 12—16 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{3}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Südindien beschrieben. — Madura, Nilgiri Hills (Museum von Brüssel und von Paris).

153. *ornamentalis* Breun.

Glenea ornamentalis Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 28, fig. 17.

Der *sexnotata* Gah. nahestehend, aber die unteren Augenloben 3mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen, die dritte viereckige schwarze Deckenmakel durch eine kurze postmediane, stark gebogene (apikalwärts konkave) Querbinde ersetzt, die preapikale unscharf ausgebildete schwärzliche Makel durch eine langgestreckte, scharf ausgebildete schwarze Scheibenmakel ersetzt, die von der postmedianen Querbinde bis zum Apikalende reicht, die Körperunterseite fahlgelb tomentiert, die Beine schwarz, fein graugelb tomentiert, nur die Trochanter hellrot. Fühler schwarz, dunkelbraun tomentiert.

Von mir nach Stücken aus Indien: Kodai Kanal beschrieben. — Shembaganur (Museum von Brüssel); Dekkan Hills (Sammlung Itzinger).

154. *peria* Thoms.

Glenea peria Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 562.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben fast 2mal so lang (σ^7) oder merklich länger (φ) als die Wangen. Stirn merklich breiter (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer

dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letztere etwas länger als breit (σ^7) oder so lang als breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz. Stirn, Schläfen, Wangen und Schildchen ockergelb tomentiert mit Ausnahme einer langgestreckten schwarzen mittleren Stirnmakel. Scheiten mit 2 kurzen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 7 ziemlich breiten ockergelben Längsbinden, 3 diskalen und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen sowie mit je 2 schmalen ockergelben Querbinden auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine vordere und eine rückwärtige. Scheibe der Decken braunschwarz tomentiert mit ockergelben Zeichnungen, der Seitenteil der Decke, seitlich der Schulterkante, rot. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, eine mediane Querbinde, die sich innen mit der Nahtbinde vereinigt und seitlich bis zur Schulterkante reicht, eine viereckige innen mit der Nahtbinde vereinigte Apikalmakel, eine kurze und ziemlich breite diskale Längsbinde, die das basale Viertel durchläuft und 3 am Innenrand der Schulterkante gelegene Makeln: eine langgestreckte humerale, eine langgestreckte premediane und eine runde am Beginn des Apikaldrittels. Körperunterseite dunkelbraun tomentiert, die Seitenteile größtenteils ockergelb tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler braunschwarz tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Thomson nach Stücken aus Indien beschrieben. — Anamalai Hills (Sammlung Pic).

155. *sexvitticollis* Breun.

Glenea (s. s.) *sexvitticollis* Breuning, 1950, Ind. For. Rec., (2) VII, p. 262.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben

4mal so lang als die Wangen (σ). Stirn so breit als einer dieser Augenloben (σ). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert, letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schief abgestutzt (Nahtecke deutlich, Randecke spitzig), dicht und wenig fein, in der apikalen Region erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 geraden und gut ausgebildeten Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die beide kurz vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ).

Dunkelbraun, strohgelb tomentiert. Stirn mit einer viereckigen dunkelbraunen Mittelmakel. Scheitel mit einer dunkelbraunen Quermakel am Hinterrand. Halsschild von der strohgelben Tomentierung überdeckt, so daß bloß 6 schmale dunkelbraune Längsbinden übrigbleiben, die durchwegs weder den Vorder- noch den Hinterrand erreichen: 2 auf der Scheibe, je eine an der Grenze zwischen Scheibe und umgeschlagenen Seitenteile und je eine in der Mitte dieser Seitenteile. Decken hellrot, fein rotbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine Nahtbinde, die sich mit einer runden medianen Diskalmakel und mit einer Apikalmakel vereinigt, eine kurze diskale Längsbinde, die das basale Drittel durchläuft, und eine Humeralbinde, die bis zum Beginn des Apikalviertels reicht, jedoch nach der Basis unterbrochen ist. Körperunterseite größtenteils gelb tomentiert, das Abdomen von roter Grundfarbe. Taster, Beine und Fühler hellrot, die Fühlerglieder vom sechsten ab ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: Tharawaddy, Konbilin Res. im Museum von Dehra Dun beschrieben.

156. *solokensis*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper (φ); Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (φ). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (φ). Kopf und Halsschild ziemlich dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen viereckig, apikal verrundet. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und grob, im apikalen Drittel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten,

geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen sowie eine breite Mittellängsbinde auf dem Scheitel ockergelb tomentiert. Halsschild mit 7 Längsbinden: drei ockergelbe auf der Scheibe, die mittlere ziemlich breit, die seitlichen sehr schmal, die Basis nicht erreichend, aber nach vorn bis zum Augenhinterrand verlängert, und je 2 gelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die hinter der Mitte sehr schmal wird, sich jedoch im Basalviertel bis zum Innenrand der Schulterkante verbreitert (da sie dort mit je einer kurzen Diskal- und einer ebensolchen Humeralbinde verfloßen ist), eine ziemlich große viereckige mediane Diskalmakel, eine ziemlich große viereckige Apikalmakel, welche beide innen mit der Nahtbinde vereinigt sind, eine sehr schmale Humeralbinde, die von der Mitte bis zum Beginn des apikalen Drittels reicht, und schließlich eine schmale Subhumeralbinde. Körperunterseite gelb tomentiert, diese Tomentierung entlang der Mitte des Metasternum in grau übergehend. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarz.

Länge: 12 mm; Breite: 3½ mm.

Typ ein ♀ von Sumatra: Solok in der Sammlung Frey.

157. *albosignatipennis* Breun.

Glenea (s. s.) *albosignatipennis* Breuning, 1950, Ind. For. Rec., (2) VII, p. 260.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder ein wenig länger (♀) als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 5mal so lang (♂) oder 2½ mal so lang (♀) als die Wangen. Stirn viel schmaler (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild ziemlich dicht und sehr fein punktiert, letzterer so lang als breit. Schildchen fünfeckig. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den vorderen 2 Dritteln ziemlich dicht und grob, nahtwärts feiner punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, gera-

den Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels reichen. Je eine Querbinde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild von der weißen Tomentierung überdeckt, die bloß 2 der Mittellinie genäherte und die Basis nicht erreichende Scheibenlängsbinden und je eine kleine premediane runde in der oberen Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile gelegene Makel frei läßt. Schildchen mit kleiner Apikalmakel. Decken rot, fein grau tomentiert und jede mit 4 weißen Makeln: eine sehr kleine runde diskale am Ende des Basalviertels, eine sehr große mediane von der Naht bis zur Schulterkante reichende, eine preapikale gebogene, apikalwärts konvexe, quergelagerte und eine sehr kleine premediane am Innenrand der Schulterkante gelegene. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile des Sterna größtenteils weiß tomentiert. Je eine große weiße Seitenrandmakel auf dem ersten, dritten und vierten Abdominalsegment, je eine kleinere solche Makel auf dem zweiten Segment und je eine langgestreckte weiße Seitenrandmakel auf dem fünften Segment. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler rot, die letzten Glieder dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: North Belgaum im Museum von Dehra Dun beschrieben.

158. *signaticollis* Gah.

Glenea signaticollis Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 219.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 kaum länger als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn so breit (σ^7) oder um drei Viertel breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf dicht und fein punktiert. Halsschild so lang als breit (σ^7) oder leicht quer (φ), sehr dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziem-

lich langen Dorn ausgezogen), in den 3 vorderen Vierteln wenig dicht und grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine an der Schulter beginnende und etwas vor dem Apikalende erlöschende humerale und eine hinter der Schulter beginnende und in den Apikaldorn einmündende sub-humerale. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hinter-tarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, rotbraun tomentiert und mit fahlgelben Zeichnungen. Schläfen, Wangen und Schildchen fahlgelb tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 3 Längsbinden: eine mittlere linienförmige, oft in der Mitte unterbrochene und je eine sehr breite, am Seitenrand ausgezackte, an der Grenze zwischen Scheibe und den umgeschlagenen Seitenteilen gelegene. Jede Decke mit 5 runden, ziemlich kleinen Makeln: 3 diskale, eine postbasale, eine premediane und eine postmediane, und 2 am Innenrand der Schulterkante, eine am Ende des basalen Viertels und eine preapikale. Der Apikalrand der Decken und die äußerste Basis der Epipleuren fahlgelb tomentiert. Die Seitenteile der Sterna, je zwei rückwärtige Makeln auf den 4 ersten Abdominalsegmenten und je eine Seitenrandmakel auf dem fünften Segment, weiß tomentiert. Taster und Beine hellrot, fein gelblich tomentiert. Fühler rot, die letzten Glieder ziemlich dunkelrotbraun tomentiert.

Zuweilen die Grundfarbe von Kopf, Halsschild und Körperunterseite mit Ausnahme des fünften Abdominalsegmentes schwarz.

Länge: $10\frac{1}{2}$ —12 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Indien beschrieben. — Nilghiri Hills (British Museum).

159. *capriciosa* Thoms.

Glenea capriciosa Thomson, 1857, Arch. Ent., I, p. 142.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und fein, die Wangen schütter punktiert. Halsschild so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und grob, in der Apikalregion schütterer und

fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine an der Schulter beginnende und etwas vor dem Apikalende erlöschende humerale und eine hinter der Schulter beginnende und in den Apikaldorn einmündende subhumerale. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, fein rotbraun tomentiert. Eine sehr kleine weiße Makel in der Mitte der Halsschildbasis. Jede Decke mit 5 ziemlich kleinen runden ockergelben Makeln: 3 diskale, eine postbasale, eine premediane und eine postmediane, die erste und die dritte der Naht genähert, die zweite auf der Mitte der Scheibe gelegen, und 2 am Innenrand der Schulterkante, die eine am Ende des Basaldrittels, die andere am Beginn des Apikalviertels. Je eine rückwärtige weiße Seitenmakel auf dem Metasternum. Die Apikalhälfte der Metepisternen weiß tomentiert. Je eine kleine der Mittellinie genäherte, rückwärtige weiße Makel auf den beiden ersten Abdominalsegmenten, je eine sehr große weiße Seitenrandmakel auf dem dritten Segment. Taster und Beine hellrot, fein gelblich tomentiert. Fühler rot, die letzten Glieder rotbraun tomentiert.

Länge: 12—14 mm; Breite: 3—3 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Thomson nach Stücken aus Indien beschrieben. — Silhet (Museum von Stockholm); Bhutan (Sammlung Lepesme).

160. *diversimembris* Pic

Glenea pallidipes v. *diversimembris* Pic, 1926, Mél. exot. ent., XLVII, p. 23.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang (σ^7) oder merklich länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas breiter (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ), basalwärts etwas eingezogen. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und grob, in der Apikalregion schütterer und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmün-

det, sowie mit einer schwach ausgebildeten Diskalkante. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen und Schildchen weiß tomentiert. Halsschild mit 7 weißlichen Längsbinden, drei auf der Scheibe und je zwei auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken mit weißen Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale preapikale gebogene, apikalwärts konkave Querbinde, eine schmale, das Basaldrittel durchlaufende Diskalbinde, eine kurze schmale Diskalbinde in der Medianregion, eine langovale Diskalmakel am Beginn des Apikaldrittels, eine schmale, das Basaldrittel durchlaufende Humeralbinde und zwei kleine Makeln am Innenrand der Schulterkante, eine mediane und eine am Beginn des Apikalviertels. Unterseite fein grau tomentiert. Die Apikalhälfte der Metepisternen und je eine große Seitenrandmakel auf dem Metasternum und auf dem dritten und vierten Abdominalsegment, sowie je eine kleine rückwärtige Makel auf dem fünften Segment, weiß tomentiert. Taster, Beine und die drei ersten Fühlrglieder rot, sehr fein weißlich tomentiert, die weiteren Fühlrglieder schwarz und außer zuweilen am Ende der Glieder weißlich tomentiert.

Länge: 9—14 mm; Breite: 2— $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Chapa beschrieben.

161. *rufa*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben so lang als die Wangen (♀). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild ziemlich fein und sehr dicht punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und grob, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich kurz vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, sehr fein golden tomentiert, diese Tomentierung etwas dichter im Apikalviertel der Decken. Metasternum und Metepi-

sternen dunkelrot. Erstes Abdominalsegment außer in der Mitte und die Seitenteile des zweiten Segmentes dicht weiß tomentiert. Fühlerglieder vom vierten ab schwarz, braunschwarz tomentiert.

Länge: $10\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von Borneo, Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

162. *punctata* Gah.

Glenea punctata Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 220.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder fast 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang als breit, sehr dicht und fein punktiert, die Punkte stellenweise zu feinen Runzeln verflochten. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und grob, in der Apikalregion kaum weniger grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich kurz vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, sehr fein dunkelgrau tomentiert. Decken rotgelb, äußerst fein gelblich tomentiert, jede mit 4 winzigen weißen Makeln, eine premediane auf der Mitte der Scheibe, eine postmediane diskale, etwas der Naht genäherte und zwei am Innenrand der Schulterkante gelegene, die erste am Ende des Basalfünftels, die zweite am Beginn des apikalen Fünftels. Je eine sehr kleine weiße Makel am Hinterrand der Metepisternen und je eine rückwärtige weiße Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment.

Länge: 10—14 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Indien: Nilghiri Hills beschrieben. — Madura (Aurivillius), Madras (British Museum).

163. *nigerrima* Breun.

Glenea nigerrima Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 26.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 4mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild schwach quer. Schildchen länglich, apikal verrundet. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Nahtcke und Randecke spitzig, die zweite aber stärker vortretend), sehr dicht und wenig fein, in der Apikalregion fein punktiert. Jede Decke mit 2 ziemlich gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, fein braunschwarz tomentiert. Stirn mit 2 sehr schmalen weißlichen Seitenrandlängsbinden und einer schmalen weißlichen Querbinde am Vorderrand. Je eine weißliche Querbinde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Jederseits auf den umgeschlagenen Seitenteilen des Halsschildes zwei schmale weißliche Längsbinden. Unterseite des Körpers und die Beine fein grau tomentiert. Fühler schwarz.

Länge: 10—11 mm; Breite: 2½—3 mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: Chapra im Brüsseler Museum beschrieben. — Sikkim (Sammlung Pic).

164. *subaurata* Breun.

Glenea (s. s.) *subaurata* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 184.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2½ mal so lang als die Wangen (σ^7). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (σ^7), wenig dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert, letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in

den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Letztes Abdominalsegment des ♂ mit sehr tiefer Apikalgrube. Erstes Hintertarsenglied etwas länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt, die Außenkralle der Mittelklauen des ♂ gelappt.

Schwarz, ziemlich dunkel olivbraun tomentiert. Augen schmal weißlich umrandet. Wangen und Körperunterseite weißlich tomentiert. Halsschild mit 7 schmalen unscharf ausgebildeten, weißlichen Längsbinden, drei auf der Scheibe und je zwei auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Je eine schmale, dem Seitenrand genäherte schwarze Makel auf dem Metasternum und auf jedem Abdominalsegment. Beine fein weißlichgrau, Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Sumatra: Si Rambé im Museum von Genua beschrieben.

165. *kanalensis*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4, fast um die Hälfte länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang als die Wangen (♂). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen länglich, apikal verrundet. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, in der Apikalregion fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, leicht gewellten Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (♂).

Schwarz, schwarz tomentiert. Stirn grau tomentiert mit 2 sehr schmalen weißlichen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels erstrecken. Wangen weiß tomentiert. Halsschild mit 3 sehr schmalen, unscharf ausgebildeten weißen Scheibenslängsbinden, deren seitliche nach außen an eine weißlichgraue Tomentierung anstoßen, welche die umgeschlagenen Seitenteile deckt. Schildchen weiß tomentiert. Jede Decke mit 5 sehr kleinen weißen Makeln: vier diskale, eine postbasale, eine mediane, eine postmediane und eine apikale, die drei ersten

rund, die letzte quer, und eine runde am Innenrand der Schulterkante am Ende des Basaldrittels. Basalteil der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite und Beine fein weißlichgrau tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen, die Apikalhälfte der Metepisternen und je eine Seitenrandmakel auf dem Metasternum weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ mm.

Typ ein ♂ von Indien: Kodai Kanal in der Sammlung Frey.

166. *albofasciata* Gah.

Glenea albofasciata Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 481.

Glenea torquata Aurivillius, 1907, Ark. f. Zool., III/8, p. 36.

m. *flaveola*, nov.

m. *discopunctata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln sehr dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich zum Vorderrand zu verbreitern. Je eine große Makel auf der Wange. Halsschild mit basaler schmaler Querbinde, die sich auf den Seitenteilen der Scheibe nach vorn bis über die Mitte der Halsschildlänge verbreitert. Schildchen mit Apikalmakel. Auf jeder Decke eine breite basale Querbinde von der Naht bis zur Schulterkante, die an der Naht das ganze basale Fünftel deckt, eine ziemlich breite am Vorderrand ausgezackte, nahtwärts verbreiterte postmedianer Querbinde und eine kleine runde Makel gerade vor dem apikalen Randdorn. Unterseite fein grau, die Seitenteile von Pro- und Mesosternum sowie die Apikal-

hälfte der Metepisternen dicht weiß tomentiert. Je eine breite schiefe weiße Binde auf dem Metasternum. Die beiden rückwärtigen Drittel der 4 ersten Abdominalsegmente und je eine kleine rückwärtige Seitenrandmakel auf dem fünften Segment, weiß tomentiert. Tarsen weißlich tomentiert. Fühler rot, die 4 oder 5 letzten Glieder ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Java und Sumatra: Merang beschrieben. — *Torquata Auriv.* ist ein Synonym.

m. *flaveola*, nov.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen gelb statt weiß.

Typ ein ♂ von Sumatra: Merang im Museum von Paris.

m. *discopunctata*, nov.

Wie die Stammform, aber auf dem Halsschild überdies je eine kleine runde premediane weiße Scheibenmakel.

Typ ein ♀ von Sumatra: Medan in der Sammlung Frey.

167. *albofasciolata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn um 2 Drittel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer leicht quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und wenig fein, im Apikalviertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumere, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden. Je eine breite Querbinde auf der Wange. Halsschild mit schmaler basaler Querbinde auf der Scheibe, die sich jederseits auf den umgeschlagenen Seitenteilen als schiefe Binde bis zum unteren Vorderrand dieser Teile fortsetzt. Schildchen weiß tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale weiße Querbinde, die vom Hinterrand des Schildchens bis zum Innenrand der Schulterbeule reicht, eine halbrunde postmediane Nabtmakele und eine kleine runde Makel am Innenrand der Schul-

terkante am Beginn des Apikalfünftels. Der Apikalrand der Decken fein grau tomentiert. Unterseite fein grau, das Metasternum größtenteils weiß tomentiert. Grundfarbe der 4 ersten Abdominalsegmente rot. Je eine ziemlich große weiße Seitenrandmakel auf den beiden ersten und dem fünften Segment. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler braunschwarz tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak, leg. Doherty in der Sammlung Frey.

168. *sobrina* Gah.

Glenea sobrina Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 99.

Langgestreckt, schmal. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 mäßig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf wenig dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀), dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und ziemlich grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Letztes Abdominalsegment des ♂ mit einer sich apikalwärts verbreiternden Längsdepression. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt, die Innenkralle der Vorder- und Mittelklauen gelappt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Kopf weiß tomentiert mit Ausnahme einer oberen Medianmakel auf der Stirn und dreier kleiner Makeln am Hinterrand des Scheitels. Halsschild mit einer oft in der Mitte unterbrochenen Mittellängsline und 4 großen Scheibenmakeln: 2 vorderen und 2 rückwärtigen, die letzteren durch eine schmale basale Querbinde miteinander verbunden, und mit je einer Längsbinde am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile. Schildchen weiß tomentiert. Auf jeder Decke 5 ziemlich große runde weiße Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine etwas hinter der Mitte gelegene und 3 am Innen-

rand der Schulterkante, eine premediane, eine postmediane und eine knapp vor dem Apikaldorn. Körperunterseite der Mittellinie entlang von roter Grundfarbe und fein grau tomentiert, die Seitenteile von Pro- und Mesosternum, die Apikalhälfte der Metepisternen und je eine schiefe Binde auf dem Metasternum sowie je eine rückwärtige Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment dicht weiß tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Die 3 ersten Fühlerglieder rot, die weiteren Glieder dunkelbraun tomentiert.

Länge: $6\frac{1}{2}$ —10 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Gahan nach Stücken von der Insel Engano beschrieben.

169. *sobrinoides*, n. sp.

Der *sobrina* Gah. nahestehend, aber die ganze Oberseite weniger dicht und gröber punktiert, der apikale Deckenranddorn noch länger und noch schmaler, die weiße Tomentierung auf dem Scheitel weniger ausgedehnt, der Halsschild ohne weiße basale Querbinde, die Deckenmakeln etwas größer, die Fühler gelb.

Länge: 10 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♀ von Java: Soekaboemi im British Museum.

170. *Miwai* Mit.

Glenea Miwai Mitono, 1943, Trans. Nat. Hist. Soc. Taiwan, XXXIII, p. 585, fig. 3.

Glenea Miwai Gressitt, 1951, Longic., II, p. 572.
m. *Gressitti*, nom. nov.

Glenea Miwai Mitono sbsp. *monticola* Gressitt, 1951, Longic., II, pp. 572, 576.

Gestreckt. Fühler so lang wie der Körper; Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn; Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und ziemlich fein punktiert; letzterer leicht quer. Schildchen viereckig. Decken lang, apikal schwach ausgeschnitten (Naht- und Randecke als kurze verrundete Lappen ausgebildet), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit hellblauen Zeichnungen. Stirn und Wangen weißlichblau tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 4 Längsbinden: 2 diskale, deren Innenrand unregelmäßig ausgezackt ist und die sich nach vorn bis zum Augenhinterrand fortsetzen, und je eine auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, 4 Diskalmakeln: eine längliche basale, eine runde am Ende des Basaldrittels, eine runde mediane und eine viereckige apikale, diese 4 Makeln mit Ausnahme der zweiten innen mit der Nahtbinde verbunden, und 3 runde Makeln am Innenrand der Schulterkante: die erste am Ende des Basalviertels, eine mediane und eine postmediane. Unterseite weißlichblau tomentiert. Je eine große quere schwarze Seitenrandmakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten, das fünfte Segment dunkelgrau tomentiert mit Ausnahme je einer weißlichen Seitenrandmakel. Beine hellblaugrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Mitono nach Stücken aus Formosa beschrieben. — Kosempo (Museum Senckenberg).

m. *Gressitti*, nom. nov.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen gelb bis ocker-gelb und der Halsschild überdies mit 2 schmalen Querbinden, eine am Vorder- die andere am Hinterrand.

Von Gressitt nach Stücken von China: Prov. Kwangtung, Distr. Kukiang unter dem Namen *monticola* beschrieben; da dieser Name bereits vergeben war, ändere ich ihn in *Gressitti* um.

171. *jacintha* Thoms.

Glenea jacintha Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 16.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 4mal so lang (σ^7) oder fast 3mal so lang (φ) wie die Wangen. Stirn so breit (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder leicht quer (φ). Schildchen breit, halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig grob, im Apikalviertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und

etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerele, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden. Augen rückwärts schmal weiß eingefaßt. Wangen und Schläfen durchwegs weiß tomentiert. Halsschild mit einer sehr kleinen mittleren Basalmakel und je einer sehr breiten seitlichen Scheibenlängsbinde. Schildchen weiß tomentiert. Auf jeder Decke 5 runde Makeln: drei ziemlich große diskale, eine postbasale, eine mediane und eine apikale und 2 am Innenrand der Schulterkante: eine sehr kleine postbasale und eine ziemlich große postmediane. Unterseite fein weißlichgrau tomentiert. Die Apikalhälfte der Metepisternen, je eine schiefe Binde auf dem Metasternum, je eine kleine rückwärtige Seitenrandmakel auf dem ersten, zweiten und fünften Abdominalsegment und je eine große viereckige Seitenrandmakel auf dem dritten und vierten Segment, dicht weiß tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: 2½—3½ mm.

Von Thomson nach Stücken von den Andamanen beschrieben.

172. *nicobarica*, n. sp.

Gestreckt. Fühler fast um die Hälfte länger als der Körper (♂); Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn etwas schmaler als einer dieser Augenloben (♂), dicht und fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig fein, im apikalen Drittel sehr schütter und sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerele, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Mittelschienen in der Apikalhälfte stark verdickt. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Stirn mit 2

schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden: eine mittlere und je zwei auf den umgeschlagenen Seitenteilen, die miteinander am Vorder- und Hinterrand vereinigt sind. Jede Decke mit 4 länglichen ziemlich großen Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine premediale und 2 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine postmediale und eine apikale. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Taster und Schenkel hellrot, fein gelblich tomentiert. Dorsalkante der Schenkel dunkelbraun. Schienen und Tarsen dunkelbraun, fein grau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—11 mm; Breite: 2½—3 mm.

Typ ein ♂ von den Nikobaren im British Museum.

173. *malabarica*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀), sehr dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr fein und äußerst dicht punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen viereckig. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 Längsbinden: drei schmale diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine schmale obere, die sich basalwärts mit der korrespondierenden seitlichen Diskalbinde vereinigt, und eine breite untere. Auf jeder Decke eine mäßig breite Nahtbinde, 2 schmale Querbinden, eine basale und eine apikale, die innen mit der Nahtbinde vereinigt sind, 2 Diskalmakeln, eine runde postbasale und eine runde mediale, welche letztere innen mit der Nahtbinde ver-

einigt ist, und schließlich 3 Makeln am Innenrand der Schulterkante: eine längliche premediane, die teilweise mit der postbasalen Diskalmakel vereinigt ist, eine längliche postmediane und eine kleine runde preapikale. Basis der Epipleuren und Körperunterseite mit Ausnahme je einer schmalen schwärzlichen Seitenrandlängsbinde am Metasternum und je einer dem Seitenrand genähernten schwärzlichen Makel auf jedem Abdominalsegment, weißlichgelb tomentiert. Taster und Trochanter rot. Beine fein weißlichgrau tomentiert, dichter auf den Tarsen. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: $3\frac{2}{3}$ mm.

Typ ein ♀ von Indien: Malabarküste in der Sammlung Frey.

174. *myrrhis* Pasc.

Glenea myrrhis Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 404.

Glenea alyone Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 14.

Glenea myrrhis Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 492.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 mäßig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen und je eine Längsbinde auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen gelb tomentiert. Stirn mit 2 ockergelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit wenig breiter ockergelber Mittellängsbinde. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert, jede mit 5 ockergelben Makeln: zwei langovale, diskale, eine postbasale und eine mediane und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine langovale premediane, eine schmale langgestreckte postmediane und eine viereckige knapp vor dem Apikaldorn. Körperunterseite

der Mittellinie entlang fein gelblich, die Seitenteile von Meso- und Metasternum und von allen Abdominalsegmenten sowie die Metepisternen dicht gelb tomentiert. Grundfarbe des Abdomens rot. Taster und Beine hellrot, fein gelblich tomentiert. Tarsen dicht weiß tomentiert. Erstes Fühlerglied rot, die weiteren Glieder ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11—12 mm; Breite: 3 mm.

Von Pascoe nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. — *Alcyone* Thoms. ist ein Synonym.

175. *duodecimplagiata*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn so breit (♂) oder 2mal so breit (♀) wie einer dieser Augenloben, dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und wenig fein punktiert, die Punkte stellenweise zu feinen Runzeln verfließend. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Stirn mit Ausnahme einer kleinen runden Medianmakel, die Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs ockergelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, mäßig breiten Längsbinden. Halsschild mit 5 mäßig breiten Längsbinden, eine mittlere, je eine an der Grenze von Scheibe und umgeschlagenen Seitenteilen und je eine am Unterrand dieser Teile. Decken rot, fein rotbraun tomentiert, jede mit 6 Makeln: drei diskale, eine längliche postbasale, eine kleine, runde, premediane und eine größere, runde etwas hinter der Mitte gelegene, der Naht etwas genäherte, und 2 kleine runde am Innenrand der Schulterkante, die eine am Ende des Basaldrittels, die andere am Beginn des Apikalviertels und schließlich eine schmale quere Apikalmakel. Die äußerste Basis der Epipleuren ockergelb tomentiert. Je eine runde Seitenrandmakel auf dem Mesosternum.

Je eine schief gelagerte rückwärtige Seitenrandmakel auf dem Metasternum. Apikalhälfte der Metepisternen ockergelb tomentiert. Je eine kleine dem Seitenrand genäherte rückwärtige Makel auf dem ersten Abdominalsegment, je eine schmale rückwärtige Seitenrandmakel auf dem zweiten und vierten Segment, je eine große Seitenrandmakel auf dem dritten Segment, je eine kleine Seitenrandmakel auf dem fünften Segment. Taster, Beine und Fühler gelbbrot, fein gelblich tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 2½ mm.

Typ ein ♀ von der Insel Ceylon: Masheliga, leg. T. B. Fletcher im British Museum.

176. *mutata* Gah.

Glenea mutata Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 225.

Glenea Mouhoti Thomson (nec 1865) 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 20.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn viel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer leicht quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen, wenig dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert, mit gelben Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme einer runden Mittelmakel, die Wangen, Schläfen und Schildchen gelb tomentiert. Scheitel mit 2 breiten, zuweilen miteinander verflochtenen Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden: eine wenig breite mittlere, die sich zum Vorder- und Hinterrand zu verbreitert, je eine breite vom Seitenrand der Scheibe bis zum oberen Teil der umgeschlagenen Seitenteile reichend und ebenfalls zum Vorder- und zum Hinterrand zu verbreitert und je eine am Unterrand dieser umgeschlagenen Seitenteile. Decken rot, rotbraun tomentiert und jede mit einer schmalen Nahtbinde, einer schmalen basalen Querbinde und 4 ziemlich großen runden Makeln: eine postbasale diskale, eine mediane diskale,

die innen mit der Nahtbinde verbunden ist, eine postmediane am Innenrand der Schulterkante und eine preapikale diskale. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile breit weiß tomentiert. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Die beiden ersten Fühlerglieder dunkelbraun, die weiteren Glieder gelb.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 mm.

Von Thomson nach Stücken aus Laos unter dem Namen *Mouhoti* beschrieben. — Da dieser Name von Thomson selbst bereits vorher für eine andere Art verwendet worden war, änderte Gahan ihn in *mutata*.

177. *pseudoperia*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper (σ^7); Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben fast 2mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn kaum breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal schwach ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen sehr kurzen und breiten Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln sehr dicht und ziemlich grob, im apikalen Drittel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn mit 2 ziemlich breiten ockergelben Seitenrandlängsbinden, die gegen vorn zu in fahlgelb übergehen. Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen schmalen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit einer schmalen basalen, fahlgelben Querbinde und mit 5 Längsbinden: eine ziemlich schmale, mittlere, ockergelbe, je einer breiten ockergelben vom Seitenteil der Scheibe bis auf den oberen Teil der umgeschlagenen Seitenteile reichenden, basalwärts in fahlgelb übergehenden und einer fahlgelben am Unterrand dieser umgeschlagenen Seitenteile. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Jede Decke mit einer schmalen Nahtbinde, die erst in der Deckenmitte beginnt und sich apikalwärts bis zum Randdorn umbiegt, einer schmalen langgestreckten postbasalen Diskalmakel, einer großen runden, medianen Diskalmakel, einer schmalen langge-

streckten, postbasalen Makel am Innenrand der Schulterkante und einer schmalen Humeralbinde, die in der Deckenmitte beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt. Basis der Epipleuren fahlgelb tomentiert. Körperunterseite fein graugelb, die Seitenteile dicht fahlgelb tomentiert. Taster und Trochanter gelbrot. Beine dunkelrot, fein graugelb tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: 3 mm.

Typ ein ♂ von der Insel Aru in der Sammlung Frey.

178. *gratiosa* Gah.

Glenea gratiosa Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 485.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn so breit wie einer dieser Augenloben (♂). Kopf sehr dicht und fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂), dicht und wenig fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), durchwegs dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Braun, dunkelbraun tomentiert, mit weißen Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme einer oberen Medianmakel, Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Halsschild mit einer mittleren Längslinie, die basal zu einer kleinen Makel erweitert ist; seine umgeschlagenen Seitenteile seidengrau tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert. Jede mit 6 Makeln, drei diskale, eine kleine postbasale und 2 größere, eine premediane und eine postmediane, sowie drei am Innenrand der Schulterkante, eine posthumerale, eine mediane und eine am Beginn des Apikalviertels. Unterseite dunkelbraun, die Seitenteile des Mesosternum, die Apikalhälfte der Metepisternen, je eine schiefe Seitenrandmakel auf dem Metasternum, je eine dreieckige, der Mittellinie genäherte Makel auf dem ersten Abdominalsegment, je eine schmale rückwärtige quere Seitenrandmakel auf dem dritten Segment und je eine große Seitenrandmakel auf dem vierten Segment, weiß tomentiert. Taster, Beine und Fühler gelbrot, fein gelb tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 3 mm.

Von Gahan nach einem Stück von Assam: Silhet beschrieben.

179. *laodice* Thoms.

Glenea laodice Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 15.

m. *pseudolaodice*, nov.

sbsp. *basifasciata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper, Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang (♂) oder kaum um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), in den vorderen drei Vierteln dicht und wenig fein punktiert, die Punkte hinter der Schulter ziemlich grob. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Stirn mit 2 ziemlich breiten Seitenrandlängsbinden. Je eine Querbinde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Scheitel mit ziemlich breiter Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen weißlichgelb tomentiert. Jede Decke mit 6 ziemlich kleinen Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine mediane, 3 am Innenrand der Schulterkante, eine postbasale, eine premediane und eine postmediane, alle diese 5 Makeln rund, und schließlich eine kurze Quermakel knapp vor dem Apikalende. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren sowie die Seitenteile der Unterseite dicht weißlichgelb, die Unterseite der Mittellinie entlang fein weißlichgrau tomentiert. Je eine kurze braunschwarze Längsbinde den Seitenteil des Metasternum und den Innenteil der Metepisternen deckend. Je eine dem Seitenrand genäherte Kahlmakel auf jedem Abdominalsegment. Taster und Schenkel hellrot, fein gelblich tomen-

tiert. Schienen und Tarsen fein weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10—12 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ —3 mm.

Von Thomson nach Stücken von Laos beschrieben. — Burma: Cheba, Pegu (Gahan).

m. *pseudolaodice*, nov.

Wie die Stammform, aber die Schenkel, außer basal, schwarz.

Typ ein ♀ von Burma: Ruby Mines, leg. Doherty, ex coll. Oberthür, im Museum von Paris.

sbsp. *basifasciata*, nov.

Wie die Stammform, aber der Halsschild überdies mit schmaler weißlichgelber basaler Querbinde.

Typ ein ♂ von Assam: Mts. Patkai, leg. Doherty im British Museum.

180. *diverselineata* Pic

Glenea diverselineata Pic, 1926, Mém. exot. ent., XLVI, p. 23.

m. *multiinterrupta* Pic

Glenea multiinterrupta Pic, 1927, Divers. Ent., I, p. 14.

sbsp. *birmanica*, nov.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ -mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder fast 2 mal so breit (♀) wie einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine sub-humerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert. Stirn, mit Ausnahme einer oberen Mittelmakel, Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Scheitel mit 2 schmalen kurzen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden: 3 ockergelbe diskale, deren beide seitliche nach vorn bis zum Augenhinterrand reichen, und je 2 fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen fahl-

gelb tomentiert. Decken rot, fein rotbraun tomentiert; jede mit 5 kleinen, runden weißlichgelben Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine mediane, und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine premediane, eine postmediane und eine apikale. Die äußerste Basis der Epipleuren weißlichgelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Die Innenhälfte der Metepisternen und je eine Seitenrandmakel auf dem zweiten und dritten Abdominalsegment, dunkelbraun. Taster gelb. Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler rot, die letzten Glieder braun tomentiert.

Länge: 11—14 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin beschrieben. — Chapa (Sammlung Pic); Laos (dtto).

m. *multiinterrupta* Pic

Wie die Stammform, aber die Binden auf dem Scheitel und der Halsschildscheibe fahlgelb. Annam (Pic).

sbsp. *birmanica*, nov.

Wie die Stammform, aber die Deckenmakeln größer und gelb gefärbt, die postbasale Diskalmakel sehr lang, nach vorn bis zur Basis reichend; überdies auf jeder Decke eine diskale gelbe Längslinie im Apikaldrittel.

Typ ein ♂ von Burma: Ruby Mines, leg. Doherty im British Museum.

181. *aeolis* Thoms.

Glenea aeolis Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 19.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), in den 4 vorderen Fünfteln dicht und ziemlich grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme einer langgestreckten oberen Mittelmakel, Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Scheitel mit gelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden, eine mittlere gelbe und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen, sowie mit schmaler basaler weißlichgelber Querbinde, die im mittleren Teil der Scheibe gelb wird. Schildchen gelb tomentiert. Jede Decke mit sehr schmaler gelber Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn erweitert, und 5 runden gelben Makeln: 2 mäßig große diskale, eine postbasale und eine mediane, und 3 kleine am Innenrand der Schulterkante, eine postbasale, eine premediane und eine postmediane. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Die Innenhälfte der Metepisternen und je eine unscharf ausgebildete, vordere Seitenrandmakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten dunkelbraun. Vorder- und Mittelschienen und Vorder- und Mitteltarsen fein grau tomentiert. Hinterschienen dunkelbraun. Hintertarsen gelb, dicht gelb tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—10 mm; Breite: 2—2¼ mm.

Von Thomson nach Stücken von Burma beschrieben. — Carin, Mts. Cheba (Gahan).

182. *flavosignata*, n. sp.

Der *aeolis* Thoms. nahestehend, aber größer, die apikale Deckenrandecke spitzig, aber nicht in einen Dorn ausgezogen, die Schultern vortretend, aber verrundet, und die Tomentierung etwas abweichend.

Wangen, Schläfen und Seitenteile der Körperunterseite gelb tomentiert. Stirn mit 2 breiten gelben Seitenrandlängsbinden. Die Binden auf den umgeschlagenen Seitenteilen des Halsschildes ebenfalls gelb. Die Deckennahtbinde ziemlich breit, die beiden diskalen Deckenmakeln nicht größer als die 3 am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln, die Hinterschienen gelbrot, fein gelblich tomentiert.

Länge: 15 mm; Breite: 4 mm.

Typ ein ♀ von Tonkin in der Sammlung Frey.

183. *pseudaeolis*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper, Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1,

Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (σ^7). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig), dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte apikalwärts erloschen. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den apikalen Randdorn einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert. Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 breiten weißlichgelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit breiter gelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden: eine ziemlich breite gelbe mittlere und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert. Auf jeder Decke eine ziemlich breite gelbe Nahtbinde, die sich mit einer runden gelben Apikalmakel vereinigt, und 4 runde, ziemlich kleine fahlgelbe Makeln: 2 diskale, eine runde postbasale und eine quere etwas vor der Mitte gelegene, und 2 langovale am Innenrand der Schulterkante, eine postbasale und eine am Beginn des Apikaldrittels. Die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich die Tarsen dichter weißlich tomentiert. Fühler vom zweiten Glied ab rot, die letzten Glieder ziemlich dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: $12\frac{1}{2}$ mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein σ^7 von Assam: North Lakhimpur, Dejo, base of Hills, 6-V-1910, leg. H. Stevens im British Museum.

184. *Fasolii* Breun.

Glenea (s. s.) *Fasolii* Breuning, 1949, Atti Soc. Ital. Sc. Nat., LXXXVIII, p. 243.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper, Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (σ^7). Stirn merklich

breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schief abgestutzt (Nahtdecke deutlich, Randecke spitzig), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte in der Humeralregion ziemlich grob. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in die Apikalecke einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme einer mittleren Längsbinde, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs ockergelb tomentiert. Scheitel mit breiter Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden: eine breite mittlere und je 2 ziemlich breite auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine breite Nahtbinde, die sich basal bis zur Mitte der Scheibe erweitert und sich apikal bis zur Randecke umbiegt, eine schmale Humeralbinde, die etwas vor der Deckenmitte beginnt und am Beginn des Apikaldrittels endigt,, und 3 runde Makeln, 2 diskale, eine postbasale und eine premediane, welche letztere an die Humeralbinde anstößt, und eine postbasale am Innenrand der Schulterkante. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite mit Ausnahme je einer dem Seitenrand genäherten Kahlmakel auf jedem Abdominalsegment ockergelb tomentiert. Taster und Schenkel hellrot, die äußerste Basis der Schienen rötlich. Hintertarsen rot, gelbgrau tomentiert.

Länge: 13 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Burma: Caren Hills im Museum von Mailand beschrieben.

185. saigonensis, n. sp.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (φ). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (φ). Kopf und Halsschild sehr fein und äußerst dicht punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Naht- und Randecke spitzig), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine

humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhummerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in die Apikalecke einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn mit wenig breiten Seitenrandlängsbinden. Je eine breite Querbinde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Scheitel mit breiter Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden: eine mäßig breite mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine breite obere und eine schmale untere. Schildchen gelb tomentiert. Auf jeder Decke eine ziemlich breite Nahtbinde und 7 ziemlich kleine runde Makeln: 4 diskale, eine basale, eine postbasale, eine mediane und eine apikale, die beiden letzteren innen die Nahtbinde berührend, und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine postbasale, eine premediane und eine postmediane. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren, die Seitenteile des Mesosternum, die Metepisternen, je eine ziemlich kleine rückwärtige Seitenrandmakel auf dem Metasternum und je eine Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment, gelb tomentiert. Sonst die Körperunterseite und die Beine fein grau, die Hintertarsen dicht weißlichgrau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 16 mm; Breite: $4\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein ♀ von Indochina: Saigon in der Sammlung Pic.

186. *luteosignata* Pic

Glenea luteosignata Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 15.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper, Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf dicht und sehr fein punktiert. Halsschild schwach quer, sehr dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhummerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend,

aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn gelblich, Wangen und Schläfen ockergelb tomentiert. Stirn mit 2 ockergelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen ockergelben Längsbinden: 3 diskalen und je eine am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile. Jede Decke mit einer sehr schmalen nur im mittleren Teil entwickelten ockergelben Nahtbinde und 5 wenig großen ockergelben Makeln: drei diskale, eine runde am Ende des Basalviertels, eine querovale mediane und eine preapikale quere, und 2 am Innenrand der Schulterkante, eine langgestreckte premediane und eine runde postmediane. Körperunterseite fein gelblich, die Seitenteile dicht ockergelb tomentiert. Taster und Beine hellrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 14 mm; Breite: 4 mm.

Von Pic nach einem Stück von China: Prov. Yunnan beschrieben.

187. *amoena* Thoms.

Glenea amoena Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 564.

Glenea Lemoulti Pic, 1944, Opusc. Mart., XII, p. 8.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder fast um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), die der drei vorderen Vierteln dicht und ziemlich grob, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Stirn mit 2 ziemlich breiten weißen Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit breiter gelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden: eine mittlere gelbe und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert. Auf jeder Decke eine wenig breite fahlgelbe Nahtbinde, die am Ende des basalen Fünftels beginnt und sich apikal bis zum Randdorn verbreitert, sowie 5 ziemlich kleine fahlgelbe Makeln: 2 diskale, eine postbasale, die andere etwas vor der Mitte gelegen, und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine postbasale, die kleinste von allen, eine premediane und eine postmediane. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes, das basale Viertel der Epipleuren und die Körperunterseite weiß tomentiert. Der Seitenrand des Metasternum und der Innenteil der Metepisternen sowie je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und oft auch die äußerste Basis der Schenkel rot. Beine fein weißlichgrau, die Tarsen dicht weiß tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 9—11 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Thomson nach Stücken von Java beschrieben. — *Lemoulti* Pic ist ein Synonym.

188. *timoriensis* Jord.

Glenea timoriensis Jordan, 1894, Novit. Zool., I, p. 119, Pl. VIII, fig. 9.

Der *amoena* Thoms. nahestehend, aber die Punktierung von Kopf und Halsschild viel weniger dicht, die der Decken feiner, die Mittelschienen des ♂ in der Apikalhälfte verdickt und die Tomentierung etwas abweichend.

Die Stirnbinden merklich schmaler, Halsschild mit 2 schmalen gelben Längsbinden, Halsschild überdies mit einer schmalen basalen Querbinde, die auf der Scheibe gelb, auf den umgeschlagenen Seitenteilen weiß gefärbt ist, die mittlere Längsbinde schmaler, die Seiten der Basis des Schildchens schwarzbraun tomentiert, die Nahtbinde der Decken durchwegs sehr schmal, nach vorn bis zum Hinterrand des Schildchens reichend, apikal von einer runden Apikalmakel getrennt bleibend, die beiden premedianen Deckenmakeln, die diskale und die am Innenrand der Schulterkante gelegene, zu einer einzigen Quermakel vereinigt, die Hüften und die Schenkel durchwegs rot.

Von Jordan nach Stücken von der Insel Timor beschrieben.

189. *tonkinea* Auriv.

Glenea tonkinea Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVIII, A/9, p. 19, fig. 160.

Glenea tonkinea Gressitt, 1940, Philipp. Journ. Sc., LXXII, p. 208, Pl. VI, fig. 3; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 34; 1951, Longic., II, p. 571.

m. *basirufjemorata*, nov.

m. *apicetruncata*, nov.

sbsp. *diversenotata* Schwarz.

Glenea diversenotata Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 152.

Glenea diversenotata Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea diversenotata Gressitt, 1951, Longic., II, p. 571.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2mal so lang (♂) oder kaum um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schwach ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen kurzen, spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), in den vier vorderen Fünfteln sehr dicht und wenig grob, im apikalen Fünftel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikallappen einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, matt-schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen und ziemlich breiten Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine schmale mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine ziemlich breite obere und eine ziemlich schmale untere sowie mit einer schmalen basalen Querbinde. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, die am Ende mit einer viereckigen Apikalmakel vereinigt ist, und 4 ziemlich kleine Makeln, 2 diskale, die erste am Ende des basalen Viertels, die

zweite etwas vor der Deckenmitte, letztere oft quer, und 2 am Innenrand der Schulterkante, eine die kleinste von allen, am Ende des basalen Viertels und eine postmediane. Körperunterseite und Beine fein hellgrau, die Seitenteile der Unterseite dichter weiß tomentiert. Taster und oft auch die Trochanter rot. Fühler schwarz tomentiert.

Länge: 8—11 mm; Breite: 2—2 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von Tonkin: Hoa-Binh beschrieben. — Insel Hainan (Gressitt).

m. *basirufofemorata*, nov.

Wie die Stammform, aber das Basaldrittel der Schenkel rot.

Typ ein ♂ von Tonkin: Hoa-Binh in der Sammlung Lepesme.

m. *apicetruncata*, nov.

Wie die Stammform, aber die apikale Randecke der Decken spitzig, jedoch nicht in einen Lappen ausgezogen.

Typ ein ♂ von Tonkin: Mts. Mauson, leg. Fruhstorfer in der Sammlung Frey.

sbsp. *diversenotata* Schwarz.

Wie die Stammform, aber die apikale Randecke der Decken in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen, der Halsschild ohne basale weiße Querbinde, die beiden Längsbinden auf den umgeschlagenen Seitenteilen jederseits zu einer einzigen Binde verflochten, die Nahtbinde bloß in der apikalen Deckenhälfte ausgebildet.

Insel Formosa: Kosempo (Schwarzer).

190. *lacteomaculata* Schwarz.

Glenea lacteomaculata Schwarz, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 151.

Glenea lacteomaculata Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hohh.,

Glenea lacteomaculata Gressitt, 1951, Longic., II, p. 571.

sbsp. *quadriguttata* Pic

Glenea quadriguttata Pic, 1926, Mém. exot. ent., XLVI, p. 22.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert, mit zahlreichen gröberen Punkten untermischt. Halsschild schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schwach ausgeschnitten (Nahtdecke deutlich, Randecke spitzig), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine hume-

rale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumereale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in die apikale Randecke einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied etwas länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, mattschwarz tomentiert mit weißlich-grünen Zeichnungen. Stirn mit 2 wenig breiten Seitenrandlängsbinden. Je eine breitere Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Scheitel mit 2 kurzen und breiten Längsbinden. Halschild mit 5 Längsbinden, eine wenig breite mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine ziemlich breite obere und eine ziemlich schmale untere. Schildchen durchwegs weißlichgrün tomentiert. Auf jeder Decke 5 wenig große, runde Makeln: 2 diskale, eine am Ende des basalen Viertels und eine mediane, und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine postbasale, die kleinste von allen, eine postmediane und eine apikale. Körperunterseite und Beine fein grau, die Seitenteile der Sterna und je eine Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment dicht weiß tomentiert. Hintertarsen dicht hellblau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 12—15 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Von Schwarzer nach Stücken von Formosa: Sokotsu und Kosempo beschrieben.

sbsp. *quadriguttata* Pic

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen weiß, die beiden Scheitelbinden zu einer einzigen verflossen, die Deckenmakeln größer.

Tonkin: Hoa-Binh (Sammlung Pic); Rivière Claire (Museum von Brüssel).

191. *Coomani* Pic

Glenea Coomani Pic, 1926, Mél. exot. ent., XLVI, p. 21.

Glenea humerosa Gressitt, 1940, Philipp. Journ. Sc., LXXII, p. 206, Pl. VI, fig. 4; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 34; 1945, Lingn. Sc. Journ., XXI, p. 133; 1951, Longic., II, p. 571.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halschild dicht und wenig fein

punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schwach ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen kleinen, spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), dicht und ziemlich grob fast bis zum Apikalende punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikallappen einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, mattschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine breite Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 3 Längsbinden: eine mäßig breite mittlere und je eine breite die umgeschlagenen Seitenteile deckende. Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Auf jeder Decke 5 Makeln: 2 ziemlich große länglich-ovale diskale, eine postbasale und eine mediane, 2 runde am Innenrand der Schulterkante, eine sehr kleine premediane und eine kleine postmediane, und schließlich eine quere preapikale, die von der Naht bis zur Schulterkante reicht. Ferner auf jeder Decke ein kurzer sehr schmaler postskutellarer Nahtstreif und eine kleine Quermakel an der äußersten Basis. Körperunterseite und Beine fein hellgrau, die Seitenteile der Unterseite dicht weiß tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 12—15 mm; Breite: $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin beschrieben. — Hoa-Binh (Sammlung Pic); Insel Hainan (Gressitt). *Humerosa* Gressitt ist ein Synonym.

192. *Mounieri* Pic

Glenea Mounieri Pic, 1926, Mél. exot. ent., XLVII, p. 22.

m. *mausonensis*, nov.

m. *obscurimembris* Pic

Glenea Mounieri Pic v. *obscurimembris* Pic, 1926, Mél. exot. ent., XLVII, p. 22.

m. *pseudomounieri*, nov.

m. *Salwazai* Pic

Glenea Salwazai Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 15.

sbsp. *horiensis* Breun.

Glenea Mounieri Pic sbsp. *horiensis* Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy.

Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 21.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen winzigen Dorn, Randecke in einen schmalen, ziemlich kurzen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, mattschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn hellgrau, Wangen, Schläfen und Schildchen dicht weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, deren obere basalwärts verbreitert ist. Basaldrittel der Decken rot und rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde und 5 ziemlich kleine runde Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine mediane, und 3 auf dem Innenrand der Schulterkante, eine premediane, eine postmediane und eine apikale. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile des Mesosternum und des Metasternum, die Apikalhälfte der Metepisternen und je eine Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment, dicht weiß tomentiert. Taster und Schenkel rot. Beine fein weißlichgrau, Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: $7\frac{1}{2}$ —13 mm; Breite: $1\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Annam beschrieben. — Tonkin (Sammlung Pic).

m. mausonensis, nov.

Wie die Stammform, aber die Decken ohne Spur einer weißen Nahtbinde.

Typ ein σ^7 von Tonkin: Mts. Mauson, leg. Fruhstorfer in der Sammlung Frey.

m. obscurimembris Pic

Wie die Stammform, aber der Deckengrund meist durchwegs schwarz, die Decken ohne weiße Nahtbinde und die Schenkel schwarz.

Laos (Pic).

m. *pseudomounieri*, nov.

Wie die Stammform, aber die apikale Randecke der Decken spitzig, jedoch nicht in einen Dorn ausgezogen.

Typ ein ♂ von Tonkin: Hoa Binh in der Sammlung Pic.

m. *Salwazai* Pic

Wie die Stammform, aber die apikale Randecke der Decken spitzig, jedoch nicht in einen Dorn ausgezogen, die Decken ohne Spur einer Nahtbinde, die Schenkel schwarz.

sbsp. *horiensis* Breun.

Wie die Stammform, aber die beiden Scheitelbinden sowie die mittlere Halsschildlängsbinde breiter, die Schenkel, außer an der Basis, schwarz.

Formosa: Hori (Sammlung Frey).

193. *quadriplagiata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 fast um die Hälfte länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben fast 3mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild äußerst fein und sehr dicht punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schmal und leicht ausgeschnitten (Nahtcke in Form eines winzigen Zähnchens vortretend, Randecke verrundet), dicht und ziemlich grob, apikalwärts feiner punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (♂).

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs dicht weiß tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden: eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke 4 wenig große, runde Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine mediane, und 2 am Innenrand der Schulterkante, die eine am Beginn des apikalen Viertels, die andere knapp vor dem Apikalende. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Seiten-

teile der Unterseite größtenteils weiß, die Unterseite der Mittellinie entlang fein weißlichgrau tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen dunkelbraun, fein weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: 3 mm.

Typ ein ♂ von Tonkin: Hoa Binh, leg. Cooman im Museum von Paris.

194. *cleone* Pasc.

Glenea cleone Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 368.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), wenig dicht und ziemlich grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine breite Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halschild mit 7 schmalen Längsbinden: drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn biegt, 6 kleine Makeln: 4 runde diskale, eine wenig deutliche an der äußersten Basis, eine postbasale, eine mediane und eine preapikale und 2 am Innenrand der Schulterkante, eine langgestreckte premediane und eine runde postmediane, sowie eine schmale subhumerale Längsbinde. Körperunterseite dicht weiß tomentiert mit Ausnahme je einer kurzen Seitenrandlängsbinde auf dem Metasternum, des Innenteils der Metepisternen und je einer dem Seitenrand genäherten Makel auf jedem Abdominalsegment, welche dunkelbraun tomentiert sind. Taster, Schenkel und Basalteil der Schienen gelbrot, fein gelblich

tomentiert. Der Rest der Schienen und die Tarsen dunkelbraun, fein hellgrau tomentiert, die Hintertarsen dicht weißlich, Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: 3½ mm.

Von Pascoe nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben.

195. *pustulata* Thoms.

Glenea pustulata Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 564.

Glenea adelia Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 367.

Glenea coris Waterhouse (nec Pascoe) 1883, Aid Ident. Ins., II, Pl. 130, fig. 2.

m. *cleanthe* Thoms.

Glenea cleanthe Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 15.

m. *postconjuncta*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr fein und äußerst dicht punktiert; letzterer so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den vorderen drei Vierteln dicht und ziemlich fein, gröber am Innenrand der Schulterkante, punktiert. Jede Decke mit 2 geraden Längskanten, eine gut ausgebildete humerale, die an der Schulterbeule beginnt und in den Apikaldorn einmündet, und eine ziemlich schwach angedeutete subhumerale. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen, Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Dunkelrot, ziemlich dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden: eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke 7 Makeln, alle sehr klein mit Ausnahme der preapikalen: drei diskale, eine postbasale, eine etwas vor der Deckenmitte gelegene und eine postmediane, und 4 am Innenrand der Schulterkante, eine humerale, eine premedi-

ane, eine etwas hinter der Deckenmitte gelegene und eine preapikale, sowie eine schmale Subhumeralbinde. Körperunterseite weiß tomentiert mit Ausnahme je einer, dem Seitenrand genäherten Makel auf jedem Abdominalsegment. Taster und Beine rot, die Schenkel und Schienen fein weißlichgrau, die Tarsen dicht weißlich tomentiert. Fühler ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11—16 mm; Breite: 3—4 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Thomson nach Stücken aus Java beschrieben (offenbar irrige Angabe). — Borneo (Pascoe). *Adelia* Pasc. ist ein Synonym. m. *cleanthe* Thoms.

Wie die Stammform, aber die Körpergrundfarbe schwarz, schwarz tomentiert, die diskalen Deckenmakeln merklich größer, die Beine schwarz.

Sarawak (Pascoe).

m. *postconjuncta*, nov.

Wie die Stammform, aber die dritte diskale Deckenmakel mit der Preapikalmakel durch eine schmale weiße Längsbinde verbunden.

Typ ein ♂ von Sumatra: Soekarada, ex coll. Dohrn, coll. Oberthür im Pariser Museum. — Ein Allotyp (dto.) ein ♀ von Sumatra: Sinabang (Sammlung Frey).

196. *pseudadelia*, n. sp.

Der *pustulata* Thoms. nahestehend, aber die unteren Augenloben 4mal so lang wie die Wangen (♂), die Stirn etwas weniger als um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♂), die mittlere Halsschildlängsbinde linienförmig, das Schildchen bloß mit einer kleinen weißen Medianmakel, die Decken ohne premediane und ohne postmediane Diskalmakel, die dritte der am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln etwas weiter vorn, knapp vor der Deckenmitte gelegen.

Länge: 11 mm; Breite: 3 mm.

Typ ein ♂ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

Möglicherweise handelt es sich bloß um eine Varietät von *pustulata* Thoms.

197. *vittulata* Auriv.

Glenea vittulata Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 36, fig. 79.

Der *pustulata* Thoms. nahestehend, aber die unteren Augenloben des ♂ 2 mal so lang wie die Wangen, die Decken dichter und weniger fein punktiert, die Zeichnungen ockergelb. Auf jeder Decke überdies eine sehr schmale weder die Basis noch den Apikalrand erreichende Nahtbinde. Unterseite feiner grau, die Seitenteile dicht weißlichgelb tomentiert, das Abdomen ohne dunkle Makeln mit Ausnahme je einer großen, halbrunden Seitenrandmakel auf dem ersten Segment.

Länge: 14 mm; Breite: 4 mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Borneo beschrieben.

198. *myrsine* Pasc.

Glenea myrsine Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 367.

Glenea myrsine Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 492.

m. *areca* Pasc.

Glenea areca Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 369.

Glenea cryllis Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 17.

m. *malaccensis*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben fast 2 mal so lang wie die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein, im apikalen Viertel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot bis schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes mit Ausnahme einer länglichen Mittelmakel und die Körperunterseite dicht weißlich tomentiert. Scheitel mit 2 schmalen kurzen Längsbinden. Eine schmale Mittellängsbinde auf Halsschild und Schildchen. Auf jeder Decke 4 runde Makeln: 3 ziemlich kleine diskale, eine postbasale, eine mediane, die größte von allen, und eine apikale, sowie eine sehr kleine postmediane am Innenrand der Schulterkante, und schließlich im basalen Viertel

eine sehr schmale, wenig scharf ausgebildete Humeralbinde. Innenteil der Metepisternen dunkelbraun tomentiert. Je eine dem Seitenrand genäherte Kahlmakel auf den ersten Abdominalsegmenten. Taster und Trochanter gelbrot. Beine fein weißlich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die Glieder 2, 3, 6, 7, 8, 9 und 10 sowie die Basis des vierten Gliedes weißlich tomentiert.

Länge: 8—9 mm; Breite: 2 mm.

Von Pascoe nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. — Borneo (British Museum).

m. *areca* Pasc.

Wie die Stammform, aber die Schenkel hellrot.

Borneo (British Museum). — Andamanen (Thomson; diese Angabe erscheint mir verdächtig!). *Cryllis* Thoms. ist ein Synonym.

m. *malaccensis*, nov.

Wie m. *areca* Pasc., aber die mediane Diskalmakel der Decken nicht größer als die anderen Makeln.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak in der Sammlung Frey.

199. *pseudomyrsine*, n. sp.

Der *myrsine* Pasc. nahestehend, aber die Deckenpunktierung feiner und der apikale Deckenranddorn kürzer sowie die Tomentierung etwas abweichend.

Halsschild ohne dunkle Medianmakel auf den umgeschlagenen Seitenteilen und überdies mit einer schmalen basalen weißen Querbinde, alle Deckenmakeln größer, die mediane Diskalmakel nach innen zu verbreitert, so daß sie die Naht berührt, die Postmedianmakel am Innenrand der Schulterkante etwas weiter vorn gelegen und daher der medianen Diskalmakel viel mehr genähert. Alle Fühlerglieder außer den beiden letzten und der Apikalhälfte des vierten und des fünften Gliedes weißlich tomentiert.

Typ ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

200. *Fruhstorferi* Auriv.

Glenea Fruhstorferi Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVII, A, no. 12, p. 18, fig. 140a.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn viel breiter als einer dieser Augen-

loben (♀). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen wenig langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun, dunkelbraun tomentiert. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen weißen Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 ziemlich breiten kurzen gelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden: drei gelbe diskale, deren beide seitliche nur in der rückwärtigen Hälfte ausgebildet und mit der Mittelbinde durch je eine kurze mediane Querbinde verbunden sind, und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert. Auf jeder Decke 4 gelbe Makeln: 2 diskale, eine ovale postbasale und eine runde preapikale, und 2 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine kleine runde postbasale und eine querovale mediane. Körperunterseite und Beine fein weißlichgelb, die Seitenteile der Unterseite mit Ausnahme einer dem Seitenrand genäherten Kahlmakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten, dicht weiß tomentiert. Fühler rotbraun.

Länge: 12 mm; Breite: 4 mm.

Von *Aurivillius* nach einem Stück von Celebes: Toli-Toli beschrieben.

201. *samarensis* Auriv.

Glenea samarensis Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 95, 106.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Halsschild quer, wenig dicht punktiert. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen). Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rotbraun, rotbraun tomentiert. Schläfen gelb tomentiert. Stirn grau tomentiert mit 2 gelben Seitenrandlängsbinden, die sich

nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 gelben Längsbinden: drei diskale und je eine am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile. Schildchen gelb tomentiert. Auf jeder Decke 4 gelbe Makeln: 3 diskale, eine langgestreckte postbasale, eine der Naht genäherte mediane und eine runde preapikale sowie eine postmediane am Innenrand der Schulterkante. Sterna gelblich tomentiert. Abdomen grau tomentiert mit je einer dreieckigen weißen Seitenrandmakel auf jedem Segment. Beine fein grau, Fühler dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 13 mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von der Insel Samar beschrieben.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

202. *referens* Auriv.

Glenea referens Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 95, 106.

Gestreckt. Untere Augenloben 4mal so lang wie die Wangen (σ^7). Halsschild etwas länger als breit. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen etwas längeren Dorn ausgezogen), fast bis zum Apikalende dicht und grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn weißlich tomentiert mit Ausnahme einer schmalen Mittellängsbinde. Schläfen gelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen gelben Längsbinden. Halsschild mit 3 gelben Längsbinden, eine mittlere wenig breite und 2 seitliche sehr breite, deren jede vom Seitenteil der Scheibe bis zum unteren Teil der umgeschlagenen Seitenteile reicht. Schildchen gelb tomentiert. Deckengrund rot, rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale gelbe Nahtbinde, die sich am Ende zu einer Apikalmakel verbreitert, und 4 gelbe Makeln: 2 diskale, eine postbasale und eine die Nahtbinde berührende mediane, und 2 kleine am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine premediane und eine postmediane. Körperunterseite fein gelblich, auf den Seitenteilen dichter gelb tomentiert. Fühler braun, die letzten Glieder dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11 mm.

Von *Aurivillius* nach einem Stück von der Insel Mindanao: Kolambugan beschrieben. — Insel Luzon (*Aurivillius*).

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

203. *borneensis* Fish.

Glenea borneensis Fisher, 1935, Journ. Fed. Mal. State Mus. Kuala Lumpur, XVII, p. 621.

Gestreckt. Fühler so lang wie der Körper. Kopf und Halsschild dicht und wenig fein punktiert. Halsschild quer. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um in den Apikalhorn einzumünden.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn braun tomentiert mit 2 gelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit breiter basalwärts noch verbreiteter gelber Mittellängsbinde und auf der Scheibe mit einer schmalen gelben basalen Querbinde. Schildchen gelb tomentiert. Auf jeder Decke 5 runde gelbe Makeln: 3 diskale, eine postbasale, eine der Naht genäherte mediane und eine knapp vor dem Apikalende gelegene, und 2 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine premediane und eine postmediane. Körperunterseite fein grau, die Sterna größtenteils weiß tomentiert. Je eine weiße Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment. Taster und Beine rotgelb, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: 3½ mm.

Von Fisher nach einem Stück von Borneo: Mont Kinabalu, 1100 m, beschrieben.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

204. *ochraceovittata* Thoms.

Glenea ochraceovittata Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 565.

Glenea ochraceovittata Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 386.

m. *discotriangularis*, nov.

m. *borneotica* Breun.

Glenea (s. s.) *ochraceovittata* Thoms. m. *borneotica* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 179.

m. *Bakeri* Auriv.

Glenea Bakeri Aurivillius, 1927, Ark. f. Zool., XVIII, A, no. 9, p. 15.

sbsp. *discomedioplagiata*, nov.

m. *angustefasciata*, nov.

sbsp. *elate* Pasc.

Glenea elate Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 368.

Glenea brunnea Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 17.

Glenea elate Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 491.

Gestreckt. Fühler etwas länger (♂) oder so lang (♀) wie der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtckeke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und ziemlich fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert, die Punkte in der Humeralregion ziemlich grob. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelbraunrot tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, schmalen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine schmale ockergelbe mittlere und je 2 sehr breite fahlgelbe, von einander nur durch eine schmale dunkle Längslinie getrennte, auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Auf jeder Decke 3 sehr schmale Längsbinden, eine Nahtbinde, eine Humeralbinde und eine Subhumeralbinde, ferner eine das basale Viertel durchlaufende, sehr schmale nach rückwärts leicht gegen die Naht zu gebogene Diskalbinde, eine schmale mediane diskale Querbinde, die außen mit der Humeralbinde vereinigt ist, und eine schmale langgestreckte preapikale Diskalmakel. Alle Deckenzeichnungen ockergelb. Körperunterseite

dicht fahlgelb, entlang der Mittellinie so wie die Beine fein grau-gelb tomentiert. Je eine große, dem Seitenrand genäherte Kahlmakel auf dem ersten Abdominalsegment und je eine sehr kleine solche Makel auf den Segmenten 2 bis 4. Taster und Grundfarbe der Beine ziemlich hellrot. Fühler ziemlich dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 10—13 mm; Breite: 3—4 mm.

Von Thomson nach Stücken von Borneo beschrieben. — Sandakan (Sammlung Frey).

m. *discotriangularis*, nov.

Wie die Stammform, aber die mediane diskale Deckenquerbinde durch eine kleine dreieckige Diskalmakel ersetzt.

Typ ein ♂ von der Insel Balabac in der Sammlung Frey.

m. *borneotica* Breun.

Wie die Stammform, aber die Humeralbinde der Decken überschreitet nach rückwärts nicht das basale Drittel, die mediane diskale Querbinde und die Preapikalmakel breiter.

Borneo: Sarawak (Museum von Genua).

m. *Bakeri* Auriv.

Wie m. *borneotica* Breun., aber die mediane diskale Deckenquerbinde durch 2 nebeneinander liegende runde Makeln ersetzt, eine diskale und eine am Innenrand der Schulterkante liegende.

sbsp. *discomedioplagiata*, nov.

Wie die Stammform, aber die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes durchwegs fahlgelb tomentiert, die Nahtbinde der Decken kaum angedeutet, die mediane diskale Deckenquerbinde durch eine große, diskale, hinten ausgeschnittene Makel ersetzt, die Preapikalmakel größer.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak in der Sammlung Lepesme. — Sumatra: Lebong-Tandai (British Museum).

m. *angustefasciata*, nov.

Wie m. *discomedioplagiata* Breun., aber die mittlere Halsschildlängsbinde sehr schmal, die beiden kurzen Deckenlängsbinden, die humerale und die diskale durch je eine langovale Makel ersetzt, eine diskale und eine am Innenrand der Schulterkante gelegene. Alle Zeichnungen der Oberseite fahlgelb. Beine gelbbrot.

Typ ein ♀ von Sumatra: Noesa Kambangan, leg. Drescher in der Sammlung Frey.

sbsp. *elate* Pasc.

Wie die Stammform, resp. m. *borneotica* Breun., aber alle Zeichnungen der Körperoberseite fahlgelb. Die umgeschlagenen

Seitenteile des Halsschildes durchwegs fahlgelb tomentiert; die beiden kurzen Deckenlängsbinden, die humerale und die diskale durch 2 kleine, runde postbasale Makeln ersetzt, die mediane Querbinde durch eine querovale Diskalmakel ersetzt, die Preapikalmakel rund; keine Nahtbinde. Taster und Beine gelbrot.

Halbinsel Malakka (Pascoe); Siam: Trang Water Falls (Museum von Brüssel). *Brunnea* Thoms. ist ein Synonym.

205. *saperdoides* Thoms.

Glenea saperdoides Thomson, 1860, Ess. Class. Cer., p. 50.

m. *humervitta* Breun.

Glenea saperdoides Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 389.

Glenea saperdoides Thoms. m. *humervitta* Breuning, 1950, Saraw. Mus. Journ., V, p. 383.

sbsp. *javicola*, nov.

sbsp. *tamborana*, nov.

sbsp. *vientianensis* Pic

Glenea vientianensis Pic, 1926, Mél. exot. ent., XLVII, p. 22.

m. *reductemaculata*, nov.

Gestreckt. Fühler so lang wie der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2 mal so lang (♂) oder kaum 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder mehr als um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert, letzterer quer. Schildehen fünfeckig. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen kurzen Dorn ausgezogen), dicht und grob, apikalwärts feiner punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, rotbraun tomentiert. Stirn graugelb tomentiert mit 2 schmalen gelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Halsschild mit 7 Längsbinden: 3 gelbe diskale, eine mittlere ziemlich schmale und 2 seitliche sehr schmale und je 2 breite weiße, voneinander nur durch eine kleine mediane dunkle Makel getrennte, auf den umgeschlagenen Seitenteilen.

Schildchen mit breiter gelber Mittellängsbinde. Decken mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich am Apikalrand bis zum Randdorn umbiegt, eine kurze, sehr schmale, das basale Fünftel durchlaufende diskale Längsbinde, eine sehr kleine, knapp vor der Deckenmitte gelegene Diskalmakel und, am Innenrand der Schulterkante, 2 kurze Längsstriche, ein postbasaler und ein premedianer, sowie eine sehr kleine runde Makel am Beginn des Apikalviertels. Körperunterseite fein graugelb, die Seitenteile der Sterna größtenteils so wie je eine große Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment, dicht weiß tomentiert. Taster, Schenkel und Schienen hellrot, fein grau tomentiert. Tarsen dunkelbraun, fein weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10—15 mm; Breite: 3—4½ mm.

Von Thomson nach Stücken von Borneo beschrieben. — Halbinsel Malakka: Penang (Pascoe).

m. *humerovitta* Breun.

Wie die Stammform, aber die beiden am Innenrand der Schulterkante gelegenen Längsstriche und die kleine runde dasselbst gelegene Makel auf jeder Decke zu einer von der Basis bis zum Beginn des Apikalviertels reichenden Humeralbinde vereinigt.

Borneo: Mt. Murud (Museum Sarawak). Diese Form hat Pascoe unter dem Namen *saperdoides* Thoms. verstanden.

sbsp. *javicola*, nov.

Wie die Stammform, aber die beiden seitlichen Halsschildscheibenlängsbinden etwas breiter, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes durchwegs weiß tomentiert, die kleine, am Innenrand der Schulterkante am Beginn des Apikalviertels gelegene Makel ist langgestreckt. Auf jeder Decke überdies eine viereckige mit der Humeralbinde vereinigte Apikalmakel sowie eine sehr schmale gelbe Subhumeralbinde.

Typ ein ♀ von Java: Wynkoops Bai im Pariser Museum.

sbsp. *tamborana*, nov.

Wie sbsp. *javicola* Breun., aber die mittlere Halsschildlängsbinde und die Nahtbinde der Decken merklich breiter, keine Spur von seitlichen Halsschildscheibenlängsbinden.

Typ ein ♀ von der Insel Sumbawa: Tambora in der Sammlung Frey.

sbsp. *vientianensis* Pic

Wie die Stammform, aber der Halsschild ohne Spur von seitlichen Scheibenlängsbinden, die umgeschlagenen Seitenteile durch-

wegs weiß tomentiert, die kurze basale Diskalbinde der Decken durch eine kleine runde postbasale Diskalmakel ersetzt, an Stelle der beiden am Innenrand der Schulterkante gelegene Längsstriche bloß eine einzige runde premediane Makel.

Laos: Vientiane (Sammlung Pic).

m. reductemaculata, nov.

Wie *m. vientianensis* Pic, aber ohne Makel am Innenrand der Schulterkante.

Typ ein ♂ von den Andamanen im Pariser Museum.

206. *sejuneta* Pasc.

Glenea sejuncta Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 387.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 5mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich schmaler (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; Halsschild schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich kurzen, dreieckigen Dorn ausgezogen), wenig dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Stirn mit 2 schmalen, gelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden: eine mittlere gelbe, je eine gelbe an der Grenze zwischen der Scheibe und den umgeschlagenen Seitenteilen und eine weißlich-gelbe am Unterrand dieser Seitenteile. Schildchen mit gelber Mittellängsbinde. Decken mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine schmale Humeralbinde, die etwas hinter der Basis beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und 3 Diskalmakeln, eine kleine quere an der äußersten Basis, eine größere, quere postbasale und eine kleine runde, knapp vor der Deckenmitte gelegene. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Sterna größtenteils weiß

tomentiert. Die Mesepimeren, die Unterseite der Mittellinie entlang und die Beine fein gelblich tomentiert. Je zwei weiße Makeln auf jedem Abdominalsegment, eine der Mitte genäherte größere und eine kleine seitliche. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Von Pascoe nach Stücken von Borneo: Sarawak beschrieben.

207. *Peregoi* Breun.

Glenea (s. s.) *Peregoi* Breuning, 1949, Atti Soc. Ital. Sc. Nat., LXXXVIII, p. 244.

sbsp. *subinterrupta*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang als die weiteren. Untere Augenloben um 2 Drittel länger als die Wangen (♀). Stirn um 2 Drittel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), sehr dicht und ziemlich fein, apikalwärts erloschen punktiert, die Punkte in der Humeralregion ziemlich grob. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 Längsbinden, 3 auf der Scheibe, eine schmale mittlere und 2 seitliche linienförmige und je 2 ziemlich schmale auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine linienförmige Nahtbinde, eine sehr schmale, apikalwärts etwas breiter werdende Humeralbinde, die etwas hinter der Basis beginnt und bis zum Beginn des apikalen Fünftels reicht, eine sehr schmale, das basale Drittel durchlaufende, nach rückwärts leicht gegen die Naht zu gerichtete Diskalbinde, eine runde mediane Diskalmakel und eine viereckige, etwas quere, knapp vor dem Apikalende gelegene Diskalmakel. Körperunterseite weißlichgrau tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdomi-

nalsegment, kahl, Taster und Schenkel hellrot, fein hellgrau tomentiert. Schienen und Tarsen dunkelbraun, fein weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die Unterseite der Glieder vom vierten oder vom fünften ab fein weißlichgrau tomentiert.

Länge: 9—10 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Burma: Palaing im Museum von Mailand beschrieben.

sbsp. *subinterrupta*, nov.

Wie die Stammform, aber die unteren Augenloben nur etwas länger als die Wangen (♀), die beiden seitlichen Halsschildscheibenlängsbinden breiter, die Deckenbinden etwas breiter, die mediane Diskalmakel der Decken kleiner.

Typ ein ♀ von Siam, leg. Mouhot im British Museum.

208. *atricornis* Pic

Glenea atricornis Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 11.

ssp. *apicespinosa*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen dreieckigen Dorn ausgezogen), in den vorderen 3 Vierteln dicht und ziemlich grob, im apikalen Viertel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Körperende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn größtenteils, Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 wenig schmalen, kurzen Längsbinden. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken besonders in der vorderen Hälfte rot, dunkelbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale, rückwärts mit einer ziemlich großen, viereckigen Apikalmakel vereinigten Nahtbinde, eine sehr schmale nach rück-

wärts leicht verbreiterte, die 3 vorderen Vierteln durchlaufende Humeralbinde, eine schmale, das basale Drittel durchlaufende, nach rückwärts leicht gegen die Naht zu gerichtete Diskalbinde und eine ziemlich kleine runde mediane Diskalmakel. Körperunterseite weißlichgrau tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein weißlichgelb tomentiert. Hintertarsen weiß tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 8—9 mm; Breite: 2—2¼ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Hoa--Binh beschrieben.
ssp. *apicespinosa*, nov.

Wie die Stammform, aber etwas größer, der apikale Deckenranddorn sehr lang und schmal, die Diskalbinde der Decken schmaler, das basale Drittel überragend und nach rückwärts kaum gegen die Naht zu gerichtet.

Typ ein ♀ von Laos in der Sammlung Pic.

209. *dalatensis* Pic

Glenea dalatensis Pic, 1943, Echange, no. 493, p. 11.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang wie die Wangen (♀). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den 3 vorderen Vierteln dicht und wenig fein, im apikalen Viertel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden, die sich, schmaler werdend, bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen und sich am Stirnvorderrand zuweilen vereinigen. Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken,

besonders in der vorderen Hälfte, rot, rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale bis etwas hinter die Deckenmitte reichende, im basalen Drittel aber oft undeutliche Humeralbinde, eine schmale, das basale Drittel überragende Diskalbinde, eine kleine runde mediane Diskalmakel und 2 kleine, runde am Innenrand der Schulterkante gelegene Makeln, eine postmediane und eine apikale. Unterseite fein weißlichgrau, die Sterna und die 4 ersten Abdominalsegmente größtenteils dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine große Seitenrandmakel auf dem zweiten und dem dritten Abdominalsegment, kahl. Je eine große weiße Seitenrandmakel auf dem fünften Segment. Taster und Beine rotgelb, fein weißlichgelb tomentiert. Hintertarsen dicht weiß tomentiert. Fühler rot, die Glieder vom vierten ab ziemlich dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—13 mm; Breite: 2—3½ mm.

Von Pic nach einem Stück von Annam: Dalat beschrieben.

210. *Malaisei* Breun.

Glenea (s. s.) *Malaisei* Breuning, 1949, Ark. f. Zool., XLII, no. 15, p. 13.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper, Glied 1 kurz und dünn; Glied 3 etwas länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn 2mal so breit wie einer dieser Augenlappen (♀). Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild leicht quer, sehr dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwärzlich tomentiert. Stirn und Wangen grau tomentiert. Die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes und das Schildchen sehr fein grau tomentiert. Halsschildscheibe in seiner rückwärtigen Hälfte mit 3 schmalen weißlichen Längsbinden. Decken rot, rotbraun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr kleine runde postbasale Diskalmakel, eine größere mediane quere Diskalmakel, die von der Naht bis

über die Mitte der Scheibe reicht, eine kleine runde Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des Apikalviertels und eine preapikale quere Makel, die schief von der Naht gegen die Schulterkante absteigt. Epipleuren, Taster, Schenkel und Schienen gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Tarsen dunkelbraun, fein weißlich tomentiert. Fühler hellrot, die Glieder vom siebten ab dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Burma: Kambaiti im Museum von Stockholm beschrieben.

211. *relicta* Pasc.

Glenea relicta Pascoe, 1858, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 258.

Glenea relicta Bates, 1873, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) XII, p. 387.

Glenea relicta Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 485.

Glenea relicta Matsumura, 1908, Thous. Ins. Jap., III, no. 699, Pl. LII, fig. 14.

Glenea relicta Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 151.

Glenea relicta Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 409.

Glenea relicta Gressitt, 1940, Philipp. Journ. Sc., LXXII, p. 207; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus. Spec. Publ., no. 8, p. 34; 1951, Longic., II, p. 570.

m. *unilineata* Pic

Glenea relicta Pasc. v. *unilineata* Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 15.

m. *discobasireducta*, nov.

m. *posthumerolineata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 wenig lang und ziemlich dünn, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenlappen mehr als 2mal so lang (σ^7) oder kaum um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas breiter (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenlappen. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder leicht quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den vorderen drei Vierteln dicht und ziemlich grob, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine hume-

rale und eine subhumorale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt, die Innenkrallen der Vorderklauen des ♂ gespalten.

Schwarz, schwarz oder braunschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 schmalen, kurzen Längsbinden. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgebogenen Seitenteilen. Decken rot, hellrotbraun tomentiert, diese Tomentierung im apikalen Drittel in dunkelrotbraun übergehend. Auf jeder Decke 5 kleine, runde Makeln: 2 diskale, eine am Ende des Basalviertels und eine mediane und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine premediane, eine postmediane und eine apikale. Nahtstreif häufig weißlich tomentiert. Die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile teilweise dicht weiß tomentiert mit Ausnahme von je einer dunkelbraunen Makel auf dem Metasternum und jedem Abdominalsegment. Taster und Beine gelbrot, fein grau tomentiert; die Hintertarsen dichter weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, zuweilen mit seidengrauem Schimmer.

Länge: 7—12 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Pascoe nach Stücken aus Nordchina beschrieben. — China, westwärts bis zur Prov. Szetschuan, südwärts bis zur Prov. Kwang-tung (Gressitt); Insel Hainan (Gressitt); Korea, Insel Sachalin; Japan: Inseln Yesso, Hondo und Shikoku; Insel Formosa (Matsushita).

m. *unilineata* Pic

Wie die Stammform, aber die obere der beiden jederseits auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen gelegenen Binden völlig reduziert.

m. *discobasireducta*, nov.

Wie die Stammform, aber ohne die weiße Diskalmakel am Ende des Basalviertels der Decken.

Typ ein ♀ von China: Insel Chusan in der Sammlung Frey.

m. *posthumerolineata*, nov.

Wie die Stammform, aber die premediane am Innenrand der Schulterkante gelegene Deckenmakel durch eine kurze Humeralbinde ersetzt.

Typ ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

212. *silhetica* Play.

Glenea silhetica Plaviltschikov, 1926, *Encycl. ent.*, ser B, II, Col. I, p. 63.

Glenea assimilis Gahan, 1897, *Ann. Mag. Nat. Hist.*, (6) XIX, p. 484.

Glenea relictata silhetica Gressitt, 1951, *Longic.*, II, p. 570.

m. *albounilineata*, nov.

Der *relictata* Pasc. nahestehend, aber die Deckenpunktierung etwas gröber, die Innenkrallen der Vorderklauen des ♂ gelappt aber nicht gespalten und die Tomentierung etwas abweichend.

Die postbasale diskale Deckenmakel durch eine kurze und schmale, postbasale Diskalbinde ersetzt, die premediane, am Innenrand der Schulterkante gelegene Makel durch eine kurze Längsbinde ersetzt, die Fühler rot, bloß die letzten Glieder ziemlich dunkelrotbraun tomentiert.

Von Gahan nach einem Stück von Assam: Silhet unter dem Namen *assimilis* beschrieben. — Dieser Name wurde von Plaviltschikov in *silhetica* geändert.

m. *albounilineata*, nov.

Wie die Stammform, aber die obere der beiden jederseits auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen gelegenen Binden völlig reduciert.

Typ ein ♀ von Burma: Ruby Mines in der Sammlung Frey.

213. *kambaitiensis* Breun.

Glenea (s. s.) *kambaitiensis* Breuning, 1949, *Ark. f. Zool.*, XLII, A, no. 15, p. 14.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (♂) oder 2mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn merklich schmaler (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenlappen. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (♂) oder leicht quer (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ziemlich schmal, schief abgestutzt (Randecke spitzig), in der vorderen Hälfte dicht und fein, in der rückwärtigen Hälfte immer feiner punktiert, außer entlang dem Innenrand der Schulterkante. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in die Randecke einzumünden. Schul-

tern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt, die Innenkrallen des ♂ gelappt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert mit goldenen Zeichnungen. Die Augen golden umrandet. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 ziemlich schmalen Längsbinden: 3 diskale, deren beide seitliche sich nach vorn bis zum Hinterrand der Augen fortsetzen, und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen golden tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, eine schmale am Beginn des Apikaldrittels erlöschende Humeralbinde, die von einer länglichen am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makel gefolgt wird, welche letztere durch eine schmale apikale Querbinde mit der Nahtbinde verbunden ist, eine schmale Diskalbinde, die das Basaldrittel etwas überragt, eine kleine, runde mediane Diskalmakel, zuweilen auch eine diskale Längslinie, die von dieser medianen Makel bis kurz vor das Apikalende reicht, und eine schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren golden tomentiert. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile dichter und eher golden tomentiert. Schenkel rot. Schienen und Tarsen fein grau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert. Der Apikalteil des dritten Fühlergliedes des ♀ weiß tomentiert.

Länge: 9—10 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2—2 $\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach Stücken von Burma: Kambaiti, 2000 m alt., im Museum von Stockholm beschrieben.

214. *fissilis* Breun.

Glenea fissilis Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 20, fig. 12.
ssp. *bastiensis*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren, die beiden

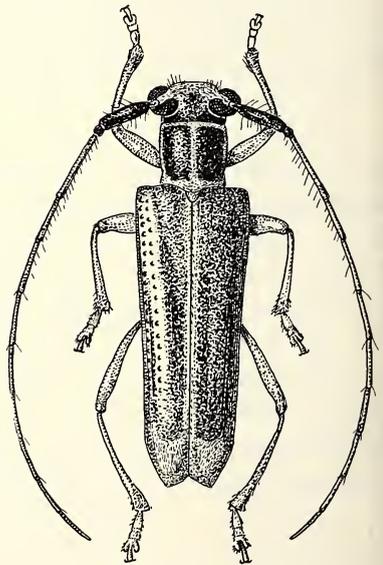


Abb. 1: *Glenea fissilis* Breun.

letzten merklich kürzer als die vorhergehenden, Glied 11 apikal verrundet. Untere Augenloben mehr als 2mal so lang (σ^7) oder fast 2mal so lang (φ) wie die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (σ^7) oder fast 2mal so breit (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Nahtecke deutlich, Randecke spitzig), dicht und wenig fein, apikalwärts weniger dicht punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide ziemlich weit vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt, die Außenkralle aller Klauen völlig gespalten.

Schwarz, braunschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Stirn hellgrau tomentiert mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden: eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken, besonders basalwärts, rot, dunkelrotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale, sich nach rückwärts langsam verbreiternde die 4 vorderen Fünftel durchlaufende Humeralbinde, eine viereckige Apikalmakel, eine schmale das Basalviertel durchlaufende Diskalbinde und eine kleine, runde etwas vor der Deckenmitte liegende Diskalmakel. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile größtenteils sowie auch die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Taster und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen rotbraun. Tarsen dunkelbraun. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 7—8 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ —2 mm.

Von mir nach einem Stück von Laos: Vien Poukla im Brüsseler Museum beschrieben. — Burma: Ruby Mines (British Museum).

ssp. bastiensis, nov.

Wie die Stammform, aber der Deckengrund durchwegs rot, rotbraun tomentiert, die weißen Zeichnungen wenig deutlich ausgebildet, die Beine durchwegs gelbrot, die Fühlerglieder vom dritten ab rot, nur die letzten Glieder dunkelrotbraun tomentiert.

Typ ein σ^7 von Bhutan: Maria Basti, ex coll. Oberthür im Museum von Paris.

215. *silhetana*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper, Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirne etwas breiter (σ^7) oder um 2 Drittel breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Nahtdecke deutlich, Randecke spitzig), in den vorderen Fünfteln dicht und ziemlich fein, im apikalen Fünftel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Scheitel mit 2 schmalen, kurzen Längsbinden. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken rot, ziemlich dunkelrotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die erst etwas vor der Deckenmitte beginnt und rückwärts sich mit einer viereckigen Apikalmakel vereinigt, eine schmale, etwas vor der Apikalmakel erlöschende Humeralbinde und eine leicht gebogene (seitwärts konkave) die vordere Deckenhälfte durchlaufende Diskalbinde. Alle Deckenzeichnungen jedoch wenig scharf ausgeprägt. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment kahl. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler rot.

Länge: 6 mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ mm.

Typ ein φ von Assam: Silhet im British Museum.

216. *truncatipennis* Breun.

Glenea (s. s.) *truncatipennis* Breuning, 1950, Ark. f. Zool., 2. sér., I, no. 19, p. 271.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 um die Hälfte länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (φ). Stirn um die Hälfte breiter als einer

dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer leicht quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal leicht abgestutzt (Randecke deutlich), dicht und wenig fein in den 4 vorderen Fünfteln punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Augen fahlgelb umrandet. Stirn mit 2 schmalen fahlgelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen, ziemlich breiten fahlgelben Längsbinden. Halsschild mit 3 wenig breiten fahlgelben Längsbinden auf der Scheibe, seine Seitenteile fein grau tomentiert. Schildchen fahlgelb tomentiert. Auf jeder Decke 7 fahlgelbe Makeln, 5 diskale, eine basale, eine postbasale, eine premediane, eine mediane, diese 4 rund und schließlich eine sehr schmale, langgestreckte preapikale sowie 2 runde am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine am Beginn des apikalen Viertels und eine preapikale. Körperunterseite und Beine fein grau, der innere Apikalteil der Mesepisternen und der Apikalteil der Metepisternen fahlgelb tomentiert. Taster und Trochanter rot. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 14 mm; Breite: 4 mm.

Von mir nach einem Stück von Tonkin: Mts. Mauson im Museum von Stockholm beschrieben.

217. *stictica* Auriv.

Paraglenea stictica Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 37, fig. 81.

Glenea indentata Pic, 1926, Mém. exot. ent., XLVII, p. 23.

m. *sutureconjuncta*, nov.

m. *patkaiensis*, nov.

m. *apicereducta*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 um drei Viertel länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben fast 4mal so lang (♂) oder 2mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um 3 Viertel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder leicht quer (♀) Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schmal, schief angestutzt

(Randecke deutlich), durchwegs sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Letztes Abdominalsegment des ♂ apikal in 2 zangenförmige Lappen ausgezogen. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, dunkelrotbraun tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen gelben Längsbinden. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei gelbe diskale, deren beide seitliche schmaler sind als die mittlere, und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken rot, rotbraun tomentiert, mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale die Deckenmitte merklich überragende Humeralbinde, die am Innenrand der Schulterkante von 2 langovalen Malen gefolgt wird, eine am Beginn des Apikalviertels, eine knapp vor dem Apikalende, eine schmale, das Basaldrittel durchlaufende Diskalbinde und eine kleine runde mediane Diskalmakel. Körperunterseite fein weißlichgrau, auf den Seitenteilen dichter weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Hintertarsen dicht weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, der Apikalteil des vierten Gliedes des ♀ weiß tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: 3—3 $\frac{2}{3}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von Tonkin: Mts. Mauson beschrieben. — *Indentata* Pic ist ein Synonym.

m. *sutureconjuncta*, nov.

Wie die Stammform, aber die runde mediane Diskalmakel der Decken durch eine schmale, innen mit der Nahtbinde vereinigte Quermakel ersetzt.

Typ ein ♀ von Tonkin: Mts. Mauson, leg. Fruhstorfer in der Sammlung Frey.

m. *patkaiensis*, nov.

Wie die Stammform, aber die obere der beiden jeweils auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen liegenden weißen Binden ist zu einer kleinen mittleren Makel reduziert.

Typ ein ♀ von Assam: Mts. Patkai, leg. Doherty im British Museum.

m. *apicereducta*, nov.

Wie die Stammform, aber die Decken ohne der vor dem Apikalende liegenden Makel, die Schenkel außer basal, schwärzlich.

Typ ein ♀ von Tonkin: Mts. Mauson, leg. Fruhstorfer in der Sammlung Frey.

218. *monticola* Auriv.

Paraglenea monticola Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XII/9, p. 38.

Der *stictica* Auriv. nahestehend, aber die Decken etwas dichter und etwas gröber punktiert, das erste Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen und die Tomentierung etwas abweichend.

Schildchen bloß mit schmaler gelber Mittellängsbinde. Die Diskalbinde der Decken reicht nach rückwärts bis zum Beginn des Apikalviertels, die Humeralbinde ist schmaler und länger und wird von keiner Makel gefolgt; überdies auf jeder Decke eine schmale Subhumeralbinde. Unterseite des Körpers und Beine grau tomentiert. Schenkel schwarz.

Länge: 12 mm; Breite: 3½ mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Tonkin: Mts. Mauson, 2000—3000 m beschrieben.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung; möglicherweise handelt es sich bloß um eine Varietät von *stictica*.

219. *simulans* Bat.

Phytoecia simulans Bates, 1873, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) XII, p. 388.

Phytoecia simulans Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 428.

Phytoecia simulans Gressitt, 1935, Kontyu, IX, p. 179.

m. *daisenensis* Mats.

Glenea daisenensis Matsushita, 1933, Ins. Matsum., VII, p. 109, fig. 6; 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper, Glied 1 ziemlich kurz und wenig dick, Glied 3 um die Hälfte länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (♂) oder um 2 Drittel länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich breiter (♂) oder 2mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild äußerst dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang als breit (♂) oder leicht quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal abgestutzt (Naht-ecke deutlich, Randecke spitzig), dicht und grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 schwach ausgebildeten, geraden

Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit einer wenig breiten Mittellängsbinde. Schildchen durchwegs weißlichgelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert, beim ♂ der abfallende Seitenteil und die Apikalregion dunkelbraun tomentiert; der Nahtstreif weißlich tomentiert. Auf jeder Decke 6 kleine Makeln: 4 diskale, eine basale, eine am Ende des Basaldrittels, eine mediane und eine apikale, die 3 ersten rund, die vierte, die größte von allen, länglich und 2 am Innenrand der Schulterkante, eine premediane und eine postmediane. Die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein grau, die Außenhälfte der Metepisternen, je eine seitliche Längsbinde auf dem Metasternum und je eine kleine rückwärtige Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment, dicht weiß tomentiert. Taster, Schenkel und Schienen rot, fein gelblich tomentiert. Tarsen braun, die vorderen und mittleren weißlichgrau, die hinteren dichter weiß tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert, das Apikalviertel des dritten Gliedes der ♀ weiß tomentiert.

Länge: 9—11 mm; Breite: 3—3 $\frac{1}{3}$ mm.

Von Bates nach Stücken von Japan: Insel Hondo, Umgebung von Osaka beschrieben.

m. *daisenensis* Matsushita

Wie die Stammform, aber die premediane am Innenrand der Schulterkante gelegene Makel durch eine schmale, von der Basis bis zur Deckenmitte laufende Schulterbinde ersetzt.

220. *momeitensis*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und mäßig stark, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren, Glied 11 apikal abgerundet. Untere Augenloben 4 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn so breit (♂) oder 2 mal so breit (♀) wie einer dieser Augenloben, dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Naht- und Randecke deutlich, aber abgerundet), sehr

dicht und fein, apikalwärts weniger dicht punktiert, die Punkte hinter der Schulterregion etwas gröber. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, geraden, merklich vor dem Apikalende erlöschenden Humerkante und einer nur leicht angedeuteten Subhumeral-kante. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsen-glied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammengenommen. Klauen gesperrt, die Innenkrallen gespalten.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs ockergelb tomentiert. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen, wobei sie den größten Teil des Scheitels bedecken. Halsschild mit 2 schmalen Querbinden, eine am Vorder-, die andere am Hinterrand und 7 Längsbinden, 3 diskale, die mittlere wenig breit, die seitlichen ziemlich breit, nach vorn bis zum Augenhinterrand fortgesetzt, und je 2 ziemlich breite auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken rot, dunkelrotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine ziemlich breite Nahtbinde, die sich apikal mit einer ziemlich großen queren Apikalmakel vereinigt, eine das Basaldrittel durchlaufende, ziemlich breite Diskalbinde, die an der äußersten Basis mit der Nahtbinde vereinigt ist, eine ziemlich große, runde mediane Diskalmakel, die innen mit der Nahtbinde vereinigt ist, eine wenig breite Humeralbinde, die etwas vor der Apikalmakel erlischt, und eine Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren ockergelb tomentiert. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile dicht fahlgelb tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte vordere Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Die beiden ersten Fühlrglieder schwarz, die weiteren Glieder rot, fein rötlich, gegen die letzten Glieder zu allmählich in Dunkelbraun übergehend tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Typ ein ♂ von Burma: Momeit, leg. Doherty im British Museum.

221. *Gardneri*, nom. nov.

Glenea Gahani Gardner, 1930, Ind. For. Rec., XIV, p. 162, fig. 8.

m. *lateralbovittata*, nov.

ssp. *internedivisa* Pic

Glenea internedivisa Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 14.

m. *pseudoreitteri*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (σ^7) oder merklich länger (φ) als die Wangen. Stirn merklich schmaler (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), in den 3 vorderen Vierteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Stirn gelbbraun tomentiert mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 7 wenig breiten Längsbinden; drei diskale, deren beide seitliche sich nach vorn bis zum Augenhinterrand fortsetzen, und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine ziemlich schmale, das Basaldrittel durchlaufende Diskalbinde, eine viereckige, etwas vor der Deckenmitte gelegene Diskalmakel, die sich innen mit der Nahtbinde vereinigt, eine ziemlich schmale Humeralbinde, die am Beginn des apikalen Sechstels erlischt und von einer kleinen langovalen knapp vor dem Apikalende, am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makel gefolgt wird, welche letztere rückwärts mit der apikalen Querbinde sich vereinigt, und schließlich eine schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren ockergelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile dichter weißlichgelb tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine ziemlich große, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und Schienen rot, fein gelbgrau tomentiert. Tarsen dunkelbraun, fein weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Von Gardner nach Stücken von Burma: Ruby Mines unter dem Namen *Gahani* beschrieben, welcher Name vergeben ist, weshalb

ich ihn in *Gardneri* umändere. — Laos (Museum von Brüssel).

m. *lateralbovittata*, nov.

Wie die Stammform, aber die Binden auf den Wangen und den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen und die Seitenteile der Unterseite weiß tomentiert.

Typ ein ♂ von Burma in der Sammlung Frey.

ssp. *internedivisa* Pic

Wie die Stammform, aber der apikale Deckenranddorn weniger schmal, die mittlere Diskalmakel kleiner und rund, innen nicht mit der Nahtbinde vereinigt; die Binden auf dem Scheitel und auf den Decken etwas schmaler, die Schienen außer basal dunkelbraun.

Tonkin: Chapa (Pic).

m. *pseudoreitteri*, nov.

Wie *internedivisa* Pic, aber die mediane Diskalmakel der Decken von einer gewellten diskalen Längslinie gefolgt, die bis zur apikalen Querbinde reicht.

Typ ein ♀ von Tonkin: Chapa in der Sammlung Frey.

222. *pseudoluctuosa* Breun.

Glenea (s. s.) *pseudoluctuosa* Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 22, f. 13.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 um die Hälfte länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert; letzterer schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt (♀).

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Stirn gelbbraun tomentiert mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine Binde vom Hinterrand des Auges bis zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 7 ziemlich breiten Längsbinden, drei diskale, deren beide seitliche sich nach vorn bis zum Augenhinterrand

fortsetzen und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit einer breiten Mittellängsbinde. Auf jeder Decke eine ziemlich breite Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine ziemlich breite, das Basaldrittel durchlaufende Diskalbinde, eine etwas vor der Deckenmitte gelegene, viereckige Diskalmakel, die sich innen mit der Nahtbinde vereinigt und die von einer schmalen Diskalbinde gefolgt wird, welche letztere sich apikal mit der apikalen Querbinde vereinigt, eine ziemlich breite, am Beginn des apikalen Sechstels erlöschende Humeralbinde, die von einer kleinen langovalen knapp vor dem Apikalende am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makel gefolgt wird, welche letztere sich rückwärts mit der apikalen Querbinde vereinigt, und schließlich eine schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren ockergelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile dichter elfenbeinfarben tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine große, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und die Basalregion der Schienen rot, fein gelblich tomentiert. Sonst die Schienen und Tarsen dunkelbraun, erstere dunkelbraun, letztere weißlichgrau tomentiert. Die 3 ersten Fühlerglieder rot, die weiteren schwarz, dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Bhutan: Maria Basti im Museum Brüssel, beschrieben.

Gardneri Breun. nahestehend, aber kürzer, das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte oder erste, alle Deckenbinden breiter, die mediane Diskalmakel von einer diskalen Längsbinde gefolgt und die 3 ersten Fühlerglieder rot.

223. *semiluctuosa* Fairm.

Glenea semiluctuosa Fairmaire, 1902, Bull. Soc. ent. Fr., p. 269.

Glenea semiluctuosa Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 35; 1951, Longic., II, p. 572.

m. *Reitteri* Pic

Glenea Reitteri Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 14.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn mehr als um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer (♀). Schild-

chen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn gelbbraun, Wangen und umgeschlagene Halsschildseitenteile weiß tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, ziemlich breiten ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 3 diskalen ockergelben Längsbinden, eine ziemlich breite mittlere und je eine sehr schmale seitliche. Schildchen mit breiter fahlgelber Mittellängsbinde, Decken rot, rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine ziemlich schmale Nahtbinde, die sich apikal mit einer ziemlich großen, viereckigen Apikalmakel vereinigt, eine schmale, das Basaldrittel durchlaufende Diskalbinde, eine kurze premediane Diskalbinde, die etwas mehr seitlich gelegen ist als die erste Diskalbinde, eine mediane diskale Quermakel, die sich innen mit der Nahtbinde vereinigt, eine schmale Diskalbinde, die hinter dieser Medianmakel beginnt und dann fast bis zur Apikalmakel reicht, und 2 kleine runde Markeln am Innenrand der Schulterkante, eine premediane und eine am Beginn des Apikaldrittels, diese beiden meist durch eine wenig deutliche linienförmige Längsbinde miteinander verbunden. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite weiß tomentiert. Taster und Beine hellrot, fein weißlich tomentiert. Fühler rot, fein rotbraun tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Fairmaire nach einem Stück von China: Prov. Yunnan beschrieben.

m. *Reitteri* Pic

Wie die Stammform, aber die Tomentierung der Wangen und der umgeschlagenen Halsschildseitenteile ockergelb, die der Körperunterseite gelb.

China: Prov. Szetschuan: Tatsienlu (Pic).

224. *pallidipes* Pic

Glenea pallidipes Pic, 1926, Mém. exot. ent., XLVII, p. 23.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4 oder 1, Glied 4

so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♂). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und fein, apikalwärts erloschen punktiert, mit einigen Reihen größerer Punkte im basalen Drittel. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Rot, fein dunkelrot tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen fahlgelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen gelben Längsbinden. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale gelbe und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine schmale obere gelbe und eine breite untere weiße. Decken mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, eine schmale, das basale Drittel durchlaufende Diskalbinde, eine ovale mediane Diskalmakel, die sich nach rückwärts in eine sehr schmale linienförmige Diskalbinde fortsetzt, welche letztere sich etwas vor dem Apikalende mit der Nahtbinde vereinigt, und eine schmale Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile der Sterna größtenteils und je eine Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment dicht weiß tomentiert. Taster und Beine gelb. Fühler hellrot.

Länge: $10\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin: Lac Tho beschrieben.

225. *Doriai* Breun.

Glenea (s. s.) *Doriai* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 178.

m. *discomediopunctata*, nov.

m. *infraflavovittata*, nov.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn kaum breiter (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben.

Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun oder dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Stirn mit 2 ziemlich breiten gelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen, auf dem Scheitel meist zu einer einzigen Längsbinde vereinigt. Wangen weiß tomentiert. Schläfen und Schildchen ockergelb tomentiert. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere ockergelbe und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen, deren obere zuweilen gelb gefärbt ist. Decken rot, rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke 2 schmale Längsbinden, eine Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt und eine humerale, die am Beginn des apikalen Sechstels endigt, sowie eine sehr kleine diskale postbasale Makel. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Je eine dem Seitenrand genäherte Kahlmakel auf jedem Abdominalsegment. Taster, Trochanter und Schenkel rot, fein gelblich tomentiert. Schienen braun, fein grau tomentiert. Tarsen dunkelbraun, weißlich tomentiert. Fühler schwarz, die drei ersten Glieder oft dunkelrot.

Länge: 10—12 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sarawak im Museum von Genua beschrieben.

m. *discomediopunctata*, nov.

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke überdies eine kleine premediane Diskalmakel sowie eine kurze schmale diskale Querbinde an der äußersten Basis; die postbasale Diskalmakel größer, langoval.

Typ ein ♀ von Borneo: Mt. Matang, 500 m alt., 25-XII-1913, leg. G. E. Bryant im British Museum.

m. *infraflavovittata*, nov.

Wie *m. discomediopunctata* Breun., aber die Wangen und die Binden auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen sind gelb tomentiert.

Typ ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

226. *labuanensis*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn so breit (♂) oder etwas breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder leicht quer (♀), dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Stirn mit 2 ockergelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 Längsbinden, drei ockergelbe diskale, deren mittlere schmaler ist als die seitlichen, und je eine breite weißlichgelbe am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile, sowie mit einer schmalen basalen Querbinde, ockergelb auf der Scheibe, kahlgelb auf den Seitenteilen, einer schmalen fahlgelben Querbinde am Vorderrand dieser Seitenteile und einer kurzen rückwärtigen schmalen kaum angedeuteten Längsbinde im oberen Teil dieser Teile. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke zwei ziemlich schmale Längsbinden, eine Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt und eine Humeralbinde, die am Beginn des apikalen Sechstels erlischt, und 2 Diskalmakeln, eine ziemlich kleine, schiefe postbasale und eine sehr kleine premediane. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite fein fahlgelb, dichter auf den Seitenteilen tomentiert.

Auf jedem Abdominalsegment eine ziemlich große dem Seitenrand genäherte Kahlmakel. Taster, Trochanter, Schenkel, Schienen und Hintertarsen gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Mittel- und Hintertarsen braun, fein weißlich tomentiert. Die 3 ersten Fühlerglieder rot, die weiteren dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10—11 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Typ ein ♂ von Borneo: Labuan, leg. Doherty im British Museum.

227. *ochreovittata* Breun.

Glenea ochreovittata Breuning, 1950, Saraw. Mus. Journ., V, p. 384.

Langgestreckt, schmal. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang wie die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild ziemlich und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, mehr als 3 mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, parallel, apikal schmal ausgeschnitten (Nahtecke deutlich, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen), in den 3 vorderen Vierteln sehr dicht, fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Beine schlank. Klauen gelappt.

Dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Scheitel mit 2 ziemlich breiten ockergelben kurzen Längsbinden. Halsschild mit 7 wenig breiten Längsbinden, drei ockergelbe diskale und je 2 fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rotbraun tomentiert, mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt und eine sehr schmale wenig vor dem Apikalende erlöschende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb, die Körperunterseite fahlgelb tomentiert. Taster und Beine hellrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 13 mm; Breite: 3 mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Murud bei Baram im Sarawak Museum, beschrieben.

228. obliquesignata, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um die Hälfte länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild sehr dicht und äußerst fein punktiert; letzterer etwas länger als breit (σ^7). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig), dicht und ziemlich grob, apikalwärts sehr fein werdend. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem apikalen Ende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme einer oberen Medianmakel, Wangen und Schläfen gelb mit grün untermischt tomentiert. Scheitel mit einer ockergelben Mittellängsbinde. Halsschild mit 2 schmalen ockergelben Querbinden, eine am Vorder- die andere am Hinterrand und 5 ziemlich breiten Längsbinden, eine mittlere ockergelbe und je 2 gelbe mit grünlich untermischte auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine ziemlich breite Nahtbinde, die sich basal bis zum Innenrand der Schulterbeule und apikal bis zum Randdorn verbreitert, eine schmale Humeralbinde, die etwas hinter der Basis beginnt und am Beginn des apikalen Fünftels endigt, sowie eine schmale premediane Querbinde, die schief von der Nahtbinde zur Schulterbinde ansteigt. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren ockergelb tomentiert. Körperunterseite fahlgelb, dichter gelb auf den Seitenteilen tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine kleine, dem Seitenrand genäherte Makel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten, dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen dunkelbraun, basal und apikal rot. Vorder- und Hintertarsen dunkelbraun, Hintertarsen hellrot, dicht gelb tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein σ^7 von Laos: Luang-Prabang in der Sammlung Frey.

229. *Suensoni* Heyr.

Glenea Suensoni Heyrovsky, 1939, Cas. cesk. spol. ent., XXXVI, p. 70.

Glenea Pieli Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 14.

Glenea Suensoni Gressitt, 1951, Longic., II, p. 573.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben mehr als 3mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halschild äußerst dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen viereckig, apikal abgerundet. Decken sehr lang, apikal schief abgestutzt (Naht- und Randecke abgerundet), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und fein, im apikalen Viertel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7).

Schwarz, braunschwarz tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Scheitel meist mit 2 kurzen, schmalen weißen Längsbinden. Halsschild mit 7 weißen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Scheibe der Decken rot, fein graubraun tomentiert. Auf jeder Decke 3 Längsbinden, eine suturale, eine diskale und eine humerale, deren beide letztere zuweilen stellenweise unterbrochen sind und am Beginn des Apikalviertels erlöschen, während die suturale apikal sich mit einer viereckigen Apikalmakel vereinigt. Alle diese Deckenzeichnungen fein weißlichgrau und sehr leicht abgerieben. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile der Sterna und die äußerste Basis der Epipleuren dicht weiß tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert, die beiden letzten Tarsenglieder schwarzbraun, die Hintertarsen ziemlich dicht, weiß tomentiert. Fühler graubraun seidenglänzend tomentiert.

Länge: 8—10 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Heyrovsky nach Stücken aus China: Prov. Chekiang, Tien-mu-shan beschrieben. — Kuling (Sammlung Pic). *Pieli* Pic ist ein Synonym.

230. *Licenti* Pic

Glenea (Sphenura) Licenti Pic, 1939, Echange, LV, no. 476, p. 3.
Glenea Licenti Gressitt, 1951, Longic., II, p. 571.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben ziemlich schmal, um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn fast 3 mal so breit wie einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, schmal, apikal schief abgestutzt (Randecke spitzig), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig fein, im apikalen Drittel sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, geraden Humeralkante, die bereits am Beginn des Apikalviertels erlischt. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Kopf weißlichgelb tomentiert. Halsschild mit einer schmalen diskalen weißlichgelben Querbinde am Vorderrand und 3 weißlichgelben ziemlich schmalen diskalen Längsbinden, deren beide seitliche bloß in den beiden rückwärtigen Dritteln ausgebildet sind; die umgeschlagenen Seitenteile sowie das Schildchen weißlichgelb tomentiert. Decken mit weißlichgelben Zeichnungen. Auf jeder Decke 2 kleine runde Diskalmakeln, eine postbasale und eine premediane, 3 quere diskale Makeln, eine knapp nach der Deckenmitte, eine preapikale und eine apikale und am Innenrand der Schulterkante eine kleine runde Basalmakel. Der abfallende Seitenteil der Decken, seitlich der Schulterkante und die äußerste Basis der Epipleuren sowie die Körperunterseite weißlichgelb tomentiert; dieser Deckenseitenteil außer basal und apikal von roter Grundfarbe. Taster und Beine rotgelb, die Dorsalkante der Schenkel außer basal schwärzlich. Fühler gelbrot.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von China: Prov. Kansu beschrieben.

231. *acutoides* Schwarz.

Glenea acutoides Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 151.

Glenea acutoides Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea acutoides Gressitt, 1951, Longic., II, p. 573.

m. *albosignata* Pic

Glenea albosignata Pic, 1943, Opusc. Mart., XI, p. 7.

ssp. *obliqua* Gress.

Glenea obliqua Gressitt, 1939, Not. d'Ent. chin., VI/4, p. 119, Pl. II, figs. 9—11; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 35; 1951, Longic., II, p. 573.

Glenea Roubali Heyrovsky, 1939, Cas. cesk. spol. Ent., XXXVI, p. 68.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2 mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn so breit (♂) oder um 2 Drittel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal schief abgestutzt (Randecke deutlich, aber abgerundet), sehr dicht und ziemlich fein, apikalwärts noch feiner punktiert. Auf jeder Decke 2 gut ausgebildete, gerade Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen meistens durchwegs gelb tomentiert. Augen rückwärts gelb umrandet. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 7 wenig breiten Längsbinden, drei diskale, deren beide seitliche sich nach vorn bis zum Augenhinterland fortsetzen und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale Humeralbinde, die merklich die Deckenmitte überragt und von 2 kleinen ovalen am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln gefolgt wird, eine am Beginn des apikalen Viertels und eine knapp vor dem Apikalende, eine schmale etwas mehr als das basale Drittel durchlaufende Diskalbinde, eine kleine runde mediane Diskalmakel, eine sehr schmale Diskalbinde, die knapp nach der medianen Makel beginnt und bis zur preapikalen Makel reicht, und eine komplette Subhumeralbinde. Körperunterseite fein weißlichgelb tomentiert, dichter auf den Seitenteilen der Metepisternen und auf der äußersten Basis der Epipleuren. Taster, Trochanter und Basal-

teil der Schenkel rotgelb. Fühler dunkelbraun tomentiert, der apikale Teil des dritten Gliedes des ♀ weiß tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: 3—3 $\frac{2}{3}$ mm.

Von Schwarzer nach Stücken von der Insel Formosa: Kosempo beschrieben.

m. *albosignata* Pic

Wie die Stammform, aber die Zeichnungen der Körperoberseite weiß bis weißlichgelb, die Trochanter und der basale Teil der Schenkel gelb.

ssp. *obliqua* Gress.

Wie die Stammform, aber die Punktierung des Halsschildes und der Decken noch etwas dichter, die Taster, Trochanter und der basale Teil der Schenkel schwarz; alle Zeichnungen weißlichgelb.

China: Prov. Chekiang, Tien-mu-shan (Gressitt, Heyrovsky). Tonkin: Chapa (Sammlung Pic). *Roubali* Heyr. ist ein Synonym.

232. *tenuivittata* Gress.

Glenea tenuivittata Gressitt, 1951, Longic., II, pp. 572, 579.

Nach der Beschreibung steht diese Art *acutoides* Schwarz. nahe, unterscheidet sich aber durch eine viel dichtere Punktierung von Kopf und Halsschild und apikal schief abgestutzte Decken sowie etwas abweichende Tomentierung.

Die Binden des Halsschildes und der Decken schmaler, die Diskalbinde bis zum Beginn des apikalen Sechstels der Decke reichend und vor der Mitte kurz unterbrochen, die Decken ohne Makeln.

Von Gressitt nach einem Stück von China: Prov. Kwangtung, Kukiang beschrieben.

233. *Pieliana* Gress.

Glenea Pieliana Gressitt, 1939, Not. d'Ent. chin., VI/4, p. 120, Pl. II, figs. 12 und 13; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 35; 1951, Longic., II, p. 572.

Glenea tienmushana Heyrovsky, 1939, Cas. Cesk. spol. Ent., XXXVI, p. 69.

m. *nigra* Gress.

Glenea Pieliana ssp. *nigra* Gressitt, 1940, Not. d'Ent. chin., VII/8, p. 194, Pl. V, fig. 3; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 35; 1951, Longic., II, p. 573.

Der *acutoides* Schwarz. nahestehend, aber das Fühlerglied 3 um 3 Viertel länger als 4 oder 1, die unteren Augenloben, die Stirn um die Hälfte breiter (♀) oder 2mal so breit (♀) wie die unteren Augenloben, die Punktierung der Körperoberseite etwas gröber und die Tomentierung etwas abweichend.

Die Diskalbinde der Decken durchläuft bloß das basale Fünftel, krümmt sich gegen die Naht und wird von einer kleinen runden premedianen Diskalmakel gefolgt, die Humeralbinde erlischt bereits in der Deckenmitte; keine Subhumeralbinde. Taster, Schenkel und Schienen, zuweilen auch die ersten Tarsenglieder rot, fein gelbgrau tomentiert.

Von Gressitt nach Stücken aus China: Prov. Chekiang, Tienmu-shan beschrieben. — *Tienmushana* Heyr. ist ein Synonym.

m. *nigra* Gress.

Wie die Stammform, aber nur die Trochanter und der basale Teil der Schenkel gelbrot; sonst die Schenkel und Schienen schwarz.

China: Prov. Kiang-si (Gressitt); Prov. Fo-kien: Kuatun (Museum Bonn).

234. *luteicollis* Gress.

Glenea luteicollis Gressitt, 1935, Philipp. Journ. Sc., LVII, p. 190; 1951, Longic., II, p. 571.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 um die Hälfte länger als 4, fast 2mal so lang wie 1, Glied 11 merklich kürzer als 10. Kopf und Halschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer fast so lang wie breit. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Randecke deutlich), in den vier vorderen Fünfteln dicht und ziemlich grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, fein seidengrau tomentiert. Stirn, Scheitel und Halschildscheibe ockergelb tomentiert. Schildchen weiß, die Decken fein olivgrau, die Fühler schwarz tomentiert.

Länge: 11½ mm; Breite: 3 mm.

Von Gressitt nach einem Stück von der Insel Formosa: Hasenzan, 1900 m alt. beschrieben. Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

235. *fainanensis* Pic

Glenea fainanensis Pic, 1916, Longic., X/1, p. 17.

Glenea horishana Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, pp. 410, 412.

Glenea fainanensis Gressitt, 1951, Longic., II, pp. 572, 573.

m. *sublineata*, nov.

m. *inlineata* Pic

Glenea fainanensis v. *inlineata* Pic, 1943, Opusc. Mart., XI, p. 6.

ssp. *subregularis* Pic

Glenea internedivisa Pic v. *subregularis* Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 14.

m. *ochreicolor*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper, Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn so breit (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal abgestutzt (Naht- und Randecke deutlich), in den vorderen 3 Vierteln sehr dicht und wenig fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißlichen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlich tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, schmalen Längsbinden. Halschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke 4 schmale komplette Längsbinden, eine suturale, eine diskale, eine humerale und eine subhumerale, die diskale leicht gewellt in der Mitte leicht erweitert (eine runde mediane Diskalmakel andeutend) und etwas vor dem Apikalende in die Humeralbinde einmündend. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite weißlich, der Innenteil der Metepisternen grau tomentiert. Taster und Trochanter gelbrot. Beine feinweißlich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach Stücken von der Insel Formosa: Fainan (Taiwan!) beschrieben. — *Horishana* Matsush. ist ein Synonym.

m. *sublineata*, nov.

Wie die Stammform, aber die Deckenbinden breiter, die suturale von der Mitte ab mit der diskalen vereinigt und beide dann mit der humeralen am Beginn des apikalen Viertels vereinigt.

Typ ein ♂ von der Insel Formosa in der Sammlung Pic.

m. *inlineata* Pic

Wie die Stammform, aber die Deckenscheibe von der Naht bis zur Schulterkante einfarbig weißlich tomentiert.

ssp. *subregularis* Pic

Wie die Stammform, aber die unteren Augenloben kaum 3 mal so lang (♂) oder weniger als um die Hälfte länger (♀) als die Wangen, die apikale Deckenrandecke mehr abgerundet, die diskale Deckenbinde schmal und gerade, die Taster und Trochanter schwarz.

Tonkin: Chapa (Pic).

m. *ochreicolor*, nov.

Wie *subregularis* Pic, aber alle Zeichnungen gelb.

Typ ein ♂ von Tonkin: Chapa in der Sammlung Pic.

236. *subabbreviata*, nom. nov.

Glenea abbreviata Gressitt, 1951, Longic., II, pp. 572, 573.

Nach der Beschreibung *fainanensis* Pic sehr nahestehend, aber kürzer und breiter, die Deckenscheibe rotbraun, die Binden schärfer ausgeprägt, die diskale schmal und gerade, die beiden vorderen Dritteln durchlaufend.

Länge: $8\frac{3}{4}$ mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von Gressitt nach einem Stück von der Insel Formosa: Hori beschrieben, unter dem Namen *abbreviata*, den ich, da er vergeblich ist, in *subabbreviata* umändere.

237. *annulicornis* Schwarz.

Glenea annulicornis Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 149.

Glenea annulicornis Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 49.

Glenea (Macroglenea) niijimai Matsushita, 1938, Kontyu, XII, p. 94.

Glenea (Macroglenea) annulicornis Gressitt, 1951, Longic., II, p. 570.

Gestreckt. Fühler etwas kürzer als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben um die

Hälfte länger als die Wangen (σ). Stirn so breit wie einer dieser Augenloben (σ). Kopf ziemlich dicht und wenig fein punktiert. Halsschild so lang wie breit, dicht und ziemlich grob punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Naht- und Randecke in kurze dreieckige Lappen ausgezogen), dicht und ziemlich grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerales, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikallappen einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hinter tarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißlichen Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme einer schmalen Mittellängsbinde, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlich tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine ziemlich schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randlappen umbiegt, eine wenig breite Humeralbinde, die etwas vor dem Apikalende erlischt, eine schmale etwas vor der Deckenmitte endende Diskalbinde, eine schmale leicht schiefe mediane diskale Diskalbinde, die die Nahtbinde mit der Humeralbinde verbindet, eine unscharf ausgebildete postmediane diskale Längslinie, eine schmale Subhumeralbinde und eine sehr schmale Seitenrandbinde. Körperunterseite weißlich tomentiert mit Ausnahme des Innenteils der Metepisternen und je einer runden, dem Seitenrand genäherten Makel auf jedem Abdominalsegment. Fühler schwarzbraun tomentiert, die Glieder vom vierten ab basal weißlich tomentiert, diese Tomentierung unterseits noch weiter ausgedehnt.

Länge: 18—23 mm; Breite: $5\frac{3}{4}$ —7 mm.

Von Schwarzer nach Stücken von der Insel Formosa: Kosempo und Kankau beschrieben. — Nach der Beschreibung erscheint mir *niijimai* Matsush. ein Synonym zu sein.

238. *scripta* Gah.

Glenea scripta Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 106.
ssp. *discoplagiata* Breun.

Glenea (s. s.) *scripta* Gah. m. *discoplagiata* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LCIV, p. 188.

m. *siberutana*, nov.

Gestreckt. Fühler 2 mal so lang (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, mindestens um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den vier vorderen Fünfteln dicht und wenig fein im apikalen Fünftel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied etwas länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen und mit einer schmalen vorderen Querbinde. Augen schmal weiß umrandet. Wangen ganz weiß tomentiert. Halsschild mit sehr schmaler basaler Querbinde und mit 7 Längsbinden, 3 schmale diskale, deren beide seitliche nach vorn verkürzt sind, und je 2 ziemlich schmale auf den umgeschlagenen Seitenteilen, die am Vorder- und am Hinterrand vereinigt sind und deren obere der seitlichen Diskalbinde stark genähert ist. Schildchen mit kleiner Apikalmakel. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale, das basale Drittel durchlaufende nach rückwärts schief gegen die Nahtbinde zu verlaufende Diskalbinde, eine kleine runde mediane Diskalmakel, eine viereckige knapp vor dem Apikalende gelegene Diskalmakel, eine schmale knapp vor dieser viereckigen Makel endigende Humeralbinde und eine kurze, das basale Drittel durchlaufende Seitenrandbinde. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile dichter weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen, der mittlere Teil des fünften Abdominalsegmentes und je eine ziemlich kleine, dem Seitenrand genäherte Makel auf den 4 ersten Segmenten, dunkelbraun tomentiert. Taster und Trochanter rot. Beine fein hellgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11—15 mm; Breite: $3\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken von der Insel Nias beschrieben. — Insel Simalur (Aurivillius).

ssp. *discoplagiata* Breun.

Wie die Stammform, aber die beiden seitlichen Halsschildscheibenlängsbinden breiter und vorn nicht verkürzt, die Diskalbinde der Decke bis etwas hinter die Deckenmitte reichend, keine mediane isolierte Diskalmakel. Taster, Schenkel und Schienen rotgelb, fein gelblich tomentiert, die 3 ersten Fühlerglieder rot; zuweilen alle Zeichnungen gelblich.

Mentawai: Insel Si-Oban (Museum von Genua).

m. *siberutana*, nov.

Wie *discoplagiata* Breun., aber die basale Diskalbinde und die mediane Diskalmakel wie bei der Stammform.

Typ ein ♂ von der Insel Siberut in der Sammlung Frey.

239. *Jacobsoni* Auriv.

Glenea Jacobsoni Aurivillius, 1924, Zool. Mededeel., VIII, p. 21.

Der *scripta* Gah. nahestehend, aber das vierte Fühlerglied etwas kürzer als die weiteren, der apikale Deckenranddorn kürzer und die Tomentierung abweichend.

Halsschild mit 5 Längsbinden, eine mittlere linienförmige, je eine breite an der Grenze von Scheibe und umgeschlagenen Seitenteilen und je eine am Unterrand dieser Seitenteile, Schildchen ohne weiße Makel, die Deckenzeichnungen ganz anders: auf jeder Decke eine leicht gewellte, postbasale diskale Quermakel, eine mediane Querbinde, die leicht schief von der Humeralkante zur Naht absteigt, eine knapp vor dem Apikalende gelegene Diskalmakel und eine kleine runde Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Viertels.

Länge: 14 mm; Breite: 4 mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von der Insel Simalur: Sibigo beschrieben.

240. *conspersa* Auriv.

Glenea conspersa Aurivillius, 1924, Zool. Mededeel., VIII, p. 21.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 5 mal so lang (♂) oder 2½ mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn halb so breit (♂) oder etwas breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf

und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den vier vorderen Fünfteln dicht und fein punktiert. Schultern eckig vortretend. Jede Decke mit einer stark vortretenden, geraden Humeralkante, die an der Schulterbeule beginnt und in den Apikaldorn einmündet und eine leicht angedeutete Subhumeralkante. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden. Augen rückwärts schmal weiß gerandet. Wangen weiß tomentiert. Halsschild mit 7 Längsbinden, 3 diskale linienförmige und je 2 ziemlich breite auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit Apikalmakel. Auf jeder Decke 5 sehr kleine runde diskale Makeln, eine am Ende des Basalfünftels, eine am Ende des Basaldrittels, die 3 weiteren einander stark genähert, eine premediane, eine mediane und eine postmediane, 5 sehr kleine runde Makeln am Innenrand der Schulterkante, alle einander ziemlich genähert, die erste am Ende des Basalviertels, die fünfte merklich hinter der Deckenmitte, 2 kurze Striche, der eine hinter der Basis am Innenrand der Schulterkante, der andere quer, vor dem Apikalende gelegen und schief von der Humeralkante zur Naht ansteigend, und schließlich eine schmale Seitenrandbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite weißlich tomentiert. Taster und Trochanter rötlich. Beine fein hellgrau tomentiert. Die 3 ersten Fühlerglieder fein hellgrau, die weiteren Glieder schwarzbraun tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$ mm.

Von *Aurivillius* nach einem Stück von Sumatra: Korintji beschrieben.

241. *Modigliani* Gah.

Glenea Modigliani Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 97.

m. *humerodivisa* Breun. (σ^7).

Glenea (s. s.) *Modigliani* Gah. m. *humerodivisa* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 180.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merk-

lich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn merklich schmaler (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), bis kurz vor dem Apikalende dicht und sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme seines oberen Mittelteils, Wangen, Schläfen und Schildchen weißlichgelb tomentiert. Scheitel mit einer ziemlich breiten ockergelben Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden: eine mittlere ockergelbe und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken braun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine Nahtbinde, die bei den $\sigma^7\sigma^7$ etwas breiter ist als bei den $\varphi\varphi$ und sich apikal mit einer viereckigen Apikalmakel vereinigt, 3 kleine langovale Diskalmakeln, eine an der äußersten Basis, eine postbasale und eine etwas vor der Deckenmitte gelegene, bei den $\sigma^7\sigma^7$ diese 3 Makeln innen mit der Nahtbinde verbunden und die beiden ersten durch eine kurze Längsbinde miteinander verbunden und eine schmale Humeralbinde, die bei den $\sigma^7\sigma^7$ die beiden vorderen Drittel durchläuft, bei den $\varphi\varphi$ in 3 kleine langovale Makeln, eine posthumerale, eine premediane und eine postmediane, aufgelöst ist. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren weiß tomentiert. Unterseite fein weißlich, die Seitenteile dichter weiß tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rotgelb, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen braun, fein weißlich tomentiert, die Hintertarsen dichter weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—11 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken von der Insel Engano beschrieben.

m. *humero-divisa* Breun. (σ^7).

Wie das σ^7 der typischen Form, aber die Humeralbinde wie bei den $\varphi\varphi$ in 3 kleine langovale Makeln, eine posthumerale, eine premediane und eine postmediane, aufgelöst.

242. *major*, n. sp.m. *humeroininterrupta*, nov.m. *sumatrensis*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀), dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und ziemlich grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerales, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Stirn mit 2 weißlichgelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden, eine mittlere weißlichgelbe und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen weißlichgelb tomentiert. Decken dunkelbraun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr schmale, etwas hinter dem Schildchen beginnende Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine ziemlich kleine langovale postbasale Diskalmakel und 2 ziemlich kleine langovale Makeln am Innenrand der Schulterkante, eine premediane und eine postmediane. Körperunterseite fein weißlich grau, die Seitenteile und die äußerste Basis der Epipleuren dichter weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen braun, fein weißlich tomentiert, die Tarsen dichter weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10—13 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ —3 mm.

Typ ein ♀ von Sumatra: Lampang, leg. Buxton im British Museum.

m. *humeroininterrupta*, nov.

Wie die Stammform, aber an Stelle der beiden am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln eine vom Ende des Basaldrittels bis zum Beginn des Apikaldrittels laufende Humeralbinde.

Typ ein ♀ von Sumatra: Medan in der Sammlung Frey.
m. *sumatrensis*, nov.

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke überdies eine kleine runde Diskalmakel etwas vor der Mitte.

Typ ein ♀ von Sumatra: Merang im Pariser Museum.

243. *humerointerrupta*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild fein und ziemlich dicht punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert, mit gelben Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs gelb tomentiert. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, drei diskale und je eine am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal mit einer ziemlich großen viereckigen Apikalmakel vereinigt, und eine schmale Humeralbinde, die in der Deckenmitte erlischt und von einer langgestreckten Makel am Beginn des Apikaldrittels gefolgt wird. Körperunterseite fein gelblich, die Seitenteile der Sterna größtenteils dicht gelb tomentiert. Je eine kleine rückwärtige gelbe Seitenrandmakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 12—13 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von Java: Mts. Tengger in der Sammlung Tippmann. — Ein Paratyp dtto.

244. *Bedoci* Pic

Glenea Bedoci Pic, 1926, Mél. exot. ent., XLVII, p. 23.

Glenea (s. s.) *Bedoci* Pic m. *coeruleopunctata* Breuning, 1956, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXXII, no. 25, p. 11.

ssp. *dohertyana*, nov.

ssp. *rubyana*, nov.

m. *coeruleopunctata* Breun.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 3 mal so lang (♂) oder fast 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn merklich schmaler (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen kurzen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), in den 5 vorderen Sechsteln sehr dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die hinter der Schulter beginnt und in den apikalen Randlappen einmündet. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (♂) oder gesperrt (♀).

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißen leicht grünlich schimmernden Zeichnungen. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Vorderrand des Scheitels fortsetzen. Je eine breite Querbinde auf der Wange. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden, drei diskale, deren beide seitliche nur in der rückwärtigen Hälfte ausgebildet sind, und je eine am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile, sowie mit je 2 schmalen Querbinden, eine vordere und eine rückwärtige auf diesen Seitenteilen. Schildchen mit breiter Mittellängsbinde. Decken dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Auf jeder Decke 5 sehr kleine runde Makeln, 2 diskale, eine der Naht genäherte postbasale und eine pre-mediane, und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine knapp vor der postbasalen Diskalmakel gelegene posthumerale, eine post-mediane und eine knapp vor dem Apikalende gelegene. Körper-

unterseite fein grau, die Seitenteile der Sterna, das rückwärtige Drittel der 4 ersten Abdominalsegmente, je eine langgestreckte Seitenrandmakel auf dem fünften Segment und die äußerste Basis der Epipleuren dicht weiß grünlich schimmernd tomentiert. Innenhälfte der Metepisternen dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und Hinterschienen gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine braun, fein grau tomentiert. Hintertarsen gelbrot, dicht gelb tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 10—15 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ —4 mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Chapa beschrieben.

m. coeruleopunctata Breun.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen hellblau. Vorder- und Mittelschienen gelbrot. Tonkin: Laokay (Museum von Brüssel).
ssp. dohertyana, nov.

Wie die Stammform, aber die Deckenmakeln größer, die pre-mediane Diskalmakel schief gelagert, die Stirnbinden bis zum Hinterrand des Scheitels fortgesetzt.

Typ ein ♂ von Assam: Mts. Patkai, leg. Doherty im British Museum.

ssp. rubyana, nov.

Wie die Stammform, aber der apikale Deckenrandlappen länger, die Deckenmakeln etwas größer, die postbasale Diskalmakel etwas weiter rückwärts gelagert, merklich hinter der posthumeralen Makel gelegen, die Mittelschienen gelbrot.

Typ ein ♂ von Burma: Ruby Mines, leg. Doherty im British Museum.

245. *khasiana*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang wie die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer leicht quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schwach ausgeschnitten (Nahtcke deutlich, Randecke spitzig), sehr dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in die Randecke einzumünden.

Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit hellblaugrünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs hellblaugrün tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 2 sehr schmalen Querbinden, eine am Vorder- die andere am Hinterrand, und 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken dunkelrotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine in der rückwärtigen Hälfte ausgebildete sehr schmale Nahtbinde und 6 Makeln, drei diskale, eine langgestreckte postbasale, eine runde premediane und eine quere preapikale, die innen mit der Nahtbinde verbunden ist, und drei am Innenrand der Schulterkante, eine schmale langgestreckte posthumorale, eine kleine langovale mediane und eine kleine runde postmediane. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Seitenteile der Körperunterseite teilweise hellblaugrün tomentiert. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $10\frac{1}{2}$ mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♀ von Assam: Khasi Hills in der Sammlung Frey.

246. *sedecimmaculata* Breun.

Glenea sedecimmaculata Breuning, 1950, Saraw. Mus. Journ., V, p. 381.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben kaum länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, braun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Stirn, Wangen und Schläfen durchwegs weißlichgrau tomentiert. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei schmale diskale, deren mittlere auf

eine sehr kleine Basalmakel reduciert ist, und deren seitliche zu je 2 kleinen runden Makeln reduciert sind, eine premediane und eine postmediane, und je 2 ziemlich breite auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit sehr kleiner Apikalmakel. Auf jeder Decke 8 kleine Makeln, 4 diskale, eine an der äußersten Basis, eine am Ende des basalen Viertels, eine mediane und eine apikale, die 3 ersteren rund, die vierte schmal, quer, und 4 am Innenrand der Schulterkante, eine posthumorale und eine premediane, beide sehr schmal und langgestreckt, eine postmediane und eine preapikale, beide rund. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite weißlichgelb tomentiert. Je eine vordere ziemlich große Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment rotbraun tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und Schienen rotgelb, fein gelblich tomentiert. Tarsen braun, dicht fahlgelb tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 3 mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Mt. Merinjak im Museum Sarawak beschrieben.

247. *Pici Auriv.*

Glenea Pici Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVIII, A, no. 9, p. 17, fig. 157.

m. *sexmaculata* Pic

Glenea sexmaculata Pic, 1947, Diver. Ent., I, p. 14.

m. *rufotibialis* Pic

Glenea Pici Auriv. v. rufotibialis Pic, 1947, Divers. Ent., I, p. 14.

m. *metallicepunctata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben fast 4 mal so lang (σ^7) oder fast 2 mal so lang (φ) wie die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild äußerst dicht und fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal leicht ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig), sehr dicht und ziemlich fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulter beginnt und in die Randecke einmündet. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied etwas

kürzer als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarz tomentiert mit hellblauen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine breite Binde auf der Wange. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden, eine vor der Mitte mehr oder weniger breit unterbrochene mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit einer großen Apikalmakel. Jede Decke mit einer sehr schmalen Nahtbinde und 5 kleinen Makeln, drei diskale, eine runde postbasale, eine schiefe premediane und eine runde knapp vor dem Apikalende, sowie 2 runde am Innenrand der Schulterkante, eine knapp vor der postbasalen Diskalmakel gelegene posthumorale und eine postmediane. Je eine kleine Makel auf der äußersten Basis der Epipleuren. Je einige Makeln auf den Seitenteilen der Sterna und je eine Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment. Taster, Trochanter und Schenkel rot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen fein hellblau tomentiert. Hintertarsen rot, dicht weißlichblau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert, der Unterrand des dritten Gliedes des φ hellblau tomentiert.

Länge: 8—13 mm; Breite: $1\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Von *Aurivillius* nach Stücken von Tonkin: Hoa-Binh beschrieben. — Laos (Sammlung Pic); Indien: Silhet, Mts. Patkai (British Museum).

m. sexmaculata Pic

Wie die Stammform, aber die Decken ohne die Spur einer Nahtbinde.

m. rufotibialis Pic

Wie *m. sexmaculata* Pic, aber die Schienen rot.

m. metallice punctata, nov.

Wie *m. sexmaculata* Pic, aber die Taster und die Beine durchwegs schwarz.

Typ ein φ von Laos: Luang-Prabang in der Sammlung Frey.

248. *coelestina* Gah.

Glenea coelestina Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 487.

Glenea trilineata Pic, 1947, Diver. Ent., I, p. 13.

m. insuturalis, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn,

Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 3 mal so lang (σ^7) oder mehr als 2 mal so lang (φ) als die Wangen. Stirn so breit (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild äußerst dicht und fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und ziemlich fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit blauen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs blau tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die nach rückwärts bis zum Vorderrand des Scheitels sich fortsetzen. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden, drei diskale, deren beide seitliche zu je einer langgestreckten mittleren Makel reduciert sind, und je eine am Unter- rand der umgeschlagenen Seitenteile, sowie mit je 2 schmalen Querbinden, eine vordere und eine rückwärtige auf diesen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, 5 kleine runde Makeln, eine diskale am Ende des basalen Viertels und 4 am Innenrand der Schulterkante, eine posthumerale schief vor der Diskalmakel gelegen, eine premediane, eine postmediane und eine knapp vor dem Apikalende gelegene, sowie eine schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite fein hellblau tomentiert, mit Ausnahme je einer dem Seitenrand genäherten Kahlmakel auf jedem Abdominalsegment. Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen fein graublau tomentiert, Hintertarsen dicht hellblau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 8—11 mm; Breite: 2—3 mm.

Von Gahan nach Stücken von Java beschrieben.

m. *insuturalis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Decken ohne Spur einer Nahtbinde.

Typ ein σ^7 von Java: Bondowoean in der Sammlung Lepesme.

249. *laudata* Pasc.

Glenea laudata Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 370.

Glenea viridiotata Thomson (nec Blanchard), 1860, Ess. Class. Cer., p. 52.

Glenea laudata Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6), XIX, p. 487.

Glenea laudata Schwarzer, 1927, Suppl. Ent., XV, p. 61.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder viel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder leicht quer (♀), äußerst dicht und sehr fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen kleinen Dorn ausgezogen), sehr dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit blauen Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine breite Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine schmale mittlere und je 2 etwas breitere auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit breiter Mittellängsbinde. Decken dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Auf jeder Decke 5 kleine, runde Makeln, eine diskale postbasale und 4 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine knapp vor der Diskalmakel gelegene posthumerale, eine häufig quere premediane, eine postmediane und eine knapp vor dem Apikalende gelegene. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren hellblau tomentiert. Körperunterschiede fein weißlich-grau, die Seitenteile der Sterna mit Ausnahme des Innenteils der Metepisternen und je eine rückwärtige Seitenrandmakel auf dem ersten Abdominalsegment dicht weiß tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und

Tarsen dunkelbraun, weißlichblau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert, die Innenseite der 3 ersten Glieder hellblau tomentiert.

Länge: 8—11 mm; Breite: 2—2 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Pascoe nach Stücken von Borneo: Sarawak beschrieben.

250. *pseudolaudata*, n. sp.

m. *flavovittoides*, nov.

Der *laudata* Pasc. nahestehend, aber die Stirn etwas weniger fein punktiert, kaum breiter als einer der unteren Augenloben (♀), die Punktierung von Halsschild und Decken etwas weniger dicht, der apikale Deckenranddorn merklich länger, das erste Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen und die Tomentierung etwas abweichend.

Die Zeichnungen der Körperoberseite weißlichblau, die Scheitelbinden seinen Hinterrand nicht erreichend, die Posthumeralmakel direkt neben der postbasalen Diskalmakel gelegen, auf jeder Decke überdies eine basal und apikal verschmälerte gelbe Nahtbinde, die Taster, Trochanter und Schenkel ziemlich dunkelrot, fein weißlich tomentiert, die Hinterschienen rot, fein gelblich tomentiert, die Hintertarsen hellrot, dicht weiß tomentiert.

Länge: 11—12 mm; Breite: 2 $\frac{3}{4}$ —3 $\frac{1}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. *flavovittoides*, nov.

Wie die Stammform, aber die Stirn- und Scheitelbinden und die Mittelbinde von Halsschild und Schildchen gelb, die Decken ohne posthumerales Makel.

Typ, ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

251. *matangensis* Auriv.

Glenea matangensis Aurivillius, 1911, Ark. f. Zool., VII/19, p. 37; 1913, Journ. Saraw. Mus., I/3, p. 18, Pl. I, fig. 2.

m. *rujimembris* Breun.

Glenea matangensis Auriv. m. *rujimembris* Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 25, fig. 14.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang (♂) oder 2mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben.

Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen und schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumere, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert. Wangen, Schläfen und umgeschlagene Halsschildseitenteile weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen weißen Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen weißlichblauen Längsbinden in seinem vorderen Teil. Halsschild mit einer sehr schmalen weißlichblauen Mittellängsbinde. Schildchen mit weißlichblauer Apikalmakel. Decken dunkelbraun tomentiert mit weißlichblauen Zeichnungen. Auf jeder Decke 5 sehr kleine Makeln, 2 runde diskale, eine am Ende des basalen Viertels und eine mediane, und 3 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine premediane, eine postmediane, diese beiden rund und eine quere knapp vor dem Apikalende. Körperunterseite fein weißlichgrau tomentiert, die Hintertarsen dicht weiß tomentiert. Fühler schwarz tomentiert, die Unterseite der 3 ersten Glieder hellblau tomentiert.

Länge: 11—13 mm; Breite: 3—3½ mm.

Von *Aurivillius* nach Stücken von Borneo: Matang beschrieben.

m. rujimembris Breun.

Wie die Stammform, aber die Schenkel größtenteils rot.

Borneo: Brunei (Museum von Brüssel).

252. *suturefasciata*, n. sp.

m. fuscofemoralis, nov.

Matangensis Auriv. nahestehend, aber die Decken etwas feiner punktiert, die Scheitelbinden, die Halsschildmittelbinde, die Makel auf dem Schildchen und die Deckenmakeln blau, die postbasale Diskalmakel und die posthumere am Innenrand der Schulterkante gelegene Makel langgestreckt, auf jeder Decke überdies eine ziemlich breite graue oder graublaue Nahtbinde, die apikal mit der apikalen Quermakel vereinigt ist, die Schenkel hellrot, fein gelblich tomentiert.

Länge: 9—10 mm; Breite: 2 mm.

Typ ein ♂ von Borneo: Quop, 8-IV-1914, leg. G. E. Bryant im British Museum.

m. *fuscofemoralis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Schenkel größtenteils dunkelbraun.

Typ ein ♂ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

253. *blandina* Pasc.

Glenea blandina Pascoe, 1858, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 259; 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 369.

Glenea blandina Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 488.

Glenea pseudoblandina Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 177.

m. *subblandina*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper. Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn so breit (♂) oder etwas breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), in den 3 vorderen Vierteln dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied weniger lang als die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlichblau tomentiert. Stirn mit 2 schmalen hellblauen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Vorderrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine schmale mittlere hellblaue und je 2 etwas breitere weißlichblaue auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale, basal und apikal erloschene weißlichgraue Nahtbinde und 6 hellblaue Makeln, 2 diskale, eine postbasale und eine mediane

und 4 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine posthumerele direkt neben der postbasalen Diskalmakel gelegene, eine premediane, eine postmediane und eine knapp vor dem Apikalende gelegene. Die äußerste Basis der Epipleuren weißlichblau tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile der Sterna und je eine große rückwärtige Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment dicht weiß tomentiert. Je eine vordere Seitenrandmakel auf jedem Segment dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel hellrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen ziemlich dunkelbraun, fein weißlichblau tomentiert, die Apikalhälfte der Hinterschienen hellrot, fein gelblich tomentiert. Hintertarsen hellrot, dicht weiß tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert, der Unterschied der 3 ersten Glieder hellblau tomentiert.

Länge: 9—11 mm; Breite: 2—2 $\frac{2}{3}$ mm.

Von Pascoe nach einem Stück von Borneo beschrieben. — *Pseudoblandina* Breun. ist ein Synonym.

m. *subblandina*, nov.

Wie die Stammform, aber die Deckennahtbinde merklich breiter und gelb.

Typ ein ♂ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

254. *blandinella* Auriv.

Glenea blandinella Aurivillius, 1923, Junk et Schenkling, Col. Cat., pars 74, p. 501.

Glenea blandina Pascoe (nec 1858), 1866, Proc. Zool. soc. Lond., p. 259; 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 369.

Glenea suturalis Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 488.

Blandina Pasc. nahestehend, aber die Decken in der Apikalregion sehr fein punktiert, der apikale Randdorn etwas kürzer, die Zeichnungen der Körperoberseite blau, die postbasale Diskalmakel der Decke schief vor der posthumeralen Makel gelegen, die Nahtbinde gelbbraun, merklich breiter, die Schienen basal rot, sonst dunkelbraun, fein hellblau tomentiert, die Hintertarsen dunkelbraun, blau tomentiert.

Von Gahan nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Penang unter dem Namen *suturalis* beschrieben, welchen Namen, da er vergeben war, Aurivillius in *blandinella* umänderte.

255. *chlorospila* Gah.

Glenea chlorospila Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 488.

Glenea chlorospila Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea chlorospila Gressitt, 1951, Longic., II, p. 572.
ssp. *hachijonis* Matsum. et Matsush.

Glenea hachijonis Matsumura et Matsushita, 1933, Ins. Matsum., III, p. 110.

Glenea hachijonis Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea chlorospila Ohbayashi, 1939, Trans. Kunsai Ent. Soc., VIII, p. 116.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper, Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (σ^7) oder kaum um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn merklich breiter (σ^7) oder um 3 Viertel breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen, spitz dreieckigen Lappen ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikallappen einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarz tomentiert mit grün oder grünblau metallischen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen, Schildchen und Körperunterseite durchwegs grün oder grünblau metallisch tomentiert. Scheitel mit breiter Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die apikal mit einer großen viereckigen Apikalmakel vereinigt ist und 6 kleine runde Makeln, drei diskale, eine an der äußersten Basis, eine am Ende des Basalviertels, eine mediane und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine posthumerale, eine premediane und eine post-

mediane. Beine dunkelbraun, fein grau tomentiert, die Hintertarsen dicht grün opalisierend tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $9\frac{1}{2}$ —13 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ —4 mm.

Von Gahan nach Stücken von den Inseln Loo-chow: Insel Oshima beschrieben. — Insel Formosa (Matsushita); Insel Yakushima (Sammlung Hayashi).

ssp. *hachijonis* Matsum. und Matsush.

Wie die Stammform, aber von etwas schmälerer Gestalt, der apikale Randlappen der Decke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen, die Körperunterseite grau tomentiert.

Insel Hachiji (Matsumura und Matsushita).

256. *chrysomaculata* Schwarz.

Glenea chrysomaculata Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 152.

Glenea Breameri Kano, 1928, Ins. World, XXXXII, p. 267, fig.

Glenea chrysomaculata Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea chrysomaculata Gressitt, 1951, Longic., II, p. 572.

m. *conjuncta* Schwarz.

Glenea chrysomaculata Schwarz. ab. *conjuncta* Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 153.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben fast 3mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn kaum breiter (σ^7) oder um 3 Viertel breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal sehr leicht ausgeschnitten (Naht- und Randecke spitzig), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein werdend. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in die Apikalecke einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt, die Außenkrallen der Mittelklauen des σ^7 gelappt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit ziemlich dunklen metallisch grünen Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme einer oberen Mittelma-

kel, Wangen, Schläfen, Schildchen und Körperunterseite metallisch grün tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, schmalen Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine mittlere schmale und je 2 etwas breitere auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die apikal mit einer schmalen apikalen Querbinde sich verbindet, und 6 kleine runde Makeln, drei diskale, eine an der äußersten Basis, eine am Ende des basalen Viertels und eine mediane, letztere häufig quer und innen mit der Nahtbinde verbunden, und 3 am Innenrand der Schulterkante, eine posthumorale, eine premediane und eine postmediane, sowie eine schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren metallisch grün tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen dunkelbraun fein grau tomentiert. Tarsen dunkelbraun fein hellblau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert.

Länge: $9\frac{1}{2}$ —11 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Schwarzer nach Stücken von der Insel Formosa beschrieben. — *Breameri* Kano ist ein Synonym.

m. *conjuncta* Schwarz.

Wie die Stammform, aber die Posthumeralmakel merklich länger, die premediane und die postmediane Makel zu einer kurzen Humeralbinde vereinigt.

257. *suturata* Gress.

Glenea suturata Gressitt, 1939, *Lingn. Sc. Journ.*, XVIII, pp. 94, 95, Pl. I, fig. 10; 1942, *Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus.*, Spec. Publ., no. 8, p. 35; 1951, *Longic.*, II, p. 572.

Der *chrysomaculata* Schwarz. nahestehend, aber der Halsschild leicht quer, feiner punktiert, die Decken apikal schief abgestutzt, das erste Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißlichen grünen Zeichnungen. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 2 sehr schmalen Querbinden, eine vordere und eine rückwärtige und mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen weißlichgrün tomentiert außer in der Mitte. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zur Randecke umbiegt, 4 Diskalmakeln, eine quere basale, eine viereckige postbasale, eine viereckige me-

diane und eine runde am Beginn des Apikalviertels, und 2 vier-eckige am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine postbasale neben der postbasalen diskalen gelegene und eine mediane, die mit der medianen diskalen und mit der Nahtbinde zu einer kurzen gewellten Querbinde verbunden ist. Die Seitenteile der Sterna und je eine rückwärtige Seitenrandmakel auf jedem Abdominalsegment grün metallisch tomentiert. Sonst die Unterseite und die Beine fein grau tomentiert. Tarsen grünblau tomentiert. Fühler dunkelgrau tomentiert.

Länge: 13 mm; Breite: 4 mm.

Von Gressitt nach einem Stück von China: Prov. Kwang-tung, District Lien, Tuan-yuen-tung beschrieben. — Prov. Fokien: Kuantun (Museum Bonn).

258. *Belli* Gah.

Glenea Belli Gahan, 1893, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XI, p. 388.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper (♀), Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2mal so lang wie die Wangen (♀). Stirn um 3 Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal leicht ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr kleinen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit metallisch blaugrünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs blaugrün tomentiert. Stirn mit 2 ziemlich breiten Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 wenig breiten Längsbinden, von denen nur die mittlere komplett ist, drei diskale, deren beide seitliche nur in der rückwärtigen Hälfte ausgebildet sind, und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine in der Mitte unterbrochene, nach vorn verbreitete, basal mit der seitlichen Diskalbinde vereinte obere und eine zu einer länglichen Makel reduzierte untere. Auf jeder Decke eine bloß in der Apikalhälfte ausgebildete schmale Nahtbinde und

6 ziemlich große Makeln, drei diskale, eine runde postbasale, eine quere premediane und eine quere apikale und 3 runde am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine posthumorale in gleicher Höhe mit der postbasalen Diskalmakel gelegene, eine knapp nach der Deckenmitte gelegene und eine am Beginn des apikalen Drittels. Die äußerste Basis der Epipleuren, die Sterna mit Ausnahme der vorderen Hälfte der Metepisternen, das apikale Drittel der 4 ersten Abdominalsegmente und je eine langgestreckte Seitenrandmakel auf dem fünften Segment, metallisch grün tomentiert. Taster und Trochanter rötlich. Beine fein grau tomentiert, die Hintertarsen dicht hellblau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert.

Länge: $9\frac{1}{2}$ —12 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Von Gahan nach einem Stück von Indien: Kanara beschrieben. — Anamalai Hills (Museum von Deha Dun).

259. *saperdifformis* Breun.

Glenea saperdifformis Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 25, fig. 15.

Langgestreckt, schmal. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben mehr als 3 mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schief abgestutzt (Randecke vortretend), in der vorderen Hälfte dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine nur sehr schwach angedeutete subhumorale. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, hellblau metallisch tomentiert. Scheitel mit 3 kleinen Hinterrandmakeln. Halsschild mit 6 runden schwarzen Makeln, 4 diskale, 2 premediane und 2 postmediane und je eine in der Mitte der umgeschlagenen Seitenteile. Auf jeder Decke 5 ziemlich große schwarze Diskalmakeln, 4 runde, eine postbasale, eine premediane, eine postmediane und eine am Beginn des Apikalviertels und eine langgestreckte knapp vor dem Apikalende. Fühler schwarz tomentiert, die Unterseite der 3 ersten Glieder fein hellblau tomentiert.

Länge: 8 mm; Breite: $1\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: North Eastern Frontier im Brüsseler Museum beschrieben.

260. *chrysochloris* Bat.

Paraglenea chrysochloris Bates, 1879, Ann. Mag. Nat. Hist., (5) IV, p. 467; 1884, Journ. linn. Soc. Lond., Zool., XVIII, p. 256.

Paraglenea chrysochloris Matsumura, 1908, Thous. Ins. Jap., III, no. 709, Pl. LIII, fig. 8.

Paraglenea chrysochloris Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 409.

Paraglenea chrysochloris Bat. ab. *omissa* Pic, 1953, Echange, LXIX, no. 533, p. 9.

m. *Podanyi* Pic

Paraglenea chrysochloris Bat. ab. *Podanyi* Pic, 1953, Echange, LXIX, no. 533, p. 9.

Paraglenea chrysochloris Bat. ab. *Breuningi* Podany, 1953, Bull. Soc. ent. Mulhouse, p. 52, fig. 22.

m. *Breuningi* Pic

Paraglenea chrysochloris Bat. v. *Breuningi* Pic, 1952, Echange, LXVIII, no. 530, p. 13.

Glenea chrysochloris piciella Breuning, 1956, Ent. Arb. Mus. Frey, VII/1, p. 17.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter (σ^7) oder 2 mal so breit (φ) wie einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert. Halsschild leicht quer (σ^7) oder stark quer (φ). Schildchen breit dreieckig, apikal verrundet. Decken sehr lang, apikal schief abgestutzt (Randecke spitzig), in den beiden vorderen Dritteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, sehr leicht gewellten Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, metallisch grün tomentiert. Halsschild mit 4 großen langovalen schwarzen Makeln, je eine diskale und je eine auf der

Mitte der umgeschlagenen Seitenteile. Auf jeder Decke 4 große runde schwarze Diskalmakeln, eine postbasale, eine premediane, eine postmediane und eine preapikale, die beiden letzteren miteinander durch eine Längsbinde an ihrem Innenrand verbunden. Der Seitenteil der Decke seitlich der Schulterkante mit Ausnahme einer sehr schmalen grünen Subhumeralbinde, schwarz tomentiert, diese schwarze Tomentierung mit der postbasalen und mit der premedianen Diskalmakel in Verbindung. Hintertarsen hellblau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert, der Unterrand der drei ersten Glieder grünblau tomentiert.

Länge: $12\frac{1}{2}$ —16 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Von Bates nach Stücken von Japan: Insel Hondo, Chiuzenji und Insel Shikoku beschrieben. Insel Yesso (Matsushita). *Omissa Pic* ist ein Synonym.

m. *Podanyi Pic*

Wie die Stammform, aber die premediane Diskalmakel der Decken isoliert, nicht mit der schwarzen seitlichen Tomentierung verbunden.

Von Podany als *Breuningi* beschrieben, welchen Namen Pic in *Podanyi* änderte.

m. *Breuningi Pic*

Wie die Stammform, aber die postbasale und die premediane Diskalmakel der Decken isoliert und nicht mit der seitlichen schwarzen Tomentierung verbunden.

Diese Form habe ich irrtümlich in der Bestimmungstabelle unter dem Namen *piciella* angeführt.

261. *nitidicollis* Auriv.

Glenea nitidicollis Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 32, fig. 78.

m. *olivacea*, nov. (♂).

m. *lombokana*, nov. (♂).

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 viel länger als 4, fast um die Hälfte länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn halb so breit (♂) oder so breit (♀) wie einer dieser Augenloben. Kopf nicht punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder quer (♀), sehr schütter und sehr fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig,

Randdecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (\varnothing).

Dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert mit weißlichen (σ^7) oder ockergelben (\varnothing) Zeichnungen. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die nach rückwärts sich bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Je eine Binde vom Hinterrand des Auges zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit Mittelmakel. Decken dunkelbraun (σ^7) oder olivbraun (\varnothing) tomentiert. Auf jeder Decke der $\sigma^7\sigma^7$ 7 kleine runde Makeln, drei diskale, eine postbasale, eine premediane und eine mediane und 4 am Innenrand der Schulterkante, eine posthumerale, eine premediane, eine mediane und eine postmediane. Auf jeder Decke der $\varnothing\varnothing$ überdies eine schmale Nahtbinde, die sich in der Deckenmitte von der Naht ablöst, um schief bis zum apikalen Randdorn zu laufen, eine kleine Diskalmakel an der äußersten Basis und eine schmale, langgestreckte Subhumeralmakel. Körperunterseite und Beine fein hellgrau, die Seitenteile der Sterna größtenteils, die äußerste Basis der Epipleuren, das apikale Drittel der 4 ersten Abdominalsegmente und je eine langgestreckte Seitenrandmakel auf dem fünften Segment, dicht fahlgelb bis weißlichgelb tomentiert. Taster, Trochanter und Basalteil der Schenkel hellrot. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10—12 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von der Insel Sumbawa beschrieben. — Die Fundortangabe Sumatra von Aurivillius ist irrig. m. *olivacea*, nov. (σ^7).

Wie die Stammform (σ^7), aber die Deckentomentierung olivgrün statt dunkelbraun.

Typ ein σ^7 von der Insel Sumbawa in der Sammlung Lepesme. m. *lombokana*, nov. (σ^7).

Wie die Stammform (σ^7), aber auf jeder Decke überdies eine das Basaldrittel durchlaufende, sehr schmale, weißliche Nahtbinde und eine runde weißliche Diskalmakel auf der äußersten Basis.

Typ ein σ^7 von der Insel Lombok in der Sammlung Frey.

262. *venusta* Guér.

Saperda venusta Guérin, 1831, Voyage Coquille, Zool., II/2, Pl. VII, fig. 5, Texte, 1838, p. 139.

Glenea confusa Thomson, 1860, Ess. Class. Cer., p. 52.

Glenea venusta Pascoe part., 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 402.

Glenea viridicincta Boisd. ab. Fairmaire, 1883, Ann. Soc. ent. Belg., XXVII, p. 53.

Glenea Donckieri Pic, 1914, Opusc. Mart., XII, p. 8.
m. *viridicincta* Boisd.

Saperda viridicincta Boisduval, 1835, Voyage Astrolabe, Ent., II, p. 573, Pl. IX, fig. 20.

Glenea viridiotata Blanchard, 1853, Voyage Pôle Sud, IV, p. 300, Pl. XVII, fig. 17.

Glenea venusta part. + *viridiotata* Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 402.

Glenea concinnata Pasc. part. 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 402.

Glenea venusta Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, pp. 477, 493.

m. *basiconjuncta* Breun.

Glenea (s. s.) *venusta* Guér. m. *basiconjuncta* Breuning, 1953, Ann. Hist. Nat. Mus. Hung., (Ser. nov.) IV, p. 110.

m. *pseudomagica*, nov.

m. *pseudobasalis*, nov.

m. *viridipustulata* Thoms.

Glenea viridipustulata Thomson, 1860, Ess. Class. Cer., p. 50.

Glenea exulta Pascoe part. (nec Newman), 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 401.

Glenea Dayremi Pic, 1943, Echange, LIX, no. 492, p. 8.

m. *sparsa* Thoms.

Glenea sparsa Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 564.

m. *reductevitticollis* Breun.

Glenea (s. s.) *viridicincta* Boisd. m. *reductevitticollis* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 190.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wan-

gen. Stirn so breit (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen kleinen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerele, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, braunschwarz tomentiert mit metallischen hellgrünen bis blaugrünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs grün tomentiert. Stirn mit Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen, zuweilen aber die Stirn fast ganz decken. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine sehr schmale, meist im Basaldrittel nicht entwickelte Nahtbinde, die sich apikal mit einer viereckigen diskalen Apikalmakel vereinigt, eine schmale, nach hinten leicht verbreiterte, am Beginn des apikalen Drittels erlöschende Humeralbinde und 2 Diskalmakeln, eine langovale postbasale, die oft schief gestellt ist, und eine runde knapp vor der Deckenmitte. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren sowie die Körperunterseite silbrig grau tomentiert. Die vordere Hälfte der Metepisternen und je eine große vordere Seitenrandmakel auf dem Metasternum und auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und oft auch die Schienen rot, fein weißlich tomentiert. Tarsen dunkelbraun, dicht blaugrün tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert, das apikale Viertel des dritten Gliedes der $\varphi\varphi$ weiß tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ —3 mm.

Von Guérin nach Stücken von Neu Irland: Port Praslin und Neu Guinea: Dorey beschrieben. — Sattelberg (Museum Budapest); Salomons Inseln; Inseln Key, Mysol, Kaioa (British Museum); Insel Duke of York (Fairmaire); Insel Aru (Blanchard); Insel Buru (Aurivillius); Insel Obi (Museum Paris). *Confusa* Thoms. und *Donkieri* Pic sind Synonyme.

m. *viridicineta* Boisd.

Wie die Stammform, aber die Beine dunkelbraun, nur die Trochanter und die Basis der Schenkel rot.

Concinnata Pasc. ist ein Synonym.

m. *basiconjuncta* Breun.

Wie die Stammform oder m. *viridicincta* Boisd., aber die postbasale Diskalmakel der Decken langgestreckter, nach vorn bis zur Deckenbasis reichend und dort mit der Nahtbinde verbunden, die komplett und basalwärts sogar leicht verbreitert ist.

Neuguinea (Museum Budapest).

m. *pseudomagica*, nov.

Wie die Stammform, aber die beiden Diskalmakeln der Decken, die postbasale und die premediane, durch eine leicht gebogene (seitwärts konkave) Längsbinde miteinander verbunden.

Typ ein ♀ von Neu Guinea: Wareo in der Sammlung Frey.

m. *pseudobasalis*, nov.

Wie die Stammform, aber der Halsschild überdies mit einer schmalen basalen Querbinde und zuweilen mit einer schmalen Querbinde am Vorderrand, die postbasale Diskalmakel der Decken nach vorn bis zur Deckenbasis fortgesetzt.

Typ ein ♂ von den Salomons Inseln: Insel Vella, Lombu-Lombu im British Museum. — Insel Bougainville (Sammlung Heyrovsky).

m. *viridipustulata* Thoms.

Wie die Stammform, aber die Humeralbinde der Decken auf 3 langovale, am Innenrand der Schulterkante gelegene Makeln reduziert, eine postbasale, eine mediane und eine postmediane; die Apikalmakel kleiner und kürzer, nicht mit der Nahtbinde verbunden, die Beine dunkelbraun.

Dayremi Pic ist ein Synonym.

m. *sparsa* Thoms.

Wie m. *viridipustulata* Thoms., aber die Schenkel rot.

m. *reductevitticollis* Breun.

Wie m. *viridicincta* Boisd., aber auf dem Halsschild bloß 3 Längsbinden, eine sehr schmale mittlere und je eine breite ocker-gelb gefärbte an der Grenze zwischen Scheibe und umgeschlagenen Seitenteilen, die Tomentierung der Wangen und Schläfen ebenfalls ocker-gelb.

Neu Guinea: Fly River (Museum Genua); Stephansort (Museum Budapest); Kokoda (British Museum).

263. *Loriai* Breun.

Glenea (s. s.) *Loriai* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 190.

Der *venusta* Guér. nahestehend, aber das Fühlerglied $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, Glied 4 merklich kürzer als die weiteren, der apikale Deckenranddorn merklich länger, die Tomentierung etwas abweichend.

Halsschild mit bloß einer Längsbinde, die postbasale diskale Deckenmakel langgestreckter, die Taster und Schenkel rot, mehr als das Apikaldrittel des dritten Fühlergliedes der ♀♀ weiß tomentiert.

Von mir nach einem Stück von Neu-Guinea: Paumomu River im Museum von Genua beschrieben.

264. *basalis* Thoms.

Glenea basalis Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 563.

Glenea basalis + *concinata* part. Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 403.

Glenea concinnata Waterhouse, 1883, Aid Ident. Ins., II, Pl. 130, fig. 5.

Glenea basalis Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 491.

m. *posticelineata*, nov.

m. *subdiversa*, nov.

ssp. *diversa* Thoms.

Glenea diversa Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 564.

Der *venusta* Guér. nahestehend, aber etwas schmaler, der Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀) und die Tomentierung etwas abweichend.

Alle Zeichnungen gelbgrün, der Halsschild überdies mit einer schmalen basalen Querbinde, die postbasale diskale Deckenmakel schmaler, die Humeralbinde länger, fast bis zum Apikalende reichend, die apikale viereckige Diskalmakel durch eine schmale apikale Querbinde ersetzt.

Von Thomson nach Stücken von Celebes beschrieben. *Concinata* Pasc. ist ein Synonym.

m. *subdiversa*, nov.

Wie die Stammform, aber der Halsschild ohne helle basale Querbinde, die postbasale diskale Deckenmakel nach vorn bis zur Deckenbasis verlängert, die Humeralbinde bis zur apikalen Querbinde reichend.

Typ ein ♂ von Celebes: Pertumung, I-1896, leg. Fruhstorfer in der Sammlung Frey.

m. *posticelineata*, nov.

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke überdies eine diskale Längslinie, die von der premedianen Diskalmakel bis zur apikalen Querbinde reicht.

Typ ein ♂ von Celebes: Bonthain in der Sammlung Itzinger. ssp. *diversa* Thoms.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen hellgrün, der Halsschild ohne basale Querbinde, die postbasale diskale Deckenmakel meist bis zur Deckenbasis verlängert, die Humeralbinde bis zur apikalen Querbinde reichend.

Insel Ceram (Thomson); Insel Amboina (Museum Budapest).

265. *subbasalis*, n. sp.

m. *basivitticollis*, nov.

Der *venusta* Guér. nahestehend, aber gestreckter, der Halsschild etwas weniger dicht und weniger fein punktiert, die Decken etwas gröber punktiert und die Tomentierung etwas abweichend.

Alle Zeichnungen blaugrün; Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen; die postbasale diskale Deckenmakel länger, nach vorn bis zur Deckenbasis reichend, die premediane Diskalmakel etwas weiter vorn gelegen und von einigen sehr kleinen reihenförmig angeordneten Diskalmakeln gefolgt; auf jeder Decke überdies eine schmale Subhumeralmakel; das erste Fühlerglied dunkelrot, das apikale Drittel des dritten Fühlergliedes der ♂♂ hellblau tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 2½ mm.

Typ ein ♂ von Celebes im Museum von Hamburg.

m. *basivitticollis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Zeichnungen gelbgrün, der Halsschild überdies mit schmaler basaler Querbinde, in der apikalen Deckenhälfte keine Diskalmakeln.

Typ ein ♂ von Celebes: Bonthain in der Sammlung Frey.

266. *neosangirica*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2½mal so lang als die Wangen (♂). Stirn so breit wie einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit.

Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), ziemlich dicht und sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 geraden Längskanten, eine gut ausgebildete humerale und eine schwach ausgebildete subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, braun tomentiert mit hellblauen Zeichnungen. Wangen, Schläfen, Schildchen und Tarsen durchwegs hellblau tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen schmalen Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine schmale mittlere und je 2 ziemlich breite auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine schmale, am Beginn des Apikaldrittels endigende, jedoch vor und nach der Mitte ziemlich breit unterbrochene Humeralbinde, die von einer kleinen Preapikalmakel gefolgt wird, eine schmale, das Basaldrittel durchlaufende Diskalbinde, eine kleine langovale mediane Diskalmakel, eine sehr schmale apikale Querbinde und eine schmale fast komplette Subhumeralbinde. Die Seitenteile der Sterna und der Abdominalsegmente größtenteils hellblau tomentiert. Taster und Schenkel rot, die Basis der Schenkel schwarzbraun. Schienen und Fühler ziemlich dunkelbraun, erstes Fühlerglied rot, der apikale Teil des dritten Gliedes hellblau tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 3 mm.

Typ ein ♂ von der Insel Sanghir in der Sammlung Frey.

267. *discoantefasciata* Breun.

Glenea (s. s.) *discoantefasciata* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 180.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2½mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn kaum um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang als breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und wenig grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vor-

tretend. Letztes Abdominalsegment des ♂ mit 2 feinen Längsfurchen. Erstes Hintertarsenglied fast so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit gelbgrünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs gelbgrün tomentiert. Stirn mit 2 breiten Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit breiter Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine erst nach der Deckenmitte beginnende schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine die vordere Hälfte durchlaufende, ziemlich schmale Diskalbinde, die sich rückwärts mit einer kleinen medianen Diskalmakel vereinigt und eine kleine langovale Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Drittels. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren gelbgrün tomentiert. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile dichter gelbgrün tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und Schienen rot, fein grau tomentiert, die Hintersehenkel dorsal angedunkelt, die Hinterschienen leicht angedunkelt. Tarsen dunkelbraun, hellgrau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Insel Nias im Museum von Genua beschrieben.

268. *coeruleosignata* Breun.

Glenea (s. s.) *coeruleosignata* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 188.

Gestreckt. Fühler um die Hälfte länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♂), dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen kurzen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), in den 4 vorderen Fünfteln dicht und wenig grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit hellblauen Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme seiner oberen Mittelregion, Wangen, Schläfen, Schildchen und die ganze Körperunterseite durchwegs hellblau tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen nach hinten divergenten Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine schmale mittlere und je 2 breitere auf den umgeschlagenen Seitenteilen, deren obere bloß im vorderen Drittel ausgebildet ist, sowie mit 2 Querbinden, eine schmale rückwärtige und eine auf der Scheibe sehr schmale, in der Mitte ganz unterbrochene, auf den Seitenteilen aber ziemlich breite vordere. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, eine das basale Viertel durchlaufende, aber nicht ganz die Basis erreichende, schmale Diskalbinde, eine viereckige apikale Diskalmakel und 3 sehr kleine Makeln am Innenrand der Schulterkante, eine humerale, eine etwas vor der Deckenmitte gelegene und eine am Beginn des apikalen Drittels, sowie eine schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren hellblau tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen ziemlich dunkelbraun, fein graublau tomentiert, die Hintertarsen rot, weißlichgelb tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $8\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach einem Stück von den Inseln Mentawai: Si-Oban im Museum von Genua beschrieben.

269. *exulta* Newm.

Glenea exulta Newman, 1842, Ent., I, p. 302.

Glenea coryphaea Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 563.

Glenea exulta Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 491.

Glenea exulta Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 93.

m. *medioconfluens*, nov.

m. *magica* Thoms.

Glenea magica Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 563.

Glenea magica Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 93.

m. *atrimembris*, nov.

m. *lineella* Thoms.

Glenea lineella Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 563.

m. *gracilis* Auriv.

Glenea gracilis Aurivillius, 1923, Ark. f. Zool., XV/25, p. 37; 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 92.

m. *latefasciaticollis*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4 mal so lang (σ^7) oder 2 mal so lang (φ) wie die Wangen. Stirn so breit (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen mäßig langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarz tomentiert mit metallisch grünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs grün tomentiert. Stirn mit 2 ziemlich breiten Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit breiter Mittellängsbinde, die meist stellenweise durch eine schwarze Längslinie geteilt wird. Halschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Decken dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine bloß in der apikalen Hälfte ausgebildete, schmale Nahtbinde und 5 Makeln, drei diskale, eine langovale postbasale, eine schief-quere premediane, die sich rückwärts der Humeralbinde nähert, und eine runde knapp vor dem Apikalende, und 2 auf dem Innenrand der Schulterkante, eine schmale langgestreckte posthumerale und eine runde am Beginn des apikalen Drittels. Körperunterseite fein graugrün, die Sterna zum größten Teil und die Seitenteile der 4 ersten Abdominalsegmente sowie je eine langgestreckte Seitenrandmakel auf dem fünften Segment dicht grün metallisch tomentiert. Je eine große Seitenrandmakel auf dem zweiten Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel hellrot, fein gelblich tomentiert. Schienen ziemlich dunkelbraun, fein grau tomentiert. Tarsen dunkelbraun, hell graugrün tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, das erste Glied häufig dunkelrot.

Länge: 8—11 mm; Breite: 2—2 $\frac{2}{3}$ mm.

Von Newman nach Stücken von den Philippinen beschrieben.

— Inseln Luzon, Mindanao und Aroroy (Aurivillius). *Coryphaea* Thoms. ist ein Synonym.

m. *medioconfluens*, nov.

Wie die Stammform, aber die beiden Diskalmakeln der Decke, die postbasale und die premediane der Länge nach zu einer halbmondförmigen (seitwärts konkaven) Makel vereinigt.

Typ ein ♀ von der Insel Luzon: Mt. Makiling, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. *magica* Thoms.

Wie m. *medioconfluens* Breun., aber die aus der Verbindung der beiden Diskalmakeln entstandene Makel ist sehr schmal und langgestreckt und nur leicht gebogen, die beiden, am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln durch eine Humeralbinde ersetzt, die von der Basis bis zum Beginn des apikalen Viertels reicht.

m. *atrimembris*, nov.

Wie m. *magica* Thoms., aber die Schenkel dunkelbraun, die Nahtbinde auch in der vorderen Deckenhälfte leicht angedeutet.

Typ ein ♀ von der Insel Mindanao: Zamboanga, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. *lineella* Thoms.

Wie die Stammform, aber mit einer kompletten Nahtbinde auf den Decken, die posthumerale am Innenrand der Schulterkante gelegene Makel durch eine Humeralbinde ersetzt, die von der Basis bis kurz vor der am Beginn des apikalen Drittels gelegenen Makel reicht; keine postbasale und keine premediane Diskalmakel.

m. *gracilis* Auriv.

Wie m. *lineella* Thoms., aber die Humeralbinde reicht bis zum Beginn des apikalen Viertels, so daß am Beginn des apikalen Drittels keine isolierte Makel ausgebildet ist.

m. *latefasciaticollis*, nov.

Wie m. *gracilis* Auriv., aber die mittlere Halsschildlängsbinde merklich breiter, die Nahtbinde und die Humeralbinde sehr schmal, letztere bis zum Apikalende reichend; keine Spur einer apikalen Diskalmakel.

Typ ein ♀ von der Insel Basilan in der Sammlung Frey.

270. *suavis* Newm.

Glenea suavis Newman, 1842, Ent., I, p. 302.

Glenea suavis Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 93.

m. *decemguttata* Auriv.

Glenea decemguttata Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 33.

m. *subvitticollis*, nov.

m. *multisignata*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und wenig dick, Glied 3 viel länger als 4, fast um die Hälfte länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben fast 4 mal so lang (σ^7) oder 2 mal so lang (φ) wie die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich kurzen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gelappt (σ^7) oder gesperrt (φ).

Schwarz, schwarz tomentiert mit metallischen grünen oder blaugrünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen grün oder blaugrün tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit einer schmalen basalen Querbinde und 7 Längsbinden, drei diskale sehr schmale und inkomplette, die mittlere auf eine kleine Vordermakel, die beiden seitlichen auf je eine rückwärtige Makel reduziert, und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, deren untere oft auf eine Mittelmakel, deren obere oft auf eine breite schief gelagerte vordere Makel reduziert ist, welche letztere häufig schief mit rückwärtigen seitlichen Diskalmakeln so vereinigt ist, daß sich eine kurze schiefe Binde bildet. Auf jeder Decke meist im apikalen Drittel eine schmale Nahtbinde, eine dreieckige mediane Nahtmakel, 3 diskale Makeln, eine an der äußersten Basis, eine postbasale und eine preapikale, bei den $\sigma^7\sigma^7$ die postbasale ziemlich klein, die preapikale lang und schmal, bei den $\varphi\varphi$ beide ziemlich groß und rund, 3 Makeln am Innenrand der Schulterkante, eine sehr kleine posthumerale, eine premediane und eine postmediane, letztere beide klein bei den $\sigma^7\sigma^7$, ziemlich groß bei den $\varphi\varphi$ und 4 Makeln seitlich der Schulterkante, eine sehr kleine an der äußersten Basis, 2 ziemlich große, eine postbasale und eine

premediane, und eine schmale postmediane. Die äußerste Basis der Epipleuren, die Seitenteile des Mesosternum, die apikale Hälfte der Metepisternen, je eine breite schiefe Binde auf dem Metasternum, je 2 Makeln auf dem ersten Abdominalsegment, eine kleine der Mittellinie genäherte und eine große seitliche, das dritte und vierte Abdominalsegment außer im Mittelteil und je eine schmale langgestreckte Makel auf dem fünften Segment, metallisch grün tomentiert. Taster und Schenkel rot. Schienen dunkelbraun, zuweilen teilweise rötlich. Tarsen schwarz, blaugrün tomentiert. Fühler schwarz tomentiert, das basale Drittel des dritten Gliedes der ♀ hellblau tomentiert.

Länge: 8—11 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$ mm.

Von Newman nach Stücken von den Philippinen beschrieben. — Inseln Luzon, Mindanao und Samar (Aurivillius).

m. *decemguttata* Auriv.

Wie die Stammform, aber die Taster und Schenkel schwarz. m. *subvitticollis*, nov.

Wie die Stammform oder m. *decemguttata* Auriv., aber die 3 diskalen Halsschildlängsbinden komplett oder fast komplett.

Typ ein ♂ von der Insel Bucas in der Sammlung Tippmann. m. *multisignata*, nov.

Wie m. *subvitticollis* Breun., aber auf jeder Decke überdies eine Diskallinie, die die mediane Nahtmakel mit der preapikalen Diskalmakel verbindet; die Posthumeralmakel durch eine kurze Humeralbinde ersetzt; zwischen den beiden am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln, der premedianen und der postmedianen, noch ein kurzer Längsstrich.

Typ ein ♂ von den Philippinen in der Sammlung Frey.

271. *pseudosuavis*, n. sp.

m. *rufiscapus*, nov.

Der *suavis* Newm. nahestehend, aber die Stirn fast so breit (♂) oder merklich breiter (♀) als einer der unteren Augenloben, die Decken etwas gröber punktiert und die Tomentierung etwas abweichend.

Alle Zeichnungen hellblau; der Halsschild bloß mit 5 schmalen Längsbinden, eine in der Mitte unterbrochene mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen; auf jeder Decke eine komplette schmale Nahtbinde, eine kurze, das basale Fünftel durchlaufende Diskalbinde, 2 viereckige Diskalmakeln, eine premediane und eine apikale, eine kurze, das basale Viertel durchlaufende Hu-

meralbinde und 2 am Innenrand der Schulterkante gelegene vier-eckige Makeln, eine zuweilen mit der premedianen Diskalmakel verbundene mediane und eine am Beginn des apikalen Drittels gelegene und schließlich eine kurze premediane Subhumeralbinde; die Seitenteile der Sterna und der Abdominalsegmente blaugrüntomentiert, die Taster und die Schenkel außer apikal rot; die Fühler schwarzbraun tomentiert, die Glieder 8—11 silbrig tomentiert.

Typ ein ♂ von der Insel Luzon: Mt. Makiling, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. *rufiscapus*, nov.

Wie die Stammform, aber die Schenkel durchwegs, die Schienen und die Fühler rot.

Typ ein ♀ von der Insel Luzon: Mt. Makiling, leg. Baker in der Sammlung Frey.

272. *benguetana* Auriv.

Glenea benguetana Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 93, 99.

Langgestreckt, schmal. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Wangen (♀). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumurale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit metallisch grünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen metallisch grün tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine im basalen Drittel erloschene schmale Nahtbinde, 3 Diskalmakeln, eine kleine runde postbasale, eine kleine runde premediane und eine quere apikale, und eine schmale Humeralbinde, die hinter der Schulter beginnt und bis hinter die Deckenmitte reicht, und die von einer kleinen

runden, am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Drittels gelegenen Makel gefolgt wird. Körperunterseite grün metallisch tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, schwarzbraun tomentiert. Beine fein hellgrau, die Tarsen graugrün tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert, die Glieder vom fünften ab silbriggrau tomentiert.

Länge: 9—10 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Von *Aurivillius* nach Stücken von der Insel Luzon: *Bagnio* beschrieben.

273. *sordida* Auriv.

Glenea sordida Aurivillius, 1923, Ark. f. Zool., XV/25, p. 36; 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 93.

m. *atripedis*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn so breit (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (σ^7) oder leicht quer (φ), sehr dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 geraden Längskanten, eine gut ausgebildete humerale, die in den Apikaldorn einmündet, und eine ziemlich schwach ausgebildete subhumerale. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang als die Glieder 2 bis 4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit metallisch grünen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen metallisch grün tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 ziemlich schmalen Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale, zuweilen im basalen Drittel erloschene Nahtbinde, 3 Diskalmakeln, eine lang-ovale postbasale, die zuweilen nach vorn fast bis zur Deckenbasis verlängert ist, eine runde oder querovale mediane und eine vier-eckige apikale, und 3 Makeln am Innenrand der Schulterkante, eine schmale, langgestreckte premediane, eine langovale mediane

und eine runde am Beginn des apikalen Drittels gelegene. Körperunterseite metallisch grün tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rot, fein gelblich tomentiert. Schienen dunkelbraun, fein grau tomentiert. Tarsen dunkelbraun, blaugrün tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 4 letzten Glieder silbrig grau tomentiert.

Länge: 9—13 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von der Insel Luzon: Innugan beschrieben.

m. *atripedis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Schenkel dunkelbraun, fein grau tomentiert.

Typ ein ♀ von der Insel Luzon: Bagnio in der Sammlung Tippmann.

274. *pagana* Auriv.

Glenea pagana Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 93, 98.

Der *sordida* Auriv. nahestehend, aber die unteren Augenloben 3mal so lang wie die Wangen (♂), alle Zeichnungen weißlichgrün, die postbasale diskale Deckenmakel durch eine kurze, das basale Viertel durchlaufende Diskalbinde ersetzt, die beiden ersten am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln, die premediane und die mediane, durch eine von der Schulter bis etwas über die Deckenmitte reichende Humeralbinde ersetzt, die Trochanter und Schenkel rötlich, das erste Fühlerglied dunkelrot, die 4 letzten Fühlerglieder dunkelbraun tomentiert.

Von Aurivillius nach einem Stück von der Insel Luzon: Benguet-Bagnio beschrieben.

275. *artensis* Auriv.

Glenea artensis Aurivillius, 1923, Ark. f. Zool., XV/25, p. 37; 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 92.

m. *humerosointerrupta*, nov.

Der *sordida* Auriv. nahestehend, aber die beiden Längskanten der Decken, die humerale und die subhumerale, gut ausgebildet, etwas vor dem Apikalende vereinigt, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden; die postbasale diskale Deckenmakel kür-

zer und schief gelagert, die apikale Diskalmakel länger, keine pre-mediane Diskalmakel, die 3 am Innenrand der Schulterkante gelegenen Makeln durch eine etwas hinter der Schulter beginnende und am Beginn des apikalen Drittels endigende Humeralbinde ersetzt; die Körperunterseite hellblau tomentiert, die vordere Hälfte der Metepisternen und die Seitenteile der 2 ersten Abdominalsegmente dunkelbraun tomentiert; die Beine schwarz, die Schenkel und Schienen fein blaugrau, die Tarsen dicht hellblau tomentiert; die Fühler dunkelbraun tomentiert, nur das dritte Glied außer basal bei den ♀♀ hellblau tomentiert.

Von Aurivillius nach Stücken von der Insel Luzon: Mt. Bana-hao beschrieben.

m. *humerosointerrupta*, nov.

Wie die Stammform, aber die Humeralbinde vor der Mitte unterbrochen, so daß die Posthumeralmakel isoliert bleibt.

Typ ein ♂ von der Insel Luzon: Mt. Makiling in der Sammlung Tippmann.

276. *cylindricollis* Auriv.

Glenea cylindricollis Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVIII, A, no. 9, p. 16, fig. 156.

Langgestreckt. Fühler um die Hälfte länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder viel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und eher grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 ziemlich gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Stirn mit 2 ziemlich breiten Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen und mit

einer breiten vorderen Querbinde. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen; der äußerste Vorder- und Hinterrand ebenfalls weiß tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, 2 kleine Diskalmakeln, eine quere an der äußersten Basis und eine runde postbasale, und eine schmale Humeralbinde, die etwas hinter der Schulter beginnt und am Beginn des apikalen Viertels endigt. Die äußerste Basis des Deckenseitenrandes und der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster rot. Schenkel und Schienen dunkelbraun, fein grau tomentiert. Tarsen dunkelbraun, weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 3 letzten Glieder silbrig grau tomentiert.

Länge: 7—11 mm; Breite: 2—3 mm.

Von Aurivillius nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Penang beschrieben.

277. *signatipennis* Breun.

Glenea signatipennis Breuning, 1953, Bull. Inst. Roy. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 29, fig. 18.

Der *cylindricollis* Auriv. nahestehend, aber die unteren Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen, die beiden Längskanten der Decken, die humerale und die subhumerale, etwas vor dem Apikalende vereinigt, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden, das erste Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen und die Tomentierung etwas abweichend.

Halsschildvorder- und -hinterrand nicht weiß tomentiert, die Nahtbinde der Decken schmaler, apikal mit einer ziemlich großen viereckigen Diskalmakel vereinigt, die postbasale Diskalmakel kleiner, keine Diskalmakel an der äußersten Deckenbasis, dagegen auf jeder Decke überdies eine kleine runde mediane Diskalmakel; die Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert, die Fühler dunkelbraun tomentiert, der Unterrand des siebenten und achten Gliedes silbrig grau tomentiert.

Länge: 6—8 mm; Breite: $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Java: Soekaboemi im Museum von Brüssel beschrieben.

278. *signatifrons* Gah.

Glenea signatifrons Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 489.

Glenea bistrimaculata Pic, 1943, Opusc. Mart., XI, p. 6.

m. *antereducta*, nov.

m. *Drescheri*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (♂) oder um 3 Viertel länger (♀) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und ziemlich groß punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 länglichen vorderen Makeln. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Die vordere Hälfte der Deckenscheibe rot, rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine sehr schmale, oft kaum merkliche Nahtbinde, 2 runde Diskalmakeln, eine mediane, die andere knapp vor dem Apikalende, eine schmale bis etwas über die Deckenmitte reichende Humeralbinde und eine runde kleine Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Drittels. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dichter weiß tomentiert. Die Innenhälfte der Metepisternen und je eine vordere, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen dunkelbraun fein hellgrau, die Hintertarsen dicht weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, das siebente und achte Glied fast durchwegs weiß tomentiert.

Länge: 7—10 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Gahan nach Stücken von Java und Sumatra beschrieben.
— *Bistrimaculata* Pic ist ein Synonym.

m. *antereducta*, nov.

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke überdies eine sehr kleine postbasale weiße Diskalmakel.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak in der Sammlung Frey.

m. *Drescheri*, nov.

Wie die Stammform, aber die vordere Hälfte der Deckenscheibe wie ihre übrige Oberseite schwarz, dunkelbraun tomentiert, die 3 runden Deckenmakeln etwas größer, überdies auf jeder Decke eine kleine postbasale weiße Diskalmakel.

Typ ein ♀ von Java: Noesa Kambangan, IV-1917, leg. Drescher im Museum von Amsterdam.

279. *despecta* Pasc.

Glenea despecta Pascoe, 1858, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 259; 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 403.

Glenea guttigera Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 563.

m. *albitarsis* Pic

Glenea albitarsis Pic, 1943, Echange, LXIX, no. 493, p. 11.

m. *lumuluensis* Fish.

Glenea lumuluensis Fisher, 1933, Journ. Fed. Mal. State Mus., Kuala Lumpur, XVII, p. 62.

m. *sophia* Thoms.

Glenea sophia Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 15.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben mehr als 2mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein, im apikalen Viertel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um in den Apikaldorn einzumünden. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 schmalen Längsbinden, eine mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Scheibe der Decken rot, rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, 2 kleine Diskalmakeln, eine postbasale und eine etwas vor der Deckenmitte gelegene, eine etwas größere oft mit der Nahtbinde verbundene Apikalmakel und eine schmale, am Beginn des apikalen Viertels endigende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dichter weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbbrot, fein gelblich tomentiert; die Schenkel dorsal angebräunt außer basal. Schienen und Tarsen braun, fein weißlich, die Hintertarsen dicht weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, das neunte Glied, oft auch das zehnte, der apikale Teil des achten und der basale Teil des elften rot, weißlich tomentiert.

Länge: 6—10 mm; Breite: $1\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ mm.

Von Pascoe nach Stücken von Borneo: Sarawak beschrieben. — Insel Banguay (Museum Hamburg); Tonkin (Sammlung Pic); Sumatra (Aurivillius). *Guttigera* Thoms. ist ein Synonym.

m. *albitarsis* Pic

Wie die Stammform, aber die Schenkel gar nicht ange dunkelt.

m. *lumuluensis* Fish.

Wie m. *albitarsis* Pic, aber alle Zeichnungen der Körperoberseite rein weiß.

m. *sophia* Thoms.

Wie die Stammform, aber die postbasale Diskalmakel der Decken durch eine kurze basale Diskalbinde ersetzt.

280. *albocingulata* Auriv.

Glenea albocingulata Aurivillius, 1926, Ark. f. Zool., XVIII, A, 9, p. 14
m. *signaticornis* (Schwarzer in litt.), nov.

Der *despecta* Pasc. nahestehend, aber die Stirn etwas breiter (♂) oder um 3 Viertel breiter (♀) als einer der unteren Augenloben, die Punktierung der Decken dichter und feiner, der apikale Randdorn kürzer und die Tomentierung etwas abweichend.

Die Scheitelbinden, die Halsschildscheibenbinden und alle Deckenzeichnungen gelb; die Scheitelbinden etwas breiter, Halsschild mit 3 Scheibenlängsbinden; die humerale Deckenbinde komplett, apikal mit der Nahtbinde mittels einer schmalen apikalen Querbinde, die die Apikalmakel ersetzt, verbunden; die beiden Diskalmakeln durch eine sehr schmale, die ganze vordere Hälfte durchlaufende Diskalbinde ersetzt; Schenkel nicht angedunkelt; Schienen rotgelb, fein gelblich tomentiert, nur die Dorsalkante der Vorder- und Mittelschienen angedunkelt. Vorder- und Mittelarsen dunkelbraun, fein grau tomentiert; Hintertarsen hellrot, dicht weiß tomentiert.

Von Aurivillius nach Stücken von Borneo: Sandakan beschrieben.

m. *signaticornis* (Schwarz. i. l.), nov.

Wie die Stammform, aber die Hinterschenkel und die Dorsalkante der Vorder- und Mittelschenkel angedunkelt.

Typ von Java im Museum Senckenberg.

281. *siporana* Breun.

Glenea (s. s.) *siporana* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 186.

m. *apiceconnexa*, nov.

Der *despecta* Pasc. nahestehend, aber die Deckenpunktierung etwas gröber, der apikale Randdorn kürzer und die Tomentierung abweichend.

Die Scheitelbinden sind etwas breiter und erreichen nicht den Hinterrand, die Humeralbinde der Decken ist apikalwärts etwas verbreitert, die postbasale Diskalmakel ist durch eine sehr schmale, das basale Viertel durchlaufende, sich nach rückwärts der Naht nähernde Diskalbinde ersetzt, die zweite Diskalmakel liegt genau in der Deckenmitte, die Schenkel sind nicht angedunkelt, die Fühler sind schwarz, dunkelbraun tomentiert, die Glieder 7 und 8 dicht weiß tomentiert.

Von mir nach einem Stück von den Mentawai Inseln: Insel Sipora, Sereinu im Museum von Genua beschrieben.

m. *apiceconnexa*, nov.

Wie die Stammform, aber die apikale Deckenmakel größer, nicht nur mit der Nahtbinde, sondern auch mit der Humeralbinde verbunden.

Typ ein ♂ von Java: Noesa Kambangan, X-1911, leg. Drecher im Museum von Amsterdam.

282. *cincticornis* Schwarz.

Glenea cincticornis Schwarzer, 1930, *Treubia*, XII, p. 124.

Der *despecta* Pasc. nahestehend, aber die Deckenpunktierung dichter, der apikale Randdorn etwas kürzer und die Tomentierung abweichend.

Alle Zeichnungen der Körperoberseite rein weiß; die apikale Deckenmakel größer, mit der Nahtbinde und mit der Humeralbinde verbunden, die postbasale Diskalmakel durch eine kurze schmale, das basale Fünftel durchlaufende Diskalbinde ersetzt; keine premediane Diskalmakel; die Beine durchwegs rotgelb, die Fühler rot, rotbraun tomentiert, die Glieder 9 und 10, der apikale Teil des achten Gliedes und die Basalhälfte des elften weiß tomentiert.

Von Schwarzzer nach Stücken von der Insel Siberut beschrieben.

283. *simalurica* Auriv.

Glenea simalurica Aurivillius, 1924, *Zool. Mededeel.*, VIII, p. 22.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1. Untere Augenloben 3mal so lang wie die Wangen. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen); in den 3 vorderen Vierteln dicht und wenig fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn außer in der Mitte weißlich tomentiert. Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Scheitel und Halsschild mit breiter gelber Mittellängsbinde, die umgeschlagenen Halsschildseiteile weiß tomentiert. Decken rot, in der vorderen Hälfte fein graugelb tomentiert, welche Tomentierung rückwärts durch eine schmale Querbinde begrenzt wird. Auf jeder Decke überdies eine ziemlich große preapikale gelbe Quermakel, die sich bis zur Naht ausdehnt. Körperunterseite weißlich tomentiert. Die vordere Hälfte der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Ab-

dominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster und Beine gelb. Fühler rot, die Glieder vom fünften oder vom sechsten ab dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von der Insel Simalur beschrieben.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

284. *sumatrana* Breun.

Glenea (s. s.) *sumatrana* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 185.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben fast 3 mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (σ^7), dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen kurzen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme einer kurzen Mittellängsbinde in seiner oberen Hälfte, Wangen und Schläfen weißlich tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen gelben Längsbinden. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere, basal leicht verbreiterte, gelbe und je 2 weißliche auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine ziemlich breite Nahtbinde, eine schmale, das basale Viertel durchlaufende Diskalbinde, eine kleine, runde mediane, innen mit der Nahtbinde verbundene Diskalmakel, eine schmale Humeralbinde und eine ziemlich große Apikalmakel, die mit der Nahtbinde und mit der Humeralbinde verbunden ist. Die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Taster und Beine rotgelb, fein gelblich tomentiert, die Hintertarsen dicht weiß tomentiert. Füh-

ler dunkelbraun tomentiert, der Unterrand der Glieder 7—9 weißlich tomentiert.

Länge: 8 mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach einem Stück von Sumatra: Si-Rambé im Museum von Genua beschrieben.

285. *merangensis*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper (♂); Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn um drei Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit, äußerst dicht und sehr fein punktiert. Schildchen fünfeckig, apikal verrundet. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und wenig fein, apikalwärts noch feiner punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumere, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Stirn fahlgelb tomentiert. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Scheitel mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale, eine ziemlich breite mittlere, ockergelbe und 2 sehr schmale seitliche gelbe, sowie je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert, Decken hellrot, hellrotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke 3 sehr schmale Längsbinden, eine Nahtbinde, die apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine bis zum Beginn des apikalen Drittels reichende Diskalbinde und eine etwas vor dem Apikalende erlöschende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Taster und Beine rotgelb, fein gelblich tomentiert. Vorder- und Mitteltarsen braun, fein grau tomentiert. Hintertarsen hellrot, dicht weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die Glieder 9 und 10, und die Basis des elften Gliedes hellrot, weiß tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♀ von Sumatra: Merang, leg. Doherty im British Museum.

286. *acutipennis* Breun.

Glenea (s. s.) *acutipennis* Breuning, 1950, Ark. f. Zool., 2. sér., 1, no. 19, p. 270.

Der *merangensis* Breun. nahestehend, aber die Deckenpunk-
tierung etwas gröber und noch dichter, der apikale Randdorn län-
ger und sehr schmal und die Tomentierung etwas abweichend.

Alle Zeichnungen der Körperoberseite ockergelb. Scheitel mit
2 wenig breiten, kurzen Längsbinden, der Halsschild mit 3 mäßig
breiten Scheibenlängsbinden, deren mittlere etwas schmaler ist als
die seitlichen, die umgeschlagenen Seitenteile einfarbig strohgelb
tomentiert; auf jeder Decke überdies eine schmale Subhumeral-
binde; die ganze Körperunterseite fein hellgrau tomentiert, die
Hintertarsen fein gelblich tomentiert, die Fühler rotbraun tomen-
tiert, die Glieder 9 und 10 und die Basis des elften Gliedes weiß
tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 2½ mm.

Von mir nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Perak
im Museum von Stockholm beschrieben.

287. *quinquevittata* Auriv.

Glenea quinquevittata Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX,
pp. 93, 100.

m. *kambanganensis*, nov.

Der *merangensis* Breun. nahestehend, aber die Deckenpunk-
tierung etwas gröber und die Tomentierung abweichend.

Stirn mit brauner Mittellängsbinde, Scheitel mit 2 wenig brei-
ten ockergelben Längsbinden; die beiden seitlichen Scheibenbin-
den des Halsschildes etwas breiter, die obere der beiden auf den
umgeschlagenen Seitenteilen gelegenen Binden dagegen sehr
schmal; die Diskalbinde überragt nicht die Deckenmitte; die Hin-
terschienen und alle Tarsen dunkelbraun, fein grau tomentiert.

Von Aurivillius nach Stücken von der Insel Mindanao: Bu-
tuan beschrieben.

m. *kambanganensis*, nov.

Wie die Stammform, aber die Diskalbinde reicht fast bis zum
Apikalende der Decken.

Typ ein ♀ von Java: Kambangan, XI-1917, leg. Drescher im
Museum von Amsterdam.

288. *trunculatipennis*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn um 3 Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild schwach quer (♀), basalwärts leicht eingezogen. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal abgestutzt (Naht-ecke deutlich, Randecke vortretend, spitzig), sehr dicht und fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 schwach ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn mit 2 gelben Seitenrandlängsbinden. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, breiten gelben Längsbinden. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere gelbe und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen, die am Vorder- und am Hinterrand verbunden sind. Schildchen gelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine basal schmale, vom Ende des Basaldrittels an langsam breiter werdende Nahtbinde, die apikal mit einer unscharf ausgebildeten viereckigen Apikalmakel verbunden ist, eine schmale, die Deckenmitte nicht erreichende Diskalbinde und eine schmale, etwas vor der Apikalmakel endende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile ziemlich dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen dunkelgrau tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und der basale Teil der Schienen gelbrot, fein gelblich tomentiert. Sonst die Schienen und die Tarsen dunkelbraun, fein gelblich, die Hintertarsen weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ mm.

Typ ein ♀ von Java: Soekaboemi in der Sammlung Pic.

Durch die schwach ausgebildeten Längskanten der Decken bildet diese Art einen Übergang zu den Arten der Gattung *Menesia* Muls.

289. kinabaluensis Fish.

Glenea kinabaluensis Fisher, 1935, Journ. Fed. Mal. State Mus., Kuala Lumpur, XVII, p. 622.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert: letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden.

Rot, rotbraun tomentiert mit weißlichen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlich tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, eine schmale Diskalbinde, eine schmale Humeralbinde, eine apikale Quermakel, eine sehr schmale Lateralbinde. Körperunterseite weißlichgrau tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und die Basalhälfte der Schienen rot. Die Apikalhälfte der Schienen und die Tarsen dunkelbraun. Fühler dunkelbraun tomentiert, die Glieder 8—10, der Basalteil der elften und der Apikalteil der Glieder 3—7 weißlichgrau tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: 3 mm.

Von Fisher nach einem Stück von Borneo: Mt. Kinabalu, 1700 m alt. beschrieben.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

290. padangensis, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, mit schwach angedeuteter seitlicher Längskante; Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 kaum länger als die weiteren. Untere Augenloben kaum länger als die Wangen (♀). Stirn um 2 Drittel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke deutlich, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 stumpfen, ge-

raden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert, mit braungelben Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen braungelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 3 diskalen Längsbinden, eine ziemlich breite mittlere und 2 seitliche schmale; die umgeschlagenen Seitenteile einfarbig braungelb tomentiert. Auf jeder Decke 4 schmale Längsbinden, eine apikal bis zum Randorn umgebogene suturale, eine diskale, eine humerale und eine subhumerale. Körperunterseite durchwegs braungelb tomentiert. Clypeus, Oberlippe, Taster, Epipleuren und Trochanter rot. Grundfarbe des Hinterleibes stellenweise rot. Beine fein graugelb tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: $3\frac{1}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von Sumatra: Padang Sidempoean in der Sammlung Frey.

291. *mathematica* Thoms.

Stibara mathematica Thomson, 1857, Arch. Ent., I, p. 144.

Glenea mathematica Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 398.

m. *subdorsalis* Breun.

Glenea (s. s.) *Weyersi* Auriv. m. *subdorsalis* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 186.

m. *Weyersi* Auriv.

Glenea Weyersi Aurivillius, 1907, Ark. f. Zool., III/18, p. 36.

Glenea medana Pic, 1947, Opusc. Mart., XII, p. 8.

ssp. *anona* Pasc.

Glenea anona Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 393.

m. *obscura* Auriv.

Glenea anona v. *obscura* Aurivillius, 1923, Junk & Schenkling, Col. Cat. pars 74, p. 498.

Glenea anona Gahan, 1895, Ann. Mus. civ. Genova, XXXIV, p. 86.

ssp. *alysson* Pasc.

Glenea alysson Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 261, Pl. XXVIII, fig. 8; 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 393.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere

Augenloben 2 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn merklich breiter (σ^7) oder um die Hälfte breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäÙig langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und ziemlich grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun, dunkelbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme seiner oberen Mittelregion, Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere ockergelbe und je 2 fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale gelbe Nahtbinde und eine etwas breitere gelbe Humeralbinde, sowie eine viereckige weiÙe Apikalmakel, die mit der Nahtbinde und oft auch mit der Humeralbinde verbunden ist. Die äuÙerste Basis der Epipleuren weiÙ tomentiert. Körperunterseite fein hellgrau, die Seitenteile dicht weiÙ tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, dunkelbraun tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert, die Hintertarsen weiÙ tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 3 oder 4 letzten Glieder weiÙ tomentiert.

Länge: 6—10 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ mm.

Von Thomson nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. — Java (Pascoe); Sumatra (Museum von Genua); Insel Batoe (Museum von Amsterdam).

m. subdorsalis Breun.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen ockergelb.

m. Weyersi Auriv.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen ockergelb, auf jeder Decke überdies eine schmale, das basale Viertel oder Drittel durchlaufende Diskalbinde.

Sumatra (Aurivillius). *Medana* Pic ist ein Synonym.

ssp. anona Pasc.

Wie die Stammform, aber die viereckige Apikalmakel der Decken durch eine runde weiße Makel ersetzt; auf jeder Decke überdies eine sehr kleine runde postbasale Diskalmakel.

Halbinsel Malakka: Singapur (Pascoe); Borneo (British Museum).

m. obscura Auriv.

Wie *m. anona* Pasc., aber die 4 letzten Fühlerglieder nur schütter weißlichgrau tomentiert, diese Tomentierung weniger den dunklen Grund deckend.

Tenasserim: Thagatta (Museum von Genua).

ssp. *alysson* Pasc.

Wie die Stammform, aber auf dem Scheitel eine einzige breite ockergelbe Längsbinde, die ockergelbe Halsschildmittellängsbinde breiter, die Sutural- und die Humeralbinde sehr schmal, wenig auffallend und hinten etwas verkürzt.

Halbinsel Malakka: Singapur, Penang (Pascoe).

292. *pseudoweyersi*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀), dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumorale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 weißlichgelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine mäßig breite mittlere ockergelbe und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine obere schmale und eine untere breite. Schildchen ockergelb tomentiert. Deckenscheibe größtenteils rot, rotbraun tomentiert, die Zeichnungen ockergelb. Auf jeder Decke eine wenig schmale Suturalbinde, eine schmale die vordere Hälfte durchlaufende Diskal-

binde, eine runde knapp vor dem Apikalende gelegene Diskalmakel und eine schmale, am Beginn des apikalen Viertels endigende Humeralbinde. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile und die äußerste Basis der Epipleuren dicht weiß tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 2 letzten Glieder aschgrau tomentiert.

Länge: 10 mm; Breite: 2 $\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein ♀ von Sumatra: Brastagi, 23-V-1918, leg. J. B. Corporaal im Museum von Amsterdam.

293. *andamanensis*, n. sp.

m. *subandamanensis*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme einer Mittellängsbinde oder einer oberen Mittelmakel, die Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, schmalen gelben Längsbinden. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine mittlere gelbe und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale, apikal mit einer viereckigen Apikalmakel verbundene Suturalbinde und eine schmale, etwas vor dieser Apikalmakel endende Humeralbinde. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel gelbrot, fein gelblich tomentiert. Schie-

nen und Tarsen dunkelbraun, fein hellgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 7—10 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Typ ein ♂ von den Andamanen in der Sammlung Pic.

m. *subandamanensis*, nov.

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke überdies eine schmale fast die ganze vordere Hälfte durchlaufende Diskalbinde.

Typ ein ♀ von den Andamanen, leg. Roepstorff im British Museum.

294. *penangensis* Breun.

Glenea (s. s.) *penangensis* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 179.

Langgestreckt. Fühler um die Hälfte länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Scheitel mit breiter, in der Mitte noch etwas erweiterter ockergelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine breite mittlere ockergelbe und je 2 weißlichgelbe, am Vorder- und am Hinterrand miteinander verbundene auf den umgeschlagenen Seitenteilen, deren obere schmal, deren untere breit. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken mit roter Scheibe und ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr breite Längsbinde, die aus der vollkommenen Verschmelzung von Sutural-, Diskal- und Humeralbinde entstanden ist, die am Beginn des apikalen Sechstels endet, von der sich aber eine Humeralbinde von der Deckenmitte ab bereits absondert, und eine viereckige diskale Apikalmakel, die innen mit der Längsbinde verbunden ist. Die äußerste Basis der Epipleuren fahlgelb tomentiert. Sterna dicht weißlichgelb tomentiert. Abdomen rot, fein weißlichgelb to-

mentiert. Taster und Beine gelb. Die 3 ersten Fühlerglieder dunkelbraun tomentiert, die Glieder 4—7 fein grau, die Glieder 8—11 dicht weißlichgrau tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Pulo-Penang im Museum von Genua beschrieben.

295. *latevittata* Auriv.

Glenea latevittata Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 35.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn fast um die Hälfte breiter (♂) oder mehr als um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben, dicht und sehr fein punktiert. Hinterkopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und ziemlich grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperret.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn weißlichgrau tomentiert. Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 ziemlich breiten, kurzen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine sehr breite ockergelbe mittlere und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine obere schmale und eine untere breite. Schildchen ockergelb tomentiert. Deckenscheibe dunkelrot, rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine sehr schmale ockergelbe Nahtbinde, 3 kleine fahlgelbe Diskalmakeln, eine postbasale, eine mediane und eine zuweilen innen mit der Nahtbinde verbundene apikale, und eine sehr schmale, am Beginn des apikalen Fünftels endigende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren weiß tomentiert. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile dicht weißlichgelb tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel hellrot. Schienen und Tarsen dunkelbraun, die Hintertarsen weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 3 letzten Glieder hellgrau tomentiert.

Länge: 8—13 mm; Breite: 2—3 $\frac{1}{3}$ mm.

Von Aurivillius nach Stücken von Borneo: Matang und Kuching beschrieben.

296. *mentaweiana* Breun.

Glenea (s. s.) *mentaweiana* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 187.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke vortretend, Randecke in einen kurzen spitzdreieckigen Lappen ausgezogen), dicht und wenig grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikallappen einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, braunschwarz tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen und Körperunterseite weißlich tomentiert. Scheitel mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine breite mittlere ockergelbe und je 2 am Vorder- und am Hinterrand verbundene auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine obere fahlgelbe und eine untere weißliche. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rot, heller auf dem vorderen Teil der Scheibe, rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr breite Längsbinde, die aus der völligen Verschmelzung einer Sutural- und einer Diskalbinde entstanden ist, eine ziemlich schmale Humeralbinde und eine viereckige mit diesen Binden verbundene Apikalmakel. Die äußerste Basis der Epipleuren weißlichgelb tomentiert. Taster, Trochanter, Schenkel und Schienen rotgelb, fein gelblich tomentiert. Tarsen braun, weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, der Unterrand des siebenten und des achten Gliedes fein weißlich tomentiert.

Länge: 7 mm; Breite: 1 $\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von den Mentawei-Inseln: Insel Sipora, Sereinu im Museum von Genua beschrieben.

297. *discoidalis* Pasc.

Glenea discoidalis Pascoe 1867, Trans. ent. Soc. Lond. (3) III, p. 499.

Glenea discoidalis Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 491.

m. *simplex* Thoms.

Glenea simplex Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 20.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Stirn und Wangen dicht und fein, Hinterkopf und Halsschild äußerst dicht und fein punktiert. Halsschild so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperret.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes und die Körperunterseite fein grau tomentiert. Scheitel und Halsschild mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert mit hellgrauen Zeichnungen. Auf jeder Decke 3 sehr schmale, wenig auffallende Längsbinden, eine suturale, eine diskale und eine humerale, die diskale höchstens die vordere Hälfte durchlaufend, die beiden anderen ebenfalls rückwärts etwas verkürzt. Taster und Beine gelb, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 4 letzten Glieder weißlichgelb tomentiert.

Länge: 8—10 mm; Breite: 2—2½ mm.

Von Pascoe nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. — Borneo (Aurivillius).

m. *simplex* Thoms.

Wie die Stammform, aber die Deckenscheibe einfarbig fein gelbbraun tomentiert, ohne Binden, der Seitenteil der Decken seitlich der Schulterkante ohne Pubescenz, daher etwas dunkler.

298. *griseolineata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um die Hälfte länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die

Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn fast um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀), dicht und fein punktiert. Hinterkopf sehr dicht und fein punktiert. Halsschild schwach quer, äußerst dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den vier vorderen Fünfteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 ziemlich gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide merklich vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Wangen, Schläfen und Schildchen ockergelb tomentiert. Stirn mit 2 schmalen ockergelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale, eine mittlere ockergelbe ziemlich breite, und 2 seitliche, schmale weißlichgelbe und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine obere schmale und eine untere breite. Decken dunkelrot, fein rotbraun tomentiert mit hellgrauen Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, eine schmale, leicht gewellte, höchstens die vordere Hälfte durchlaufende Diskalbinde und eine etwas breitere am Beginn des apikalen Fünftels endigende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite fein hellgrau, die Seitenteile der Sterna und der ersten Abdominalsegmente dicht ockergelb tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rot. Schienen und Tarsen dunkelbraun. Beine fein grau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die 3 letzten Glieder gelb, fahlgelb tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: 3½ mm.

Typ ein ♀ von der Insel Mindanao: Iligan, leg. Baker im British Museum. — Insel Basilan (Sammlung Pic).

299. *lineatocollis* Thoms.

Glenea lineatocollis Thomson, 1860, Ess. Class. Cer., p. 52.

m. *septemvittata*, nov.

m. *supravittata*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, merklich länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um drei Viertel länger (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn so breit (♂) oder um

3 Viertel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀), äußerst dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen, schmalen Dorn ausgezogen), sehr dicht und wenig fein, apikalwärts feiner punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn graugelb tomentiert, Wangen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen, schmalen ocker-gelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine breite ockergelbe mittlere und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen, die obere linienförmig, die untere breit. Schildchen gelb tomentiert. Decken rot, fein rotbraun tomentiert mit weißlich-grauen Zeichnungen. Auf jeder Decke 3 schmale Längsbinden, eine suturale, eine vielfach etwas hinter der Deckenmitte endende diskale und eine humerale. Die äußerste Basis der Epipleuren weißlichgrau tomentiert. Körperunterseite hellgrau, die Seitenteile in breitem Umfang dicht weiß tomentiert. Taster und Beine rotgelb, fein gelblich tomentiert. Der dorso-apikale Teil der Vorder- und Mittelschienen und die Vorder- und Mitteltarsen leicht angedunkelt. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: 2—2 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Thomson nach Stücken aus Java beschrieben. — Sumatra, Halbinsel von Malakka.

m. *septemvittata*, nov.

Wie die Stammform, aber auf dem Halsschild überdies je eine linienförmige diskolaterale, weißliche Längsbinde.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak, leg. Doherty im British Museum.

m. *supravittata*, nov.

Wie die Stammform, aber die beiden Scheitellängsbinden zu einer einzigen breiten Mittellängsbinde verflochten; auf dem Halsschild keine obere linienförmige Längsbinde auf den umgeschlagenen Seitenteilen, jedoch häufig je eine kurze premediane, diskolaterale Längslinie.

Typ ein ♀ von Java: Noesa-Kambangan, XII-1910, leg. Drescher im Museum von Amsterdam.

300. *tenuilineata* Thoms.

Glenea tenuilineata Thomson, 1879, Rev. Zool., (3) VII, p. 13.

Glenea illuminata Pascoe part. (nec Thomson), 1866, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 261.

Glenea illuminata Pascoe (nec Thomson), 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 392.

ssp. *laterigriseicollis*, nov.

Langgestreckt. Fühler um 2 Drittel länger (♂) oder um ein Drittel länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder weniger als 2 mal so lang (♀) als die Wangen. Stirn etwas breiter (♂) oder viel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen); sehr dicht und fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumurale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hinter-tarsenglied kurz. Klauen gelappt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißlichgrauen Zeichnungen. Wangen weiß tomentiert. Stirn mit 2 schmalen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei schmale diskale, die mittlere etwas breiter als die seitlichen und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine obere linienförmige und eine untere breite. Schildchen mit Apikalmakel. Auf jeder Decke 3 schmale Längsbinden, eine apikal bis zum Randdorn umgebogene suturale, eine am Beginn des apikalen Drittels endigende diskale und eine etwas vor dem Apikalende erlöschende humerale. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile in breiter Ausdehnung dicht weiß tomentiert. Taster, Beine und die Fühlerglieder vom dritten ab gelb, fein gelblich tomentiert. Die Dorsalkante der Schienen und der Tarsen oft angedunkelt und fein grau tomentiert. Die beiden ersten Fühlerglieder schwarz.

Länge: 9—12 mm; Breite: 2—3 mm.

Von Thomson nach Stücken von der Halbinsel Malakka beschrieben. — Sumatra (Museum von Paris).

ssp. laterigriseicollis, nov.

Wie die Stammform, aber die Mittellängsbinde des Halsschildes sehr schmal, die umgeschlagenen Seitenteile einfarbig grautomentiert, diese Tomentierung noch bis zu den diskal-lateralen schmalen Längsbinden reichend, welche letztere hierdurch weniger auffallend sind: die ganze Körperunterseite einfarbig grautomentiert.

Typ ein ♀ von Borneo: Quop, 18-III-1914, leg. G. E. Bryant im British Museum.

301. *camelina* Pasc.

Glenea camelina Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 392.

Der *tenuilineata* Thoms. nahestehend, aber kleiner, die Stirn etwas feiner punktiert, weiß tomentiert und bei den ♂♂ mit feiner Mittellängskante; der Scheitel mit einer einzigen breiten ockergelben Mittellängsbinde; der Halsschild mit breiter ockergelber Mittellängsbinde, seine umgeschlagenen Seitenteile einfarbig grau tomentiert, keine diskolateralen Binden; das Schildchen durchwegs weiß tomentiert; die Decken rot, fein rotbraun tomentiert, die Binden sehr unauffällig; keine Diskalbinde; der basale Teil des dritten Fühlergliedes oft schwärzlich.

Länge: 8—11 mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ mm.

Von Pascoe nach Stücken aus Borneo beschrieben.

302. *latelinea*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn so breit (♂) oder um die Hälfte breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; Halsschild so lang wie breit. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun, dunkelbraun tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Der obere Stirnteil und eine breite Mittellängsbinde auf dem Scheitel ockergelb tomentiert. Halsschild mit einer sehr breiten, den größten Teil der Scheibe deckenden ockergelben Längsbinde; die untere Hälfte seiner umgeschlagenen Seitenteile weiß tomentiert. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken rot, fein rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr breite aus der Verschmelzung einer suturalen und einer diskalen Binde entstandenen Längsbinde, die sich apikal bis zum Randdorn verbreitert, und eine sehr kleine, runde Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Viertels, die zuweilen mit der Längsbinde verbunden ist. Die äußerste Basis der Epipleuren fein gelb tomentiert. Körperunterseite rot, fein hellgrau, die Seitenteile in breitem Umfang dicht weiß tomentiert. Taster, Beine und die Fühlerglieder vom dritten ab gelb und fein gelblich tomentiert. Die beiden ersten Fühlerglieder schwarz.

Länge: 8—10 mm; Breite: 2—2½ mm.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak, leg. Doherty im British Museum.

303. *latevittipennis* Breun.

Glenea (s. s.) *latevittipennis* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 182.

m. *latefasciata* Breun.

Glenea (s. s.) *latevittipennis* Breun. m. *latefasciata* Breuning, 1950, Ark. f. Zool., 2. sér., I, no. 19, p. 271.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Stirn um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich fein, apikalwärts immer feiner werdend punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gelappt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Stirn gelb tomentiert. Die Wangen und die untere Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes dicht weißgelb tomentiert. Scheitel mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Halsschild mit einer sehr breiten ockergelben Mittellängsbinde und mit je einer linienförmigen hellgrauen Längsbinde in der oberen Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile. Schildchen ockergelb tomentiert. Deckenscheibe rot, fein rotbraun tomentiert mit je einer sehr breiten ockergelben Längsbinde, die aus der Verschmelzung einer suturalen und einer diskalen Binde entstanden ist. Mittelteil des Metasternum fein grau tomentiert. Abdomen rot, fein weißgelb tomentiert, die Seitenteile der Unterseite in breitem Umfang dicht weißgelb tomentiert. Taster und Beine gelb, fein gelblich tomentiert, die Hintertarsen weiß tomentiert; die Vorder- und Mitteltarsen braun, fein grau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Sumatra: Si-Rambé im Museum von Genua beschrieben.

m. *latefasciata* Breun.

Wie die Stammform, aber keine helle Längsbinden in der oberen Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes.

Sumatra: Medan (Museum von Stockholm). —

304. *bangueyensis* Auriv.

Glenea bangueyensis Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 35. m. *nigripes* Auriv.

Glenea bangueyensis Auriv. m. *nigripes* Aurivillius, 1926, Philipp. Joun. Sc., XXX, pp. 94, 101.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder mehr als 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn etwas schmaler (♂) oder etwas breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer leicht quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden.

Schwarz, braunschwarz tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 langovalen ockergelben Makeln. Halsschildscheibe und Schildchen ockergelb tomentiert. Jede Decke mit einer breiten ockergelben Suturalbinde. Körperunterseite fein grau tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 7 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ mm.

Von *Aurivillius* nach Stücken von der Insel Banguay beschrieben.

m. *nigripes* Auriv.

Wie die Stammform, aber die Beine schwarz.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

305. *oeme* Pasc.

Glenea oeme Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 261, pl. XXVIII, fig. 2.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1; Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn so breit wie einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen und sehr schmalen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun, dunkelrotbraun tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen und umgeschlagene Seitenteile des Halsschildes weiß tomentiert. Halsschild mit breiter gelber, den Vorderrand nicht ganz erreichender Mittellängsbinde. Schildchen gelb tomentiert. Decken rot, fein grau tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler gelbrot, die 2 ersten Glieder schwarz, das elfte Glied weiß.

Länge: 8 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Pascoe nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Penang beschrieben.

306. *oemoides* Breun.

Glenea (s. s.) *oemoides* Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 181.

Gestreckt. Fühler fast um die Hälfte länger als der Körper (σ^7); Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn kaum breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen, spitz dreieckigen Lappen ausgezogen), in den vier vorderen Fünfteln sehr dicht und ziemlich grob, im apikalen Fünftel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikallappen einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperret.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme seiner oberen Mittelregion, Wangen, Schläfen und Körperunterseite weiß tomentiert. Scheitel und Halsschildscheibe ohne helle Zeichnungen, mit Ausnahme einer kleinen gelben Basalmakel auf dem Halsschild (vielleicht abgerieben?); je 2 weiße Längsbinden auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen. Decken rot, im apikalen Drittel und seitwärts der Schulterkante ziemlich dunkelbraun werdend, äußerst fein gelblich tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, der Unterrand der Glieder 7—10 fein seidengrau tomentiert.

Länge: 7 mm; Breite: $1\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Sumatra: Si-Rambé im Museum von Genua beschrieben.

307. *medea* Pasc.

Glenea medea Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 410, Pl. XVII, fig. 5.

Gestreckt, relativ gedrungen. Fühler um ein Viertel länger als der Körper, Glied 1 kurz und dünn; Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (φ). Stirn viel breiter als einer dieser Augenloben (φ). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausge-

schnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen sehr kurzen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die beide etwas vor dem Apikalende erlöschen. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, ockergelb tomentiert. Halsschildscheibe mit 2 dunklen, der Mittellinie genäherten, vorn und rückwärts unscharf ausgebildeten, dunklen Makeln. Decken rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine breite, ockergelbe Nahtbinde, die im basalen Viertel stark verbreitert ist, da sie dort mit einer kurzen Diskalbinde verschmolzen ist und die sich apikal bis zum Randdorn umbiegt, eine mediane innen mit der Nahtbinde verbundene Diskalmakel und eine kleine runde am Innenrand der Schulterkante gelegene Makel am Beginn des apikalen Drittels. Körperunterseite und Beine fein gelblich tomentiert. Der apikale Teil der Schienen und die Tarsen rotbraun tomentiert. Fühler dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 16 mm; Breite: $3\frac{3}{4}$ mm.

Von Pascoe nach einem Stück von Borneo: Sarawak beschrieben.

308. *humeralis* Auriv.

Glenea humeralis Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 95, 104.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen (♀). Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich grob, apikalwärts erlöschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Erstes Hintertarsenglied kurz.

Dunkelbraun. Kopf, mit Ausnahme einer dunkelbraunen Mittelbinde auf der Stirn und dem Scheitel, ockergelb tomentiert. Halsschild mit Ausnahme einer dunkelbraunen, die Basis nicht erreichenden Mittellängslinie ockergelb, die untere Hälfte seiner

umgeschlagenen Seitenteile weißlichgrau tomentiert. Schildchen ockergelb tomentiert. Deckenscheibe ockergelb tomentiert, aus der Verschmelzung einer suturalen, diskalen und humeralen Binde entstanden; die Humeralregion und der seitlich der Schulterkante gelegene Teil dunkelbraun tomentiert. Körperunterseite und Beine fein weißlichgelb tomentiert. Taster und Basis der Schenkel gelb. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: 3 mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von den Philippinen: Insel Polilio beschrieben.

Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

309. *algebraica* Thoms.

Stibara algebraica Thomson, 1857, Arch. Ent., I, p. 144.

m. *analytica* Pasc.

Glenea analytica Pascoe, 1867, Trans. ent Soc. Lond., (3) III, p. 399.

m. *tenuefasciata*, nov.

m. *mediovittata* Pic

Glenea mediovittata Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 12.

m. *griseosuturalis* Pic

Glenea griseosuturalis Pic, 1943, Echange, no. 492, p. 8.

m. *griseofrontalis*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper, Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben um 3 Viertel länger (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn kaum breiter (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerales, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied fast so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme zuweilen einer kleinen oberen Mittelmakel, Wangen und Schläfen gelb tomentiert. Scheitel mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine sehr breite, median noch ver-

breiterte ockergelbe mittlere und je 2 mäÙig breite gelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken oft ziemlich dunkelrot, rotbraun bis schwarzbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine sehr breite, basal oft noch leicht verbreiterte, apikal bis zum Randdorn reichende Nahtbinde und eine schmale, etwas vor dem Apikalende erlöschende Humeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite gelb tomentiert. Grundfarbe des Hinterleibes rot. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Vorder- und Mitteltarsen braun fein grau, Hintertarsen rot, dicht weiß tomentiert. Schienen dorsal zuweilen angedunkelt. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: 2—3 mm.

Von Thomson nach Stücken von Java und Borneo beschrieben.

— Sumatra, Halbinsel Malakka (British Museum).

m. *analytica* Pasc.

Wie die Stammform, aber die Stirn mit ziemlich breiter schwarzbrauner Mittellängsbinde, die suturale Deckenbinde oft etwas schmaler außer basal; auf jeder Decke überdies eine kleine ovale innen mit der Nahtbinde verbundene mediane Diskalmakel; die Schenkel außer basal braun oder dunkelrot; die Schienen und Tarsen braun.

m. *tenuefasciata*, nov.

Wie m. *analytica* Pasc., aber die suturale Deckenbinde schmaler, durchwegs von gleicher Breite, die mittlere Halsschildlängsbinde viel schmaler.

Typ ein ♀ von Sumatra in der Sammlung Frey.

m. *mediovittata* Pic

Wie m. *tenuefasciata* Breun., aber die Decken ohne Humeralbinde; die Wangen, Schläfen, die Binden auf den umgeschlagenen Seitenteilen des Halsschildes und die Körperunterseite meist weißlichgelb tomentiert.

m. *griseosuturalis* Pic

Wie m. *mediovittata* Pic, aber das Schildchen und die suturale Deckenbinde weiß tomentiert.

m. *griseofrontalis*, nov.

Wie m. *mediovittata* Pic, aber die Stirn, die Wangen und die obere der beiden auf den umgeschlagenen Seitenteilen des Halsschildes liegenden Längsbinden grau tomentiert.

Typ ein ♀ von der Halbinsel Malakka: Perak in der Sammlung Frey.

310. Pieti, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 etwas länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn fast 2 mal so breit wie einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und grob, im apikalen Viertel sehr fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kaum so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Rot. Kopf und Halsschild dunkelrotbraun tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen, je 2 breite Längsbinden auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen und die Körperunterseite weißlich tomentiert. Scheitel und Halsschild mit sehr breiter ockergelber Mittellängsbinde. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken fein hellrotbraun tomentiert; auf jeder Decke eine sehr breite ockergelbe Längsbinde, die aus der Verschmelzung einer suturalen und einer diskalen Binde entstanden ist. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler schwarz, dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: 2½ mm.

Typ ein ♀ von der Insel Batoc: Tanah-Masa im Museum von Amsterdam.

311. algebraoides, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn; Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben fast 3 mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn so breit wie einer dieser Augenloben (♂). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den vorderen 2 Dritteln dicht und ziemlich grob, im apikalen Drittel schütterer und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die

sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme seiner oberen Mittelregion, Wangen, Schläfen und Körperunterseite fahlgelb tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine mäßig breite ockergelbe mittlere und je 2 fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine schmale obere und eine breite untere. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken, außer im apikalen Drittel rot, rotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine breite Nahtbinde, die sich apikal zu einer viereckigen Apikalmakel verbreitert, eine schmale, das basale Fünftel durchlaufende, teilweise mit der Nahtbinde verschmolzene Diskalbinde, eine schmale nicht ganz die Deckenmitte erreichende Humeralbinde und eine sehr kleine runde Makel am Innenrand der Schulterkante am Beginn des apikalen Drittels. Die äußerste Basis der Epipleuren fahlgelb tomentiert. Taster und Beine rötgelb, fein gelblich, die Hintertarsen weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, der Unter- rand des achten Gliedes weiß tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: 2 mm.

Typ ein ♂ von der Halbinsel Malakka: Perak in der Sammlung Pic.

312. *pseudoelectica*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 etwas länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang wie die Wangen. Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben. Kopf sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild so lang wie breit, äußerst dicht und sehr fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal schief abgestutzt, in der vorderen Hälfte sehr dicht und fein, in der apikalen Hälfte sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer schwach ausgebildeten Humeralkante. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Wangen und Schläfen weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 schmalen gelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit 2 kurzen, ziemlich breiten ockergelben Längsbinden. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine ziemlich breite

ockergelbe mittlere und je 2 am Vorder- und am Hinterrand vereinigte weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Auf jeder Decke eine breite ockergelb seidenglänzende Nahtbinde, die apikal bis zum Randdorn erweitert ist, und von der sich in der Deckenmitte eine schmale Binde ablöst, welche schief nach vorn gegen die Schulterbeule reicht. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile in breiter Ausdehnung dicht weißlichgelb tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen grau tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rotgelb, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen dunkelbraun, fein grau, die Hintertarsen weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun, das erste Glied rötlich.

Länge: 10 mm; Breite: 2 mm.

Typ von Java: Idjen-Plateau, leg. Lucht in der Sammlung Itzinger.

Infolge der schwach entwickelten Humeralkante bildet diese Art einen Übergang zu den Arten der Gattung *Menesia* Muls.

313. *taeniata* Thoms.

Glenea taeniata Thomson, 1860, Ess. Class. Cer., p. 54.

m. *latelineata* Pic

Glenea latelineata Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 12.

m. *Rouyeri* Pic

Glenea Rouyeri Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 12.

m. *humeroalbolineata*, nov.

m. *sandakana* Auriv.

Glenea sandakana Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVIII, A/9, p. 18, fig. 158.

m. *externedivisa* Pic

Glenea Rouyeri Pic v. *externedivisa* Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 12.

m. *stellata* Thoms.

Glenea stellata Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 563.

m. *sandakanensis*, nov.

m. *sulla* Auriv.

Glenea sulla Aurivillius, 1925, Ark. f. Zool., XVIII, A/9, p. 18, fig. 159.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren.

Untere Augenloben 2 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn fast um die Hälfte breiter als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und ziemlich fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumurale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Letztes Abdominalsegment lang und konisch. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Stirn mit 2 breiten ockergelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel durchwegs ockergelb tomentiert. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine sehr breite ockergelbe, den größten Teil der Scheibe deckende mittlere und je 2 breite fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine breite Nahtbinde, eine schmale, das basale Sechstel durchlaufende Diskalbinde, eine kleine runde premediane Diskalmakel, diese Binde und Makel stellenweise mit der Nahtbinde verschmolzen, und eine ziemlich breite apikal mit der Nahtbinde verbundene Humeralbinde, sowie eine schmale Subhumeralbinde. Körperunterseite fein graugelb, die Seitenteile in breiter Ausdehnung sowie die äußerste Basis der Epipleuren strohgelb tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment rotbraun tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rot, fein graugelb tomentiert. Schienen und Tarsen ziemlich dunkelbraun, fein grau, die Hintertarsen weißlich tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Thomson nach Stücken von Java beschrieben. — Halbinsel Malakka, Sumatra, Borneo, Bali (British Museum und Museum von Paris).

m. latelineata Pic

Wie die Stammform, aber die Schenkel, außer basal, schwärzlich.

m. Rouyeri Pic

Wie die Stammform oder *m. latelineata* Pic, aber die mittlere Halsschildlängsbinde weniger breit, die Humeralbinde der Decken schmaler, etwas vor dem Apikalende erlöschend, und so nicht mit der Nahtbinde apikal verbunden.

m. humeroalbolineata, nov.

Wie *m. Rouyeri* Pic, aber die Humeralbinde der Decken schmal und weißlichgrau tomentiert, die Diskalbinde völlig reduziert.

Typ ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. sandakana Auriv.

Wie *m. humeroalbolineata* Breun., aber die mittlere Halsschildlängsbinde viel weniger breit, nur das mittlere Drittel der Scheibe der Breite nach deckend, der Scheitel ebenfalls bloß mit einer breiten ockergelben Längsbinde; die Nahtbinde der Decken im basalen Viertel sehr breit, danach jedoch stark verschmälert.

m. externedivisa Pic

Wie *m. Rouyeri* Pic, aber die Humeralbinde durch 3 kleine am Innenrand der Schulterkante gelegene Makeln ersetzt, eine posthumorale, eine premediane und eine postmediane.

m. stellata Thoms.

Wie *m. externedivisa* Pic, aber die Wangen, die Schläfen, die Längsbinden auf den umgeschlagenen Seitenteilen des Halsschildes, die 3 am Innenrand der Schulterkante gelegenen Deckenmakeln und die Körperunterseite weiß tomentiert.

m. sandakanensis, nov.

Wie *m. Rouyeri* Pic, aber die ockergelbe Halsschildmittellängsbinde deckt völlig die Scheibe und vereinigt sich jeweils seitlich, besonders in der vorderen Hälfte mit der oberen der beiden auf den umgeschlagenen Seitenteilen gelegenen Längsbinden.

Typ ein ♀ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. sulla Auriv.

Wie *m. sandakanensis* Breun., aber die Nahtbinde sehr breit, durchwegs von gleicher Breite, aus der Verschmelzung einer Naht und einer vollständigen Diskalbinde entstanden.

314. *stellatoides*, n. sp.

Der *taeniata* Thoms. *m. stellata* Thoms. nahestehend, aber die unteren Augenloben 4mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen, die Stirn etwas breiter (♂) oder um die Hälfte

breiter (♀) als einer dieser Augenloben, der Scheitel mit einer mäßig breiten ockergelben Mittellängsbinde, die Mittellängsbinde des Halsschildes merklich schmaler, die Nahtbinde der Decken schmaler, durchwegs von gleicher Breite, nicht ganz das Apikale erreichend, nirgends mit den Diskalzeichnungen verbunden, rückwärts mit einer preapikalen weißen Quermakel vereinigt; die basale Diskalbinde durch eine kleine runde weiße am Ende des basalen Fünftels gelegene Makel ersetzt, die premediane Diskalmakel durch eine kleine mediane weiße Diskalmakel ersetzt; die Schenkel hellrot, fein gelblich tomentiert.

Länge: 8—11 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ —3 mm.

Typ ein ♂ von Siam: Renong, leg. Doherty im British Museum.

315. *Magdelainei* Pic

Glenea Magdelainei Pic, 1943, Opusc. Mart., X, p. 14.

Der *taeniata* Thoms. m. *Rouyeri* Pic nahestehend, aber die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen (♂), die Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (♂), die Deckenpunktierung etwas gröber, der apikale Randdorn kürzer und die Tomentierung etwas abweichend.

Die obere der beiden auf den umgeschlagenen Seitenteilen des Halsschildes gelegenen Binden ockergelb tomentiert, die Nahtbinde der Decken etwas schmaler; die basale diskale Deckenbinde völlig reduciert; die premediane Diskalmakel durch eine kleine mediane Diskalmakel ersetzt, die nicht mit der Nahtbinde verbunden ist.

Länge: 12 mm; Breite: 3 mm.

Von Pic nach einem Stück von Annam beschrieben.

316. *humeroinvittata*, n. sp.

Der *taeniata* Thoms. nahestehend, aber kürzer, die Halsschildmittelbinde etwas weniger breit, der Scheitel mit einer einzigen Längsbinde, die Decken ohne Spur einer Humeralbinde, die Unterseite der Fühlerglieder 6—8 weißlich tomentiert.

Länge: 7 mm; Breite: $1\frac{3}{4}$ mm.

Typ ein ♂ von Borneo: Rock River im British Museum.

317. *substellata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 mit feiner seitlicher Längskante, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4 mal so lang wie die Wangen (♂). Stirn kaum breiter als einer dieser Augenloben

(♂). Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, von den Schultern ab sehr leicht verschmälert, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke spitzig, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und grob, apikalwärts feiner punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Letztes Abdominalsegment des ♂ mit dreieckiger Apikalgrube. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Rot, rotbraun tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes, das Schildchen und die Körperunterseite ockergelb tomentiert. Auf jeder Decke eine sehr breite, ockergelbe, aus der Verschmelzung einer suturalen und einer diskalen Binde entstandene Nahtbinde, eine große viereckige gelbe Apikalmakel, die mit der Nahtbinde verbunden ist und 3 kleine runde weißliche Makeln, eine mediane diskale und 2 am Innenrand der Schulterkante gelegene, eine premediane und eine postmediane. Taster und Beine gelb. Fühler dunkelbraun.

Länge: 9 mm; Breite: 2½ mm.

Typ ein ♂ von Borneo: Matang in der Sammlung Frey.

318. *subrouyeri*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn kaum breiter (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild äußerst dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke spitzig, Randecke in einen kurzen, spitz dreieckigen Lappen ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich grob, im apikalen Drittel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme einer oberen Mittelmakel, Wangen, Schläfen, Schildchen und Körperunterseite fahlgelb tomentiert. Scheitel mit einer ziemlich breiten ockergelben Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine mäßig breite ockergelbe mittlere und je 2 wenig breite fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen, sowie mit 2 schmalen Querbinden, eine vordere und eine basale, beide ockergelb auf der Scheibe und fahlgelb auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine ziemlich breite, basalwärts noch merklich verbreiterte, aus der Verschmelzung mit einer basalen Diskalbinde entstandene Nahtbinde, die sich apikal mit einer viereckigen Apikalmakel verbindet, eine schmale Humeralbinde, die am Ende des basalen Drittels beginnt und am Beginn des apikalen Drittels endet, und eine kleine vor ihr am Innenrand der Schulterkante gelegene posthumorale Makel. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich die Hintertarsen dicht weißlichgelb tomentiert. Die beiden ersten Fühlerglieder schwarz, die weiteren Glieder rot.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{1}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von Indien: Assam Valley, leg. Doherty im British Museum.

319. *scalaris* Thoms.

Glenea scalaris Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 567.

Glenea cunila Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 260.

Glenea scalaris Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 400.

ssp. *sandakensis*, nov.

m. *regularefasciata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder um ein Viertel länger (♀) als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4, fast um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas kürzer als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder etwas länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich schmaler (♂) oder merklich breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang als breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen sehr langen, schmalen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und

eine subhumerales, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Die untere Stirnhälfte, die Wangen, die Schläfen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halschildes, die äußerste Basis der Epipleuren und die ganze Körperunterseite strohgelb tomentiert. Die obere Stirnhälfte, der Scheitel, die ganze Halsschildscheibe und das Schildchen seidenglänzend ockergelb tomentiert. Decken mit seidenglänzenden ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine breite Nahtbinde, die sich apikal bis zum Randdorn verbreitert und die an der Basis eine schmale Querbinde bis zur Schulter entsendet, 2 kleine langovale diskale Makeln, eine postbasale und eine premediane, die innen mit der Nahtbinde verbunden sind, und eine sehr schmale bis zum Beginn des apikalen Drittels reichende Humeralbinde. Taster, Trochanter, der Basalteil der Vorder- und Mittelschenkel und die Basalhälfte der Hinterschenkel rot, fein gelblich tomentiert. Die Apikalhälfte der Hinterschienen und die Hintertarsen rot, dicht gelblich tomentiert. Sonst die Beine schwarz, fein grau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—11 mm; Breite: 2—2 $\frac{2}{3}$ mm.

Von Thomson nach Stücken von der Halbinsel Malakka beschrieben. — Singapur, Perak (Pascoe). *Cunila* Pasc. ist ein Synonym.

ssp. *sandakensis*, nov.

Wie die Stammform, aber ohne Spur einer Humeralbinde, die Beine durchwegs gelbbrot.

Typ ein ♂ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

m. *regularefasciata*, nov.

Wie *sandakensis* Breun., aber ohne Spur einer postbasalen und einer premedianen Diskalmakel.

Typ ein ♂ von Borneo: Sandakan, leg. Baker in der Sammlung Frey.

320. *flavicollis* Auriv.

Glenea flavicollis Aurivillius, 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, pp. 95, 104.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1.

Untere Augenloben 3 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder etwas breiter als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Wangen, Schläfen und Schildchen weiß tomentiert. Stirn mit 2 weißen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschildscheibe größtenteils ockergelb tomentiert, nur der Vorder- und der Hinterrand schmal schwarz, weißlich tomentiert; die untere Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile weiß tomentiert. Auf jeder Decke 3 weißliche Längsbinden, eine suturale, eine die Deckenmitte ein wenig überragende diskale und eine apikal mit der suturalen verbundene humerale. Körperunterseite weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, kahl. Beine fein grau tomentiert. Fühler schwarz tomentiert.

Länge: 14 mm; Breite: $3\frac{3}{4}$ mm.

Von *Aurivillius* nach einem Stück von der Insel Sibuyan beschrieben.

321. *basiflavofemorata*, n. sp.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die Wangen (σ^7). Stirn etwas breiter als einer dieser Augenloben (σ^7). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hinter-

tarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Wangen und Schläfen fahlgelb tomentiert. Stirn weißlich tomentiert mit 2 ockergelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel mit breiter ockergelber Mittellängsbinde. Halsschild mit 5 Längsbinden, eine breite ockergelbe mittlere und je 2 ziemlich breite fahlgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen ockergelb tomentiert. Decken dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine breite apikal bis zum Randdorn ausgedehnte Nahtbinde, die sich basalwärts merklich verbreitert, infolge Verschmelzung mit einer sehr kurzen basalen Diskalbinde. Körperunterseite fein weißlichgrau, die Metepisternen, der Seitenrand der Abdominalsegmente und die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Beine ziemlich dunkelrot, fein weißlichgelb tomentiert. Hintertarsen weiß tomentiert. Taster, Trochanter und Basalteil der Schenkel gelb. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 8 mm; Breite: 2 mm.

Typ ein ♂ von der Insel Luzon: Mt. Makiling in der Sammlung Frey.

322. *ochreovittata*, n. sp.

m. *inumerata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen (♀). Stirn merklich breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letztere schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich kurzen Dorn ausgezogen), in den 3 vorderen Vierteln dicht und grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied länger als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Wangen weißlichgelb tomentiert. Stirn mit 2 weißlichgelben Seitenrandlängsbinden. Scheitel, Halsschildscheibe und Schildchen ockergelb tomentiert. Jederseits auf den umgeschlagenen Halsschildseitenteilen 2 weißlich-

gelbe Längsbinden, eine schmale obere an die ockergelbe Scheibentomentierung anstoßende und eine breite untere. Auf jeder Decke 2 ockergelbe Längsbinden, eine sehr breite suturale, die sich apikal bis zum Randdorn erweitert, und eine schmale humerale, die knapp hinter der Schulter beginnt und am Beginn des apikalen Viertels endigt. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite dicht weißgelb tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment kahl. Beine fein weißlichgrau tomentiert. Hintertarsen weiß tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: $3\frac{1}{4}$ mm.

Typ ein ♀ von der Insel Luzon: Mt. Makiling in der Sammlung Frey.

m. inhumerala, nov.

Wie die Stammform, aber die ockergelbe Tomentierung der Halsschildscheibe auf eine sehr breite Mittellängsbinde reduziert, die Nahtbinde der Decken etwas schmaler; keine Spur einer Humeralbinde.

Typ ein ♀ von der Insel Luzon: Mt. Makiling in der Sammlung Frey.

323. *glechoma* Pasc.

Glenea glechoma Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 409.

Glenea fuscovirgata Fairmaire, 1883, Ann. Soc. ent. Belg., XXVII, p. 53.

Heteroglenea glechoma Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6), XIX, p. 490.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (♂) oder etwas länger als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn merklich breiter (♂) oder um 3 Viertel breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer (♂) oder ziemlich stark quer (♀). Schildchen dreieckig, apikal verrundet. Decken lang, apikal schief abgestutzt (Randecke spitzig), sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit einer gut ausgebildeten, geraden Humeralkante, die etwas hinter der Schulterbeule beginnt und merklich vor dem Apikalende erlischt, und eine sehr schwach angedeutete Subhumeralkante. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hin-

tertarsenglied kurz. Klauen gesperrt; die Innenkrallen der Vorder- und Mittelklauen gespalten.

Rot, rotbraun tomentiert. Stirn, Wangen, Schläfen und Körperunterseite weiß tomentiert. Augen rückwärts weiß umrandet. Scheitel mit 2 ziemlich breiten, kurzen strohgelben Längsbinden. Halsschild mit 7 ziemlich breiten Längsbinden, 3 diskale strohgelbe, deren beide seitlich nach vorn bis zum Hinterrand der Augen reichen, und je 2 weißlichgelbe auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen strohgelb tomentiert. Auf jeder Decke 4 strohgelbe Längsbinden, eine suturale, eine diskale und eine humerale, alle 3 ziemlich breit, apikalwärts miteinander vereinigt, und eine sehr schmale subhumerale. Die äußerste Basis der Epipleuren strohgelb tomentiert. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler rot, die Glieder vom siebenten oder vom achten ab braun tomentiert.

Länge: 7—9 mm; Breite: 2—2½ mm.

Von Pascoe nach Stücken von der Insel Matabello beschrieben. — Salomons-Inseln (Gahan); Neu-Britannien (Fairmaire); Neu-Guinea: Friedrich-Wilhelm-Hafen (Museum Budapest); Sumatra (Gahan); Java (Museum von Amsterdam); Insel Engano (Museum von Genua); Insel Formosa (Matsushita); Philippinen (Aurivillius). *Fuscovirgata* Fairm. ist ein Synonym.

324. *gedeensis* Auriv.

Glenea gedeensis Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 32.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 wenig lang und dünn, Glied 3 merklich länger als 4 oder 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2½-mal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als die Wangen. Stirn kaum breiter (♂) oder etwas breiter (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und wenig fein punktiert; letzterer so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen trapezförmig. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen und schmalen Dorn ausgezogen), in den 2 vorderen Dritteln sehr dicht und ziemlich grob, im apikalen Drittel erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelrotbraun tomentiert. Stirn, mit Ausnahme zuweilen seiner oberen Mittelregion, die Wangen, die Schläfen, die Augenränder und die Körperunterseite metallisch grün tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen metallisch grünen Längsbinden. Halsschild mit 7 metallisch grünen Längsbinden, drei schmale diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine schmale obere und eine breite untere, Schildchen mit metallisch grüner Mittel-längsbinde. Decken hellrot, fein hell rotbraun tomentiert mit metallisch grünen Zeichnungen. Auf jeder Decke 4 linienförmige Längsbinden, eine suturale, eine diskale, eine humerale und eine subhumorale, die erste und dritte apikal verbunden. Taster und Beine gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler hellrot, die Glieder vom 5. ab braun tomentiert.

Länge: 9—13 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von *Aurivillius* nach Stücken von Java: Mts. Gedeh beschrieben.

325. *subcoeruleata* Pic

Glenea subcoeruleata Pic, 1943, Echange, LIX, no. 492, p. 8.

Der *gedeensis* Auriv. nahestehend, aber die unteren Augenloben um die Hälfte länger (σ^7) oder so lang (φ) wie die Wangen, die Stirn merklich schmaler (σ^7) oder so breit (φ) wie einer dieser Augenloben, der apikale Randdorn der Decken etwas länger, die Subhumeralante nur sehr schwach angedeutet und die Tomentierung etwas abweichend.

Die Binden auf dem Scheitel, Halsschild, Schildchen und Decken merklich breiter und ockergelb tomentiert, die beiden seitlichen Halsschildscheibenbinden und die Diskalbinde der Decken gewellt, letztere vor dem Apikalende mit der Humeralbinde verbunden; die Fühlerglieder vom vierten ab dunkelbraun tomentiert.

Von Pic nach einem Stück von Java beschrieben.

326. *Beccarii* Gah.

Glenea Beccarii Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 95.
m. *laterufa* Pic

Glenea laterufa Pic, 1943, Echange, LIX, no. 492, p. 8.

m. *unireducta* Pic

Glenea unireducta Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 11.

m. *discoinvittata*, nov.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn,

Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben kaum 2 mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas breiter (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild äußerst dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), in den vorderen 2 Dritteln sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, dunkelbraun tomentiert. Der Vorderrand der Stirn, die Wangen und die Schläfen strohgelb tomentiert. Stirn mit 2 schmalen ockergelben Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 5 wenig breiten Längsbinden, eine ockergelbe mittlere und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine obere ockergelbe an der Grenze der Scheibe gelegene und eine strohgelbe untere. Schildchen mit ockergelber Mittellängsbinde. Decken mit ockergelben Zeichnungen. Auf jeder Decke eine schmale Nahtbinde, eine schmale, die beiden vorderen Dritteln oder die 3 vorderen Vierteln durchlaufende Diskalbinde und eine etwas breitere Humeralbinde, die sich apikal mit der Nahtbinde vereinigt. Körperunterseite fein graugelb, die Seitenteile sowie die äußerste Basis der Epipleuren dicht gelb tomentiert. Die Innenhälfte der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, kahl. Taster und Beine gelbrot, fein gelblich tomentiert. Fühler hellrot, die letzten Glieder braun tomentiert.

Länge: 8—12 mm; Breite: 2—3½ mm.

Von Gahan nach Stücken von Sumatra: Mt. Singalang beschrieben. — Java (Museum Paris).

m. laterufa Pic

Wie die Stammform, aber die Decken größtenteils hellrot, rotbraun tomentiert.

m. unireducta Pic

Wie die Stammform, aber die Diskalbinde verkürzt, nicht einmal die Deckenmitte erreichend.

m. discoinvittata, nov.

Wie die Stammform, aber ohne Spur einer Diskalbinde auf den Decken.

Typ ein ♂ von West-Java in der Sammlung Tippmann.

327. *palawana*, n. sp.

Der *Beccarii* Gah. nahestehend, aber die Stirn, die Wangen und die Schläfen weißlich tomentiert, der Halsschild mit 7 ziemlich schmalen Längsbinden, drei fahlgelbe diskale und je 2 weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen, das Schildchen weißlich tomentiert, die Decken rot, rotbraun tomentiert, die Binden wie bei *Beccarii* Gah. angeordnet, aber weißlich tomentiert, die Körperunterseite fein grau, die Seitenteile dicht weiß tomentiert ohne Kahlmakeln, die Fühler dunkelrot, braun tomentiert.

Typ ein ♂ von Nord Palawan: Insel Binaluan in der Sammlung Itzinger.

328. *pseudocamelina*, n. sp.

Der *Beccarii* Gah. nahestehend, aber das vierte Fühlerglied etwas länger als die weiteren, die Decken noch etwas dichter punktiert, ihre apikale Randecke in einen ziemlich breiten spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen und die Tomentierung etwas abweichend.

Die Stirnbinden weiß; Scheitel mit einer einzigen breiten ockergelben Längsbinde; Halsschild bloß mit 3 Längsbinden, die mittlere ockergelbe Binde breiter, die jederseits am Unterrand der umgeschlagenen Seitenteile gelegene fahlgelb; Schildchen durchwegs ockergelb tomentiert; Deckenscheibe rot, rotbraun tomentiert; die Nahtbinde etwas breiter, goldig seidenglänzend tomentiert, die Humeralbinde am Ende des apikalen Fünftels endend, von einer ockergelben knapp vor dem Apikalende gelegenen Makel gefolgt, die Diskalbinde die vordere Deckenhälfte durchlaufend; die Körperunterseite durchwegs weiß tomentiert; die Fühler schwarz, dunkelbraun tomentiert.

Länge: 12 mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♀ von Sumatra: Manna in der Sammlung Itzinger.

329. *flavovittata* Auriv.

Glenea flavovittata Aurivillius, 1920, Ark. f. Zool., XIII/9, p. 34.

Gestreckt. Fühler etwas länger als der Körper: Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben merklich länger als

die Wangen (♀). Stirn viel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert; letzterer schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig grob, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Dunkelbraun, braun tomentiert mit ockergelben Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs ockergelb tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale, die mittlere breit, die beiden seitlichen sehr schmal und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, eine sehr breite obere und eine wenig breite untere. Auf jeder Decke 3 breite Längsbinden, eine apikal bis zum Randdorn umgebogene suturale, eine diskale und eine humerale, letztere beide kurz vor dem Apikalende verbunden. Die äußerste Basis der Epipleuren ockergelb tomentiert. Körperunterseite fein grau, die Seitenteile dicht weißlichgelb tomentiert. Beine fein grau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 15 mm; Breite: $4\frac{1}{2}$ mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Borneo: Kapala-Madang beschrieben.

330. *curtipennis* Pic

Glenea curtipennis Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 11.

Gestreckt. Fühler beiderseits bei dem einzig-bekanntem Stück gebrochen. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen (♀). Stirn um 3 Viertel breiter als einer dieser Augenloben (♀). Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letztere so lang wie breit. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtdecke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Körperende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied ziemlich kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert. Stirn, Wangen und Schläfen weiß tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen gelben Längsbinden. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei gelbe diskale, eine ziemlich breite mittlere, die beiden seitlichen sehr schmal, und je 2 breite, nur durch eine sehr schmale dunkle Längsbinde voneinander getrennte, weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen gelb tomentiert. Decken rot, rotbraun tomentiert mit gelben Zeichnungen. Auf jeder Decke 3 schmale Längsbinden, eine suturale, eine am Beginn des apikalen Drittels endigende diskale und eine humerale. Die äußerste Basis der Epipleuren gelb tomentiert. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile dicht weiß tomentiert. Taster und Fühler fein gelblich tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: 3 mm.

Von Pic nach einem Stück von der Halbinsel Malakka beschrieben.

331. *lineata* Gah.

Glenea lineata Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 483.

Glenea lineosa Aurivillius, 1923, Junk & Schenkling, Col. Cat., pars 73, p. 499.

Glenea lineosa Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea lineosa Gressitt, 1951, Longic., II, p. 572.

m. *ochrescens*, nov.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (♂) oder merklich länger (♀) als die Wangen. Stirn um 2 Drittel breiter (♂) oder 2 mal so breit (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (♂) oder schwach quer (♀). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Naht-ecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die an der Schulterbeule beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt und eine subhumerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern ziemlich eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied

kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt, die Außenkralle des ♂ der Mittelklauen gespalten.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißlichgrauen Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlichgrau tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale, die mittlere breiter als die beiden seitlichen, und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke 4 schmale Längsbinden, eine apikal mit einer viereckigen Apikalmakel verbundene suturale, eine etwas hinter der Deckenmitte endigende diskale, eine am Beginn des apikalen Fünftels endigende humerale und eine subhumorale. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile der Unterseite in breiter Ausdehnung dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment, kahl. Taster, Trochanter und Schenkel gelbbrot, fein gelblich tomentiert. Schienen und Tarsen braun, fein weißlichgrau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: 3—4 mm.

Von Gahan nach Stücken von den Inseln Liu-Kiu: Insel Oshima beschrieben. Aurivillius änderte den Namen unnötigerweise in *lineosa* um; letzterer Name ist ein Synonym.

m. *ochrescens*, nov.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen der Körperoberseite ockergelb.

Typ ein ♂ von der Insel Oshima im Museum von Paris.

332. Iwasakii Kano

Glenea Iwasakii Kano, 1933, Kontyu, VII, p. 139.

Glenea stolata Matsumura & Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, pp. 410, 413, Pl. III, fig. 7.

Glenea Iwasakii Gressitt, 1951, Longic., II, p. 572.

Nach der Beschreibung zu schließen, der *lineata* Gah. nahestehend, aber die Zeichnungen der Ober- und Unterseite hellgrün-golden metallisch, die Halsschildbinden etwas breiter, die Humeralbinde durch eine apikale Querbinde mit der Nahtbinde verbunden, die Diskalbinde ganz reduciert, die Beine schwarz, fein grau tomentiert.

Von Kano nach Stücken von der Insel Ashihaki-Shima beschrieben. — *Stolata* Matsumura & Matsushita ist ein Synonym.

333. *Sauteri* Schwarz.

Glenea Sauteri Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 150.

Glenea Sauteri Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

Glenea lineosa Sauteri Gressitt, 1951, Longic., II, p. 572.

Gestreckt. Fühler um ein Viertel länger (σ^7) oder etwas länger (φ) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 2 mal so lang (σ^7) oder etwas länger (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen mäßig langen, spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig grob punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale, die etwas hinter der Schulter beginnt und etwas vor dem Apikalende erlischt, und eine subhumorale, die ebenfalls etwas hinter der Schulter beginnt und in den Apikaldorn einmündet. Schultern vortretend, aber verrundet. Erstes Hintertarsenglied kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißlichgelben Zeichnungen. Stirn, Wangen, Schläfen und Schildchen durchwegs weißlichgelb tomentiert. Scheitel mit 2 schmalen kurzen Längsbinden. Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Auf jeder Decke eine schmale, apikal mit einer viereckigen Apikalmakel verbundene Nahtbinde, eine schmale, das basale Drittel durchlaufende Diskalbinde, eine kleine runde mediane Diskalmakel, eine schmale, etwas vor der Apikalmakel endigende Humeralbinde und eine Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren weißlichgelb tomentiert. Körperunterseite weißlich tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine kleine, vordere, dem Seitenrand genäherte Makel auf jedem Abdominalsegment dunkelbraun tomentiert. Beine fein hellgrau tomentiert. Taster, Trochanter und Basis der Schenkel rot. Oft der Unterrand der Schenkel in breiterer Ausdehnung rot. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 11—12 mm; Breite: 3—3 $\frac{1}{3}$ mm.

Von Schwarzer nach Stücken von der Insel Formosa beschrieben.

334. *formosana* Schwarz.

Glenea formosana Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 150.

Glenea formosana Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 410.

m. *lineatomaculata* Schwarz.

Glenea formosana ab. *lineatomaculata* Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 150.

m. *holatripes* Breun.

Glenea formosana Schwarz. m. *holatripes* Breuning, 1953, Bull. Inst. Sc. Nat. Belg., XXIX, no. 8, p. 25.

Der *Sauteri* Schwarz. nahestehend, aber schmaler, die Decken etwas feiner punktiert, der apikale Randdorn etwas kürzer, das erste Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen, die Zeichnungen der Körperoberseite weiß bis weißlichgelb, die Deckenbinden etwas breiter, die Diskalbinde bis in das apikale Viertel reichend, die Schenkel fast ganz rot.

Länge: 10—12 mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Schwarzzer nach Stücken von der Insel Formosa: Kankau beschrieben.

m. *lineatomaculata* Schwarz.

Wie die Stammform, aber die Diskalbinde nicht die Deckenmitte erreichend und von einer kleinen medianen isolierten Diskalmakel gefolgt.

m. *holatripes* Breun.

Wie m. *lineatomaculata* Schwarz., aber die Beine durchwegs schwarz.

Insel Formosa: Hori (Sammlung Hayashi).

335. *illuminata* Thoms.

Stibara illuminata Thomson, 1857, Arch. Ent., I, p. 144.

Glenea illuminata Pascoe part., 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 261.

Glenea illuminata Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 492.

m. *irene* Pasc.

Glenea irene Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 392.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert;

letzterer etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀). Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen langen, schmalen Dorn ausgezogen), in den vier vorderen Fünfteln sehr dicht und wenig feinpunktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerales, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2—4 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit hellblauen Zeichnungen. Stirn, mit Ausnahme seiner oberen Mittelregion, Wangen, Schläfen, umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes und Körperunterseite durchwegs hellblau tomentiert. Scheitel mit 2 kurzen Längsbinden in seinem vorderen Teil. Halsschild mit sehr schmaler basaler Querbinde und einer schmalen Mittellängsbinde. Schildchen mit breiter Apikalmakel. Auf jeder Decke eine schmale, apikal mit einer apikalen Quermakel verbundene Nahtbinde, eine schmale, ungefähr am Beginn des apikalen Drittels endigende Diskalbinde, eine schmale, am Beginn des apikalen Drittels endigende Humeralbinde, die von einer sehr kleinen, mit ihr oft mehr oder weniger verbundenen Makel gefolgt wird, und eine sehr schmale Lateralbinde. Das basale Drittel der Epipleuren fein graublau tomentiert. Taster, Trochanter und Schenkel rotgelb, fein gelblich tomentiert. Schienen dunkelbraun, braun mit hellblau untermischt tomentiert. Der Apikalteil der Hinterschienen rot, goldig tomentiert. Vorder- und Mitteltarsen dunkelbraun, Hintertarsen hellrot, alle hellblau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, der Unterrand der 3 ersten Glieder hellblau tomentiert.

Länge: 8—11 mm; Breite: 2—3 mm.

Von Thomson nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. — Perak, Penang (Pascoe).

m. *irene* Pasc.

Wie die Stammform, aber die Diskalbinde bloß das basale Deckendrittel durchlaufend, oft von einer sehr kleinen medianen Diskalmakel gefolgt.

336. *strigata* Thoms.

Glenea strigata Thomson, 1860, Ess. Class. Cer., p. 53.

Glenea acasta Pascoe, 1867, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 390.

Glenea strigata Gahan, 1897, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, p. 493.

Glenea Salessei Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 11.

Gestreckt. Fühler um ein Drittel länger (σ^7) oder um ein Viertel länger (φ) als der Körper; Glied 1 ziemlich kurz und dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas breiter (σ^7) oder viel breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen halbrund. Decken lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke spitzig, Randecke in einen mäßig langen Dorn ausgezogen), in den beiden vorderen Dritteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit 2 gut ausgebildeten, geraden Längskanten, eine humerale und eine subhumerale, die sich etwas vor dem Apikalende vereinigen, um gemeinsam in den Apikaldorn einzumünden. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert, mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Körperunterseite durchwegs weiß tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Mittelteil der Stirn oft weißlichgrau tomentiert. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei diskale, eine schmale mittlere, die beiden seitlichen auf je eine oder 2 sehr kleine runde Makeln reduciert und je 2 breite, am Vorder- und am Hinterrand verbundene auf den umgeschlagenen Seitenteilen, sowie mit einer sehr schmalen diskalen Querbinde. Schildchen mit Apikalmakel. Auf jeder Decke 4 sehr schmale Längsbinden, eine apikal mit einer schmalen apikalen Quermakel verbundene suturale, eine diskale, eine humerale und eine laterale, diese 3 alle knapp vor dem Apikalende erlöschend. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite dicht weiß tomentiert. Taster und Trochanter gelb. Schenkel rot, fein grau tomentiert. Schienen dunkelbraun, fein weißlichgrau tomentiert. Tarsen dunkelbraun weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 9—12 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Thomson nach Stücken von Java beschrieben. — *Acasta* Pasc. und *Salessei* Pic sind Synonyme.

337. *clymene* Gah.

Glenea clymene Gahan, 1907, Ann. Mus. civ. Genova, (3) III, p. 97. m. *mediopunctata*, nov.

Der *strigata* Thoms. nahestehend, aber die unteren Augenloben 4mal so lang (σ^7) oder mehr als 2mal so lang (φ) wie die

Wangen, die Stirn merklich schmaler (σ^7) oder etwas breiter (φ) als einer dieser Augenloben, die Punktierung von Kopf und Halsschild etwas weniger fein, die der Decken grob und die Tomentierung etwas abweichend.

Die beiden weißen Scheitelbinden divergieren stark nach rückwärts, die mittlere Halsschildlängsbinde ist linienförmig, keine Spur von seitlichen Scheibenbinden, die obere Längsbinde der umgeschlagenen Seitenteile viel breiter, auch noch den Seitenteil der Scheibe deckend, das Schildchen mit weißer Mittellängslinie, die Deckenbinden sehr schmal linienförmig, die diskale knapp nach der Deckenmitte endigend, keine Lateralbinde; die Schenkel schwarz, fein weißlich tomentiert, nur basal gelb.

Von Gahan nach Stücken von Sumatra: Mt. Singalang und Si-Rambé beschrieben.

m. *mediopunctata*, nov.

Wie die Stammform, aber die Diskalbinde die Deckenmitte nicht erreichend und von einer sehr kleinen runden medianen Diskalmakel gefolgt.

Typ ein φ von Sumatra: Medan in der Sammlung Frey.

338. *virgata* Gah.

Glenea virgata Gahan, 1906, Journ. Mal. State Mus., I, p. 121.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und dünn, Glied 3 viel länger als 4 oder 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben 4 mal so lang (σ^7) oder $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Wangen. Stirn ein Drittel so breit (σ^7) oder merklich schmaler (φ) als einer dieser Augenloben, dicht und sehr fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (σ^7) oder so lang wie breit (φ), sehr dicht und fein punktiert. Schildchen dreieckig, Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke spitzig, Randecke in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen), dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer stark ausgebildeten, geraden an der Schulterbeule beginnenden und in den Apikaldorn einmündenden Schulterkante und einer kaum angedeuteten Subhumeralante. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarz tomentiert mit weißen Zeichnungen. Wangen, Schläfen und Körperunterseite durchwegs weiß tomentiert.

Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 schmalen Längsbinden, drei diskale und je 2 auf den umgeschlagenen Seitenteilen, jederseits die 3 Binden durch 2 schmale Querbinden miteinander verbunden, eine vordere und eine basale. Schildchen mit schmaler Mittellängsbinde. Auf jeder Decke 5 sehr schmale Längsbinden, eine suturale, eine diskale, eine humerale, eine subhumerale und eine laterale, die suturale etwas vor dem Apikalende von der Naht schief nach rückwärts abbiegend, um die Lateralbinde knapp vor dem Apikaldorn zu erreichen, die diskale, die humerale und die subhumerale knapp vor dieser schiefen Binde endigend. Der Innenteil der Metepisternen und je eine Seitenrandmakel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten, kahl. Taster rot. Beine fein weißlichgrau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 14—17 mm; Breite: 4—5 mm.

Von Gahan nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Perak und Selangor beschrieben.

339. *malasiaca* Thoms.

Glenea malasiaca Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 562.

Glenea apicedeleta Pic, 1943, Echange, LIX, no. 493, p. 11.

Der *virgata* Gah. nahestehend, aber die Punktierung des Halsschildes etwas gröber, die Schultern etwas weniger vortretend und die Tomentierung abweichend.

Die umgeschlagenen Halsschildseitenteile einfarbig, weiß tomentiert, diese Tomentierung jederseits mit der seitlichen Diskallängsbinde nicht nur durch die beiden schmalen queren Randbinden, die vordere und die basale, sondern auch durch eine ziemlich breite mittlere Querbinde verbunden; die Nahtbinde entlang dem Schildchen bogenförmig fortgesetzt, um die Diskalbinde basal zu erreichen, nach rückwärts aber am Beginn des apikalen Siebentels erlöschend, um daselbst mittels einer gebogenen, apikalwärts konkaven Querbinde die Humeralbinde zu erreichen; die Subhumeral- und die Lateralbinde ebenfalls am Beginn des apikalen Siebentels erlöschend und dort miteinander verbunden; das ganze apikale Siebentel der Decken dicht samtschwarz tomentiert. Die Epipleuren, die Körperunterseite und die Beine ziemlich dicht weißlichgrau tomentiert, die Metepisternen je mit einer kleinen inneren schwarzen Makel und je eine kleine schwarze dem Seiten-

rand genäherte Makel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten; die Taster schwarzbraun.

Von Thomson nach einem Stück von Malasia beschrieben. — Halbinsel Malakka (Pic). *Apicedeleta* Pic ist ein Synonym.

340. *Dejeani* Gah.

Glenea Dejeani Gahan, 1889, Trans. ent. Soc. Lond., p. 218.

m. *conjunctemaculata*, nov.

m. *rubidofemoralis*, nov.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und wenig dick, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ^7) oder um die Hälfte länger (φ) als die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ^7) oder merklich breiter (φ) als einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit (σ^7) oder schwach quer (φ). Schildchen breit dreieckig. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen sehr kleinen Dorn, Randecke in einen ziemlich langen, schmalen Dorn ausgezogen), sehr dicht und wenig fein, apikalwärts sehr fein punktiert. Jede Decke mit einer stark ausgeprägten, geraden, an der Schulterbeule beginnenden und in den Apikaldorn einmündende Schulterkante und einer nur sehr schwach angedeuteten Subhumeralkante. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert mit weißen bis weißlichgelben Zeichnungen. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Jederseits eine ziemlich breite Binde vom Hinterrand des oberen Augenslappens zum Vorderrand der Wange. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei schmale diskale, deren beide seitlich oft stellenweise unterbrochen oder vorn verkürzt sind, und je 2 ziemlich breite auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit dreieckiger Apikalmakel. Auf jeder Decke eine sehr schmale Nahtbinde, die sich in der Deckenmitte von der Naht ablöst, um sich schief nach rückwärts zum Apikaldorn fortzusetzen und sich mit einer vier-eckigen Apikalmakel zu vereinigen, eine schmale nicht ganz die Deckenmitte erreichende und sich nach rückwärts leicht der Nahtbinde nähernde Diskalbinde, eine sehr kleine, runde, mediane Diskalmakel, 2 sehr kleine, runde Makeln am Innenrand der Schulterkante, eine premediane und eine postmediane und eine

schmale Subhumeralbinde. Die äußerste Basis der Epipleuren und die Körperunterseite fein weißlichgrau, die Seitenteile der Unterseite und der Hinterrand der 4 ersten Abdominalsegmente weiß tomentiert. Taster und Trochanter rot. Beine fein weißlichgrau, die Tarsen dicht weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 10—16 mm; Breite: 3—4 $\frac{3}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken aus Java beschrieben. — Halbinsel Malakka, Sumatra (Museum von Paris).

m. *conjunctemaculata*, nov.

Wie die Stammform, aber an Stelle der beiden am Innenrand der Schulterkante gelegene Makeln eine schmale, von der Schulter bis zum Beginn des apikalen Viertels reichende Humeralbinde.

Typ ein ♀ von Java: Idjen Plateau, 900—1500 m alt., leg. Lucht in der Sammlung Lepesme.

m. *rubidofemoralis*, nov.

Wie die Stammform oder m. *conjunctemaculata* Breun., aber die Schenkel und die Schienen rot.

Typ ein ♀ von Sumatra im Museum von Paris.

341. *ochraceolineata* Schwarz.

Glenea ochraceolineata Schwarz, 1931, Senckenberg, XIII, p. 77, fig. 29.

Langgestreckt. Fühler etwas länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 5 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn halb so breit (♂) oder etwas schmaler (♀) als einer dieser Augenloben. Kopf ziemlich dicht und fein punktiert. Halsschild etwas länger als breit (♂) oder so lang wie breit (♀), sehr dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtcke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und wenig fein, apikalwärts schütterer punktiert. Jede Decke mit einer stark ausgebildeten, geraden, an der Schulter beginnenden und in den Apikaldorn einmündenden Humeralbilde und mit einer nur schwach angedeuteten Subhumeralbilde. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Dunkelrot, ziemlich dunkelbraunrot tomentiert. Wangen weiß tomentiert. Schläfen gelb tomentiert. Stirn mit 2 gelben Seitenrandlängsbildern, die sich nach rückwärts bis zum Hinter-

rand des Scheitels fortsetzen. Halsschild mit 7 Längsbinden, drei gelbe diskale, eine schmale mittlere und 2 seitliche, linienförmige, inkomplette, zuweilen wenig auffallende, und je 2 ziemlich breite weiße auf den umgeschlagenen Seitenteilen. Schildchen mit breiter gelber Mittellängsbinde. Auf jeder Decke eine schmale langgestreckte postskutellare Nahtmakel, eine schmale nicht ganz die Deckenmitte erreichende Diskalbinde, die von einer kleinen runden medianen Diskalmakel und dann von einer schmalen Diskalmakel gefolgt wird, welche letztere sich rückwärts mit einer vier-eckigen knapp vor dem Apikalende gelegenen Makel vereinigt, und eine schmale Subhumeralbinde. Körperunterseite fein weißlich, die Seitenteile in breiter Ausdehnung und die äußerste Basis der Epipleuren dicht weiß tomentiert. Der Innenteil der Metepisternen und je eine, dem Seitenrand genäherte Makel auf den 4 ersten Abdominalsegmenten, kahl. Taster, Trochanter, Schenkel und Schienen rot, sehr fein weißlich tomentiert. Tarsen dunkelbraun, weiß tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: 16 mm; Breite: $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Von Schwarzer nach Stücken von Borneo beschrieben. — Halbinsel Malakka: Perak (British Museum).

342. *colobothoides* Thoms.

Glenea colobothoides Thomson, 1865, Syst. Cer., p. 562.

Langgestreckt. Fühler um ein Viertel länger als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 merklich länger als 4, viel länger als 1, Glied 4 so lang wie die weiteren. Untere Augenloben $2\frac{1}{2}$ mal so lang (σ) oder 2 mal so lang (φ) wie die Wangen. Stirn etwas schmaler (σ) oder so breit (φ) wie einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit. Schildchen dreieckig. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen kleinen Dorn, Randecke in einen langen Dorn ausgezogen), in den drei vorderen Vierteln sehr dicht und fein punktiert. Jede Decke mit einer stark ausgebildeten, geraden, an der Schulterbeule beginnenden und in den Apikaldorn einmündenden Humeralante. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied kurz. Klauen gesperrt.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert mit weißlichen Zeichnungen. Wangen, Schläfen, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes und die Körperunterseite weißlich tomentiert. Stirn mit 2 Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Hinterrand des Scheitels fortsetzen. Halsschildscheibe mit 3 wenig brei-

ten Längsbinden. Schildchen mit Apikalmakel. Auf jeder Decke 3 wenig breite Längsbinden, eine diskale, eine humerale und eine laterale, die alle am Beginn des apikalen Drittels endigen, und eine wenig breite Querbinde am Beginn des apikalen Viertels. Das apikale Deckenviertel samtschwarz tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 11—14 mm; Breite: 3—4 mm.

Von Thomson nach Stücken von den Philippinen beschrieben. — Insel Leite (Sammlung Frey).

343. *pseudocolobothooides* Breun.

Glenea pseudocolobothooides Breuning, 1950, Ann. Mus. civ. Genova, LXIV, p. 189.

Glenea colobothooides Aurivillius (nec Thomson), 1926, Philipp. Journ. Sc., XXX, p. 98.

Der *colobothooides* Thoms. nahestehend, aber die Punktierung der ganzen Oberseite noch etwas dichter, der Halsschild überdies mit 2 wenig breiten weißlichen Querbinden, eine vordere und eine basale, das Schildchen ohne helle Makel; auf jeder Decke überdies eine schmale ebenfalls am Beginn des apikalen Drittels endigende weißliche Nahtbinde.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen im Museum von Genua beschrieben. — Insel Luzon und Insel Basilan (Aurivillius).

344. *elegantissima*, n. sp.

Langgestreckt. Fühler um ein Drittel länger (♂) oder ein wenig länger (♀) als der Körper; Glied 1 kurz und ziemlich dünn, Glied 3 viel länger als 4, um die Hälfte länger als 1, Glied 4 etwas länger als die weiteren. Untere Augenloben 3 mal so lang (♂) oder 2 mal so lang (♀) wie die Wangen. Stirn halb so breit (♂) oder so breit (♀) wie einer dieser Augenloben. Kopf und Halsschild dicht und sehr fein punktiert; letzterer schwach quer. Schildchen halbrund. Decken sehr lang, apikal ausgeschnitten (Nahtecke in einen langen Dorn ausgezogen), sehr dicht und ziemlich fein, apikalwärts erloschen punktiert. Jede Decke mit 2 geraden Längskanten, eine stark ausgebildete humerale, die an der Schulterbeule beginnt und in den Apikaldorn einmündet, und eine schwach ausgebildete subhumerale. Schultern eckig vortretend. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen. Klauen gesperrt.

Schwarz. Stirn weißlichgrau tomentiert mit 2 schmalen weißen Seitenrandlängsbinden, die sich nach rückwärts bis zum Vorder- rand des Scheitels fortsetzen. Scheitel mit einer breiten, weißen Querbinde am Hinterrand der oberen Augenloben, die sich jeder- seits verbreiternd, bis zum Vorderrand der Wange reicht. Der Hin- terrand des Scheitels und die Halsschildscheibe samtschwarz to- mentiert, die jederseits, besonders hinter der Mitte bis zur Mitte der umgeschlagenen Halsschildseitenteile reicht. Sonst diese um- geschlagenen Seitenteile sowie eine schmale basale Halsschildquer- binde, weiß tomentiert. Schildchen und Decken dunkelbraun tomentiert mit weißen Zeichnungen. Schildchen apikal schmal weiß gerandet. Auf jeder Decke 2 schmale Querbinden, eine ge- bogene apikalwärts konkave, postmediane und eine preapikale, und 2 schmale Längsbinden, eine subhumorale und eine laterale, die erstere in der Höhe der postmedianen Querbinde endigend, die andere in der Höhe der preapikalen Querbinde endigend, mit wel- cher sie sich vereinigt. Deckenscheibe hinter der postmedianen Querbinde samtschwarz. Körperunterseite weiß tomentiert. Beine fein weißlichgrau tomentiert. Fühler schwarzbraun tomentiert.

Länge: 13—14 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{3}$ mm.

Typ ein ♂ von den Philippinen: Insel Mindanao: Butuan im British Museum.